DEUTSCHER SCHMERZKONGRESS 2019

09. – 12. OKTOBER 2019

MitGefühl zum Schmerz

CONGRESS CENTER
ROSENGARTEN
MANNHEIM

HAUPTPROGRAMM

www.schmerzkongress2019.de

Deutsche Schmerzgesellschaft
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

DMKG Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft

Seite

Grußwort
- der Präsidentin der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. ... 4
- der Präsidentin der DMKG e.V. ... 5
- der Kongresspräsidenten ... 6
- der Sprecher der Fortbildungsakademie ... 8

Kongresspräsidenten / Komitees / Themenschwerpunkte ... 10

Wissenschaftliche Träger / Zusammenarbeit ... 11

Organisation ... 12

Teilnahmegebühren ... 13

Zertifizierungen ... 14

Fortbildungsakademie – Workshops
- Donnerstag 10.10.2019 ... 20
- Freitag 11.10.2019 ... 33
- Samstag 12.10.2019 ... 50

Fortbildungsakademie – Refresher-Kurse
- Mittwoch 09.10.2019 ... 66

Wissenschaftliches Programm
- Donnerstag 10.10.2019 ... 89
- Freitag 11.10.2019 ... 112
- Samstag 12.10.2019 ... 136

Patiententag ... 144

Sondersitzungen ... 146

Posterprogramm
- Donnerstag 10.10.2019 ... 150
- Freitag 11.10.2019 ... 158

Posterreferenten ... 166

Transparenzvorgabe ... 170

Sponsoren ... 171

Aussteller ... 172

Ausstellerplan ... 174

Plan Posterausstellung ... 176

Pläne Congress Center Rosengarten – Mannheim ... 178

Vorsitz- und Referentenverzeichnis ... 180

Mitgliedschaft – Deutsche Schmerzgesellschaft ... 181

Mitgliedschaft – DMKG ... 182

Ankündigung – Schmerzkongress 2020 in Mannheim ... 184

Unser Service für Sie! ... 185

Rahmenprogramm ... 187

Pressekonferenz ... 188

Anreise – Congress Center Rosengarten Mannheim ... 190

Stadtplan – Mannheim ... 191

Bahn Spezial ... 192

PROF. DR. CLAUDIA SOMMER

Liebe Besucherinnen und Besucher des Deutschen Schmerzkongresses, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude, Sie auf dem Deutschen Schmerzkongress 2019 in Mannheim begrüßen zu dürfen.

Unsere diesjähriges Motto lautet „Mit Gefühl zum Schmerz“. Wie es gemeint ist, erläutern Ihnen unsere Kongresspräsidenten, und natürlich dürfen Sie Ihrer eigenen Interpretation freien Lauf lassen. Viele Beiträge zum Kongress haben das Motto aufgenommen. Schauen Sie nach dem Stichwort Empathie und lassen Sie sich informieren, wie diese mit der Digitalisierung in der Medizin vereinbar ist, oder welche Rolle die Empathie in der Behandlung von akuten Schmerzen hat. Schauen Sie über den Tellerrand und hören Sie, was ein Theologe zur Schmerzverarbeitung beizutragen hat. Und schauen Sie ganz praktisch den hervorragend zusammengestellten Videos zu lehrreichen Fällen zu – wie empathisch waren die Untersucher? Sie dürfen entscheiden.

Auch die individualisierte Schmerztherapie kommt nicht zu kurz. Hier können Gefühl für die Individualität der Patienten und wissenschaftliche Basis bis hin zum schmerzverstärkenden Molekül zusammenkommen – lassen Sie sich inspirieren. Neue und alte Medikamente und Therapieverfahren werden vorgestellt und stehen auf dem Prüfstand – diskutieren Sie mit! Und es wird nicht nur darüber gesprochen, was man therapeutisch alles machen könnte, sondern auch darüber, wie solide Erkenntnisse (z.B. in Leitlinien niedergelegt) in der Praxis umgesetzt werden, und welche Möglichkeiten aber auch Hindernisse es in der Versorgung gibt.

Beim Motto des „Global Year against pain“ geht es in diesem Jahr um den Schmerz bei vulnerablen Personengruppen. Mehrere Symposien haben dieses Thema aufgegriffen, es geht um ältere Menschen, schwangere Frauen und Kinder, Menschen mit Demenz, mit Autismus, mit Contergan-schädigung, alle sind auf ihre Art verletzlich und besonders zu beachten bei der Schmerztherapie. Hier sind alle Berufsgruppen gefragt.

Bei so vielen parallelen Veranstaltungen, Fortbildung, Symposien, Workshops, fällt es oft schwer, eine Auswahl zu treffen. Wenn Sie an der Wissenschaft der Zukunft interessiert sind, kommen sie zu „Top Young Science“ und lassen Sie sich beeindrucken vom Engagement der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die ihre neuesten Ergebnisse vortragen. Gehören Sie selbst zu den jungen Kongressteilnehmern? Dann kommen Sie auf jeden Fall und lernen Sie Ihre „Peers“ kennen – anschließender Umtrunk eingeschlossen. Damit Sie bei all diesen Vorschlägen die Orientierung auf unserem Kongress nicht verlieren, steht Ihnen auch dieses Jahr eine Kongress-App zur Verfügung. Und das Programm wäre nicht so bunt und vielfältig, wenn sich nicht so viele unserer Kongressbesucher aus den verschiedensten Disziplinen engagiert und ihre Beiträge angemeldet hätten, herzlichen Dank dafür! Dank auch dem wissenschaftlichen Komitee, dem es wieder gelungen ist, aus den vielen Einsendungen ein ansprechendes und anspruchsvolles Programm zu gestalten, und unserer Kongressorganisation m:con, welche uns in bewährter Weise in der Planung, Gestaltung und Durchführung des Kongresses unterstützt hat.

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche, viele neue Anregungen, noch mehr Motivation für unsere gemeinsame Arbeit gegen den Schmerz, und nicht zuletzt viel Spaß bei diesem Kongress. Mit Ihnen zusammen freue ich mich auf einen spannenden und abwechslungsreichen Schmerzkongress 2019.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Prof. Dr. Claudia Sommer

PD DR. STEFANIE FÖRDERREUTHER

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr verehrte Damen und Herren,

im Namen der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft freue ich mich in diesem Jahr ganz besonders, Sie auf dem gemeinsam mit der Deutschen Schmerzgesellschaft ausgerichteten Deutschen Schmerzkongress in Mannheim begrüßen zu dürfen, denn die DMKG feiert in diesem Jahr auf dem Kongress mit Ihnen das 40-jährige Jubiläum ihrer Gründung.

Vor 40 Jahren war der Kopfschmerz noch ein Nischenthema – ein lästiges Symptom, aber kein Krankheitsbild, über das es sich zu forschen lohnt. Wenn wir darüber nachdenken, wie enorm sich das Wissen über die Pathophysiologie von Kopfschmerzerkrankungen und deren Therapie in den letzten Jahrzehnten gemehrt hat, kann man nur beeindruckt auf die Gründungsväter der DMKG und deren Engagement, die Kopfschmerzforschung voranzubringen, zurücksehen. Einen Überblick über die Entwicklungen der letzten 40 Jahre und die aktuellen Aktivitäten der DMKG, insbesondere den Aufbau des deutschlandweiten Kopfschmerzregisters wird Ihnen das Jubiläumssymposion der DMKG liefern. Einen Überblick über aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen im Kopfschmerz finden Sie in den anderen Kopfschmerz-Schwerpunktsymposien und viel Handfestes und Praktisches für Ihre tägliche Arbeit liefern die Refresher-Kurse und Workshops. Auch nach 40 Jahren Engagement für den Kopfschmerz, gibt es noch viel für eine bessere Grundversorgung von Kopfschmerzpatienten zu tun, deswegen die Initiative der DMKG „Attacke! Gemeinsam gegen den Kopfschmerz“.

Mit dem diesjährigen Kongressmotto **„MitGefühl zum Schmerz“** haben die beiden Kongresspräsidenten der Deutschen Schmerzgesellschaft und der DMKG, Prof. Dr. med. Christian Maihöfner und Prof. Dr. med. Till Sprenger, ein sensibles Thema herausgegriffen, dem Sie auf dem Kongress immer wieder begegnen werden. Mein Dank gilt Ihren Einreichungen und dem wissenschaftlichen Komitee, das darauf geachtet hat, das Kongressmotto bei der Gestaltung des Programms zu berücksichtigen und das auch in diesem Jahr dafür gesorgt hat, dass die ganze Breite der verschiedenen Schmerzthemen auf unserem Kongress abgebildet und in ein interdisziplinäres Gesamtkonzept eingebettet ist. Sie finden im Programmheft Neuerungen, wie zum Beispiel den Science Slam, aber auch viele bewährte Formate wie Speed Update, Nightmares und Videopräsentationen. Ich danke unserer Kongressorganisation M:con, die uns in bewährter Weise in der Planung, Gestaltung und Durchführung des Kongresses unterstützt hat. Alle Beteiligten haben die besten Voraussetzungen für ein gutes Kongresserlebnis geschaffen – nun liegt es an Ihnen, den Kongress mit eigenen Gedanken, Anregungen und einer lebhaften Diskussion zu einem persönlichen Erfolg zu machen.

In diesem Sinne freue ich mich auf einen spannenden und gefühlvollen Schmerzkongress 2019.

Herzliche Grüße, Ihre Stefanie Förderreuther
(Präsidentin der DMKG)

Kongresspräsidenten

PROF. DR. TILL SPRENGER

PROF. DR. CHRISTIAN MAIHÖFNER

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie ganz herzlich beim Deutschen Schmerzkongress 2019 in Mannheim begrüssen. Wir haben für den diesjährigen Schmerzkongress das Motto „MitGefühl zum Schmerz“ gewählt. Dieses Motto ist bewusst doppeldeutig. Zum einen betrifft dies den Aspekt, dass man sich „mit Gefühl“ der Schmerzmedizin nähern kann. Zum anderen kann es den Aspekt „Mitgefühl für Schmerzpatienten“ betreffen. In den Neurowissenschaften gab es in den letzten 15 Jahren eine revolutionäre Entdeckung: die Entdeckung von Spiegelneuronen. Diese Nervenzellen unseres Gehirns sind die Basis für wichtige therapeutische Interventionen in der Schmerzmedizin, z.B. für die Spiegeltherapie bei Nervenschmerzen. Darüber hinaus sind sie ein wichtiges neuronales Element für Empathie und Mitgefühl. Beide Aspekte sind in der Schmerzmedizin heutzutage nicht mehr wegzudenken. Das Motto wird sich wie ein roter Faden durch unseren Kongress ziehen und wir möchten in verschiedenen Symposien dazu beitragen, die zahlreichen Facetten gemeinsam mit Ihnen zu diskutieren. Als Hauptredner für die Eröffnung unseres Kongresses konnten wir mit dem Benediktinermönch Anselm Grün einen der bekanntesten spirituellen Autoren Deutschlands gewinnen. Darüber hinaus gibt es auch weitere zahlreiche Themenschwerpunkte.

Im Bereich der Kopfschmerztherapie glauben wir, dass eine Revolution bevorsteht: der Einsatz von CGRP-Antikörpern. Dabei handelt es sich um eine neue Substanzklasse, die in den letzten Jahren aufgrund von pathophysiologischen Überlegungen gezielt für primäre Kopfschmerzsyndrome entwickelt wurde. Hier hat gute Grundlagenwissenschaft zu einer Innovation in der Therapie geführt. In einer Keynote Lecture wird einer der international führenden Kopfschmerzforscher, Prof. PJ. Goadsby, einen Überblick über diese Entwicklungen geben.

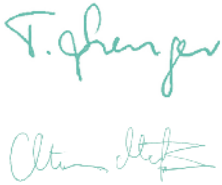
Auch beim neuropathischen Schmerz gibt es neue pharmakologische Entwicklungen. Prof. C. McCabe aus Bath wird in einer weiteren sehr spannenden Keynote Lecture somatosensorischen Trainingsprogrammen zur Behandlung neuropathischer Schmerzen vorstellen. Generell wird es mehrere Symposien zu Physiologie und Pathophysiologie geben, wobei hier ein besonderer Wert auf Implikationen für die Therapie gelegt werden soll. Die multimodale Schmerzmedizin ist ein integraler Bestandteil der heutigen Therapiekonzepte. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir mögliche Verbesserungen dieses bewährten Therapiekonzeptes diskutieren. Das Motto des Kongresses ist

sehr eng mit der Thematik der achtsamkeitsbasierten Therapie verknüpft. Erfreulicherweise sind auch die Kolleginnen und Kollegen der Ergo- und Physiotherapie in zunehmendem Maße in der Lage, wissenschaftliche Grundlagen ihrer Therapien darzulegen. Dabei möchten wir auch diskutieren, wohin diese neuen Konzepte gehen. Darüber hinaus verändern sich die gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen ständig. Dies hat Implikationen für aktuelle und zukünftige Versorgungskonzepte in der Schmerzmedizin. Eine zunehmende Herausforderung werden multimorbide und ältere Patienten, für die wir die klassischen Therapiekonzepte adaptieren müssen. Auch die pädiatrische Schmerzmedizin hat besondere Herausforderungen. Einen wichtigen Bereich unseres Kongresses stellt neben dem wissenschaftlichem Programm der Fortbildungsbereich dar. Hier werden wir wieder zahlreiche Workshops und Refresher-Kurse anbieten, in denen Sie sich bei renommierten Referenten weiterbilden können.

Daneben soll der Kongress wie gewohnt ein Forum zum kollegialen Austausch in angenehmer Atmosphäre bieten und wir hoffen, Sie auch im Rahmen der Get together Veranstaltung begrüßen zu können. Daneben wird erstmals ein spannender Science Slam stattfinden. Die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft wird 2019 vierzig Jahre alt. Dies möchten wir mit Ihnen während des Kongresses gebührend feiern. Sie sehen also: Die Schmerzmedizin im Jahre 2019 ist äußerst vielseitig, dynamisch und faszinierend!

Wir freuen uns auf dengemeinsamen Kongress, Ihre Teilnahme und den Austausch mit Ihnen!

Prof. Dr. Till Sprenger & Prof. Christian Maihöfner



PROF. DR. CHRISTIAN MAIHÖFNER

PD. DR. MED. TIM JÜRGENS

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Fortbildungsakademie Deutscher Schmerzkongress möchten wir Sie auch in diesem Jahr ganz herzlich auf dem Schmerzkongress begrüßen. Wir laden Sie ein, das umfangreiche Fortbildungsangebot zu nutzen. Wie in den vorherigen Jahren liegt der Schwerpunkt am Mittwoch auf der Fort- und Weiterbildung, so dass bis in den Abend hinein ausschließlich Refresherkurse angeboten werden. Am Donnerstag und am Freitag finden parallel zu den wissenschaftlichen Symposien die Workshops statt. Die Zahl der parallel stattfindenden Workshops haben wir bewusst geringgehalten, um Ihnen die Qual der Wahl zu erleichtern. Bewährt hat sich die Konzentration der Veranstaltungen auf die oberen beiden Ebenen des Kongresszentrums, die Ihnen einen engeren und intensiveren Austausch als bislang ermöglichen. Wir bieten in 2019 wieder ein thematisch sehr breit gefächertes und aktuelles Fortbildungsprogramm an. So können Sie sich in den bewährten mehrstündigen Refresherkursen zu allen wichtigen Bereichen der Schmerztherapie auf den aktuellen Stand des Wissens bringen. In den Workshops werden praxisrelevante diagnostische und therapeutische Themen interaktiv in kleineren Gruppen komprimiert vermittelt. Dies alles können wir Ihnen ermöglichen, weil uns wie im Vorjahr renommierte Expertinnen und Experten mit ihrem engagierten Einsatz im Fortbildungsbereich unterstützen.

Bei den Workshops reicht das weitgefächerte Angebot von praxisrelevanten Tipps zur Abrechnung, interdisziplinärer Schmerztherapie über Hypnose und Spiegeltherapie bis hin zu psychotherapeutischen Verfahren, Aspekten der Untersuchung sowie zur Akutschmerztherapie. Auch in diesem Jahr findet eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg am 10.10.2019 um 14:00 Uhr statt, zu der wir Sie recht herzlich einladen. Hier treffen Apotheker und Schmerzmediziner in diesem Jahr mit den Themenschwerpunkten Schmerztherapie in unterschiedlichen Lebensphasen mit Informationen zur Schmerztherapie bei Kindern, Schwangeren sowie geriatrischen Patienten zusammen. Unseren Anspruch, das Fortbildungsangebot konsequenter auf Ihre Bedürfnisse auszurichten, können wir nur durch Ihr Feedback erreichen.

Mitglieder der Fortbildungsakademie:

Prof. Dr. Hans-Raimund Casser
Dr. Joachim Erlenwein
PD Dr. Stefanie Förderreuther
PD Dr. Tim Jürgens (Sprecher)
Prof. Dr. Zaza Katsarava
Prof. Dr. Christian Maihöfner (Sprecher)
Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges
Ralf Schesser
Monika Thomm

Daher bitten wir Sie, sich auch in diesem Jahr an der Kursevaluation zu beteiligen oder uns einfach direkt anzusprechen. Wenn Sie sich mit einem eigenen praxisrelevanten Workshop am Kongress beteiligen möchten, können Sie dies online über die die Homepage für den kommenden Kongress in 2020 (www.schmerzkongress2020.de) tun. Bitte beachten Sie dabei die Deadline im Januar 2020.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre
Christian Maihöfner & Tim Jürgens

KONGRESSPRÄSIDENTEN

Prof. Dr. Christian Maihöfner
Klinikum Fürth
Neurologische Klinik
Jakob-Henle-Str. 1
90766 Fürth

Prof. Dr. Till Sprenger
DKD Helios Klinik Wiesbaden
Fachbereich Neurologie mit Schmerztagesklinik
Aukammallee 33
65191 Wiesbaden

SCHWERPUNKTTHEMEN

- **Empathie, Achtsamkeit und Schmerz**
- **CGRP-Antikörper: Revolution der Kopfschmerztherapie?**
- **Neuropathischer Schmerz: was gibt es Neues?**
- **Genetik, Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?**
- **Schmerzregister und Evaluation der Therapiequalität: wo stehen wir heute?**
- **Ergo- und Physiotherapie: wohin gehen die Konzepte?**
- **Multimodale Schmerzmedizin: mögliche Verbesserungen eines bewährten Konzeptes**
- **Aktuelle und zukünftige Versorgungskonzepte in der Schmerzmedizin**
- **Besondere Populationen in der Schmerzmedizin: Kinder, Ältere und Multimorbide**
- **Cannabis in der Schmerztherapie: Nutzen oder Schaden?**
- **Pain nurse / Schmerzmanagement in der Pflege: welcher Beitrag kann geleistet werden?**

MITGLIEDER DES PROGRAMMKOMITEES

Prof. Dr. Ulrike Bingel, Essen
Prof. Dr. Hans-Raimund Casser, Mainz
Dr. Thomas Dresler, Tübingen
PD Dr. Joachim Erlenwein, Göttingen
Prof. Dr. Thomas Fischer, Dresden
PD Dr. Stefanie Förderreuther, München
PD Dr. Charly Gaul, Königstein
Prof. Dr. Christiane Hermann, Gießen
Dr. Torsten Kraya, Halle
Prof. Dr. Dagny Holle-Lee, Essen
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Hüppe, Lübeck
Thomas Isenberg, Berlin
PD Dr. Tim Jürgens, Rostock
Prof. Dr. Zaza Katsarava, Unna
Silke Laubscher, Heidelberg
Dr. Stefan Lechner, Heidelberg
Prof. Dr. Kerstin Lüdtke, Lübeck
Prof. Dr. Christian Maihöfner, Fürth
Dr. Volker Malzacher, Reutlingen
Prof. Dr. Carla Nau, Lübeck
Dr. Lars Neeb, Berlin
Dr. Nadja Nestler, Salzburg (A)
Prof. Dr. Esther Pogatzki-Zahn, Münster
PD Dr. Ruth Ruscheweyh, München
Prof. Dr. Michael Schäfer, Berlin
Prof. Dr. Hans-Georg Schaible, Jena
Prof. Dr. Martin Schmelz, Mannheim
Dagmar Seeger, Göttingen
Prof. Dr. Claudia Sommer, Würzburg
Prof. Dr. Till Sprenger, Wiesbaden
Prof. Dr. Boris Zernikow, Datteln

POSTERKOMMISSION

Prof. Dr. A. Ewers, Salzburg (A)
Prof. Dr. P. Kropp, Rostock
Prof. Dr. A. Leffler, Hannover
Prof. Dr. Christian Maihöfner, Fürth
PD Dr. Walter Magerl, Mannheim
Prof. Dr. Martin Marziniak, Haar

WISSENSCHAFTLICHE TRÄGER

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Präsidentin:
Prof. Dr. med. Claudia Sommer
Neurologische Klinik
Universitätsklinikum Würzburg
Josef-Schneider-Str. 11
D-97080 Würzburg

Bundesgeschäftsstelle:
Thomas Isenberg (Geschäftsführer)
Alt Moabit 101 b, 10559 Berlin
info@dgss.org

Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e.V.
Präsidentin:
PD Dr. Stefanie Förderreuther
Neurologische Klinik der Universität München
Konsiliardienst am Standort Innenstadt
Ziemssenstrasse 1, 80336 München

DMKG-Geschäftsstelle:
PD Dr. Charly Gaul
Migräne- und Kopfschmerzklinik
Ölmühlweg 31, 61462 Königstein
info@dmkg.de

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird in Texten auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen wie zum Beispiel: „Ärztinnen/Ärzte“ verzichtet. Wir verwenden in den Texten die männliche Bezeichnung, wobei sämtliche Bezeichnungen für beide Geschlechter stehen.

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP)
Präsident:
Prof. Dr. Lukas Radbruch
Aachener Str. 5, 10713 Berlin
dgp@dgpalliativmedizin.de

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS)
Präsident:
Dr. med. Dipl. Lic. Psych. Johannes Horlemann
Bundesgeschäftsstelle
Lennéstr. 9, 10785 Berlin
info@dgschmerzmedizin.de

Deutsche Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -forschung e.V. (DGPSF)
Präsident:
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Hüppe
Geschäftsstelle
Obere Rheingasse 3, 56154 Boppard
schlag@dgpsf.de

Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BVSD)
Vorsitzender:
Prof. Dr. Dr. Joachim Nadstawek
Bundesgeschäftsstelle des BVSD
Katharinenstr. 8, 10711 Berlin
bgst@bv-schmerz.de

Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische / unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie e.V. (IGOST)
Präsident:
Dr. Markus Schneider
Grüner Turm 4–10, 88212 Ravensburg
post@igost.de

KONGRESS-ORT

Congress Center Rosengarten Mannheim
Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim
www.rosengarten-mannheim.de

KONGRESSSPRACHE

Deutsch

VERANSTALTER / KONGRESSAGENTUR

m:con – mannheim:congress GmbH
Projektleitung
Iris Merkel
Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim
Tel. +49 (0)621 4106-138
Fax +49 (0)621 4106-80138
iris.merkel@mcon-mannheim.de
www.mcon-mannheim.de

SCIENTIFIC PROGRAMME MANAGEMENT

m:con – mannheim:congress GmbH
Laura Truzzolino
Tel. +49 (0)621 4106-103
Fax +49 (0)621 4106-80103
laura.truzzolino@mcon-mannheim.de

REGISTRATION MANAGEMENT

m:con – mannheim:congress GmbH
Mila Brnovic
Tel. +49 621 4106-170
Fax +49 621 4106-80170
mila.brnovic@mcon-mannheim.de

ONLINE ANMELDUNG UNTER:

www.schmerzkongress2019.de

INDUSTRY MANAGEMENT

m:con – mannheim:congress GmbH
Esther Mertlbauer
Tel. +49 (0)621 4106-151
Fax +49 (0)621 4106-80151
esther.mertlbauer@mcon-mannheim.de

HOSPITALITY MANAGEMENT

Bei Buchungen und Stornierung der Hotelzimmer wenden Sie sich bitte an:

m:con – mannheim:congress GmbH
Claudia Morio
Tel. +49 (0)621 4106-8641
Fax +49 (0)621 4106-80222
claudia.morio@mcon-mannheim.de

IMPRESSUM

Herausgeber
m:con – mannheim:congress GmbH
Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim

Satz
Florian Renschke
m:con – mannheim:congress GmbH
Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim

Druck
Druckerei: ABT Mediengruppe
Bruschsaler Str. 5, 69469 Weinheim

Bildnachweise
Covermotiv: ©AdobeStock (Rawpixel.com),
Seite 106: ©Anselm Grün, Seite 112: ©Candy McCabe,
Seite 115: ©Niko Kohls / Manfred Prior,
Seite 128: ©Valentin Olpp, Seite 187: ©Fotolia (spass) /
©Fotolia (BillionPhotos) / ©PhareaNutello

TEILNAHMEGEBÜHREN Kongressgebühren in EURO	bis 31.08.2019	ab 01.09.2019	vor Ort
Mitglieder[2]	170,00	230,00	240,00
Mitglieder DGS / DGPSF	220,00	280,00	290,00
Nichtmitglieder	270,00	325,00	335,00
Med. Assistenzberufe*, Mitglieder[2]	50,00	70,00	80,00
Med. Assistenzberufe*, Nichtmitglieder	70,00	95,00	105,00
Apothekersymposium (Nachweis erforderlich)	35,00	35,00	40,00
Studenten (Nachweis erforderlich)	frei	25,00	35,00
Poster-Erstautoren (unter 35 Jahre – Nachweis erforderlich)	frei	25,00	35,00
Tageskarte, Mitglieder[2]	95,00	125,00	135,00
Tageskarte, Mitglieder DGS / DGPSF	130,00	160,00	170,00
Tageskarte, Nichtmitglieder	160,00	190,00	200,00
Refresher Kurse	60,00	60,00	60,00
Wenn Sie mehr als 5 Workshops buchen wollen, nutzen Sie bitte das Workshoppaket zum günstigen Pauschalpreis	230,00	230,00	230,00
Workshops	50,00	50,00	50,00
KEDOQ-Schmerz	kostenfrei	kostenfrei	kostenfrei
Kongressparty Donnerstag	30,00	30,00	30,00
Kongressparty Donnerstag für Begleitperson	30,00	30,00	30,00

[2] Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. und der DMKG

- Antrag auf Mitgliedschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.: www.dgss.org/service.asp
- Antrag auf Mitgliedschaft DMKG: www.dmkg.de/kontakt/antrag.pdf

*Krankenpflege, Physiotherapie, Ergotherapie

Hinweise zu den Mitgliedschaften finden Sie auf den Seiten 182 und 183.

STORNIERUNG

Abmeldungen müssen schriftlich bei der m:con **Teilnehmerregistrierung** erfolgen. Bei Eingang der Stornierung bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei der m:con Teilnehmerregistrierung wird eine Bearbeitungsgebühr von EURO 30,- für jede angemeldete Person fällig, nach diesem Termin ist eine Rückerstattung leider nicht möglich.

CME ZERTIFIZIERUNG

Die Zertifizierung des Kongresses wurde bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

KOPFSCHMERZZERTIFIKAT

Folgende Kurse wurden für das Kopfschmerzzertifikat der **DMKG** zertifiziert:

DMKG
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft

DMKG-zertifiziert

Mittwoch, 09.10.2019:

Refresherkurs 03: **4 Punkte**

Refresherkurs Kopfschmerz 1: **4 Punkte**

Refresherkurs Kopfschmerz 2: **4 Punkte**

Donnerstag, 10.10.2019:

Workshop 5 Biofeedback: **2 Punkte**

Workshop 10 Kopfschmerz bei Kindern und Jugendlichen: **2 Punkte**

Freitag, 11.10.2019:

Workshop 18 Stress & Schmerz – Untersuchung und Biofeedback bei Kopf- und Gesichtsschmerz: **2 Punkte**

LANDESAPOTHEKERKAMMER BAWÜ

Von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg wurde das Apothekersymposium mit **3 Fortbildungspunkten**, Gruppe 2 zertifiziert

REGISTRIERUNG BERUFLICH PFLEGENDER

Von der Registrierung beruflich Pflegender wurde der Kongress mit **10 Punkten** zertifiziert

PROGRAMM

FORTBILDUNGSAKADEMIE
DEUTSCHER SCHMERZKONGRESS

WORKSHOPS

Folgende Workshops sind für das Kopfschmerzzertifikat der DMKG zertifizierzt:

Workshop 5 Biofeedback:	**2 Punkte**
Workshop 10 Kopfschmerz bei Kindern und Jugendlichen:	**2 Punkte**
Workshop 18 Stress & Schmerz – Untersuchung und Biofeedback bei Kopf- und Gesichtsschmerz:	**2 Punkte**

Die folgenden Seiten offerieren Ihnen ein vielseitig strukturiertes, qualitativ hochwertiges und thematisch weitgefächertes Fortbildungsprogramm.

Es wurde unter der Führung der Fortbildungsakademie Deutscher Schmerzkongress entwickelt. Es fokussiert sich auf klinisch wichtige Schwerpunktthemen, hohe Praxisrelevanz und interaktive Vermittlung. Kompetente und erfahrene Referenten garantieren Ihnen zugleich in zeitlich komprimierter Form die praktische Darstellung und Anwendung diagnostischer und therapeutischer Verfahren.

Donnerstag, 10. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Ignaz Holzbauer 2	Ignaz Holzbauer 3	Ignaz Holzbauer 4	Ignaz Holzbauer 5
08:30					
09:00		**WS01** Achtsamkeit – über das Leben im Jetzt (Mindfulness-Based Stress Reduction… **S. 20**	**WS02** Die Komplex-behandlung OPS 8-918 „Multimodale Schmerztherapie“ **S. 21**	**WS03** Spezielle Schmerz-psychotherapie: welche verhaltens-therapeutischen Methoden kommen … **S. 23**	**WS04** Physiotherapie korrekt verordnen – Der richtige Umgang mit der Heilmittel-verordnung **S. 24**
09:30					
10:00					
10:30					
11:00		**WS05** Biofeedbacktherapie bei Kopfschmerzen und Migräne **S. 25**	**WS06** Diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie myofaszialer Triggerpunkte **S. 26**	**WS07** Quantitative Senso-rische Testung – Grundlagen – Technische Aspekte – Klinische Anwendung **S. 27**	**WS08** Behandlung schmerzbezogener Angst bei Rückenschmerzen **S. 28**
11:30					
12:00					
12:30					
13:00					
13:30					
14:00					
14:30					
15:00					
15:30					
16:00		**WS09** „Ich bilde mir den Schmerz doch nicht ein“… **S. 29**	**WS10** Kopfschmerz bei Kindern und Jugendlichen – von der Akutsituation zu chronischen… **S. 30**	**WS11** Fahrtauglichkeit / Arbeitsfähigkeit unter Medikamenten **S. 31**	**WS12** Behandlung schmerzbezogener Angst bei Kopfschmerzen **S. 32**
16:30					
17:00					
17:30					
18:00					
18:30					
19:00					
19:30					

Freitag, 11. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Ignaz Holzbauer 2	Ignaz Holzbauer 3	Ignaz Holzbauer 4	Ignaz Holzbauer 5
08:30					
09:00		**WS13** Chronische Rückenschmerzen: Wie viel Diagnostik braucht die Therapie? **S. 33**	**WS14** Das eigene Potential utilisieren – Selbsthypnose bei akuten und chronischen Schmerzen **S. 34**	**WS15** Abrechnung EBM **S. 36**	**WS16** Kann man Schmerzen wirklich messen – Anwendung von Skalen und Fragebögen **S. 37**
09:30					
10:00					
10:30					
11:00					
11:30					
12:00					
12:30					
13:00					
13:30					
14:00					
14:30					
15:00					
15:30					
16:00		**WS17** Heilsame Kommunikation im Umgang mit Schmerzen und die Aktivierung von Erfahrungen… **S. 38**	**WS18** Stress & Schmerz: Untersuchung und Biofeedback bei Kopf- und Gesichtsschmerz **S. 39**	**WS19** Stellenwert der klinischen Untersuchungen bei muskuloskelettalen Schmerzen… **S. 40**	**WS20** Fibromyalgie **S. 41**
16:30					
17:00					
17:30					
18:00		**WS21** Neuroorthopädische und funktionelle Untersuchung für Schmerzmediziner **S. 42**	**WS22** Spiegeltherapie 2.0 – verschiedene Möglichkeiten Phantomschmerzen nichtmedikamentös… **S. 43**	**WS23** Was macht Kindern und Jugendlichen Schmerzen vom Kopf bis Fuß? **S. 45**	**WS24** CRPS **S. 46**
18:30					
19:00					
19:30					

Donnerstag, 10. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS01 Achtsamkeit – über das Leben im Jetzt (Mindfulness-Based Stress Reduction/MBSR nach Jon Kabat-Zinn)

Vorsitz: H. Lucius (Schleswig)

Ziele: Erkenntnisgewinn zum Thema Achtsamkeit und Akzeptanz, Stressbewältigung, Grundverständnis für Zusammenhänge zwischen Stress-Schmerz und Leid.

Zielgruppe: Alle Menschen, die am Thema Achtsamkeit interessiert sind, für den Kongress heißt das: Ärzte, Psychologen, Physio- und andere Therapeuten, Patienten, im weiteren Sinne auch Pädagogen, Heilpraktiker. Allgemeiner formuliert z.B. so: Der WS ist geeignet für alle Menschen, die in dieser Welt voller Herausforderungen und hoher Geschwindigkeit nach einer wirksamen Methode zur Stressreduktion, Entschleunigung und Erhaltung ihrer Gesundheit suchen.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS02 Die Komplexbehandlung OPS 8-918 „Multimodale Schmerztherapie“ eine gute Option für Patienten mit Tumorschmerz

Vorsitz: M. Schenk (Berlin)

Schmerz-Chronifizierung bei andauerndem Tumorschmerz – eine Indikation zur multimodalen Tumorschmerztherapie
S. Wirz (Bad Honnef)

Indikation und praktische Durchführung der Komplexprozedur OPS 8-918 bei Patienten mit komplexen Tumorschmerzen
M. Schenk (Berlin)

Stationäre Behandlung: Multimodale Schmerztherapie versus Palliativstation – welche Versorgungsform ist wann die Richtige?
K. Kieselbach (Freiburg)

Beschreibung: Allgemeinwissen ist, dass an Karzinomen erkrankte Menschen fast immer an Tumorschmerzen leiden. Möglicherweise immer noch zu wenig bekannt ist, ist dass ein großer Teil dieser Patienten, abhängig vom Erkrankungsstadium, von einer stationären multimodalen Schmerztherapie hervorragend profitieren können.
Die Schmerzmedizin bietet gerade Patienten mit Tumorschmerzen ein sehr sinnvolles diagnostisches und therapeutisches Angebot an. Im Deutschen Schmerzfragebogen mit KEDOQ gibt es die Möglichkeit, Schmerzen und deren psychosoziale Auswirkungen sowie mögliche psychische Komorbiditäten genau zu beschreiben, sowie eine Kontrolle der Ergebnisqualität durchzuführen. Die stationäre multimodale Schmerztherapie ermöglicht eine umfassende und holistische sowie sehr strukturierte somatische und psychosoziale Betreuung der Patienten. Die aktiven Therapieverfahren wie Psychotherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Kunsttherapien und Musiktherapie können zusammen mit ärztlichen Interventionen gezielt bei Patienten mit Tumorschmerz angewandt werden. Wichtig ist hierbei die angemessene Fokussierung auf ein für die Tumorpatienten als sinnvoll erlebtes Therapieziel.

Ziele: Konkret hat dieser Workshop das Ziel, durch aufeinander abgestimmte Vorträge diejenigen Informationen zu vermitteln, die es möglich machen, Patienten mit Tumorschmerz sinnvoll stationär multimodal zu behandeln. Im Sinne der Indikationsstellung sollen im Besonderen die Chronifizierungsmechanismen bei chronischem Tumorschmerz beschrieben werden, die diesen so kompliziert werden lassen, dass eine komplexe multimodale Schmerztherapie als Verfahren der Wahl indiziert ist. Wichtig ist die inhaltliche und organisatorische Abgrenzung zur Palliativmedizin, die es ermöglichen soll, Patienten in beiden unterschiedlichen Versorgungsstrukturen jeweils differenziert zu behandeln. Die Aufnahmekriterien und -Indikationen für eine stationäre Palliativbehand-

lung werden denen einer stationären multimodalen Schmerztherapie gegenübergestellt und die Unterschiede werden diskutiert. Im dritten Teil wird die praktische Umsetzung der multimodalen Schmerztherapie anhand der Komplexprozedur OPS 8-918 bei dieser speziellen Patientengruppe detailliert dargestellt. Als besondere didaktische Elemente werden für alle drei Beitragsthemen Lernerfolgskontrollen durchgeführt. Es wird großer Wert auf Interaktivität gelegt.

Zielgruppe: Zielgruppe des Workshops sind alle Personen, die in das Schmerzmanagement bei älteren Menschen in der vollstationären Altenhilfe involviert sind, vor allem Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten.

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS03 Spezielle Schmerzpsychotherapie: welche verhaltenstherapeutischen Methoden kommen zum Einsatz?

Vorsitz: A. Diezemann (Mainz)

Ziele: Ziel des Workshops ist es einen Überblick über die Themen der Speziellen Schmerzpsychotherapie zu verschaffen.

Zielgruppe: Psychologen, Ärzte, Physiotherapeuten und Pflegekräfte

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS04 Physiotherapie korrekt verordnen – Der richtige Umgang mit der Heilmittelverordnung

Vorsitz: K. Baudet (Bergen)

Beschreibung: Es werden die wesentlichen Inhalte der aktuellen Heilmittelverordnung besprochen, der Umgang mit der sogenannten „Regelfall -und außerhalb des Regelfall-Verordnung“ erläutert. Anhand typischer Beschwerdebilder und den entsprechenden Diagnoseschlüsseln nach ICD wird die Rezeptierung geübt und diskutiert. Unter Nutzung der verschiedenen Indikationsschlüssel werden „besonderer Verordnungsbedarf“ und „langfristiger Heilmittelbedarf“ als Richtwertneutrale Verordnungsmöglichkeiten erklärt. Ebenso sollen Möglichkeiten einer Therapiekontrolle und Optimierung laufender funktioneller Therapie in Zusammenarbeit mit dem Therapeuten aufgezeigt werden.

Ein Schwerpunkt wird auf die Funktion der Heilmittel innerhalb der multimodalen Schmerztherapie gesetzt, indem diese näher erläutert und in ihrem Einsatz exemplarisch dargestellt werden. Nach Einführung der Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte seit 1.07.2017 wird nun auch auf Besonderheiten und Möglichkeiten des Heilmitteleinsatzes in dieser Berufsgruppe eingegangen.

Ziele: Korrekte Ausstellung eines Heilmittelrezeptes aus allen Indikationsbereichen, zur Verordnung von Physikalischer Therapie, Ergotherapie, Podologie und Logopädie. Darstellung der Therapeutischen Mittel im Rahmen der funktionellen Therapie. Aufgabe der Heilmittel im Rahmen der multimodalen Schmerztherapie. Vermeiden von Regressforderungen Entdecken einer „Schmerztherapie der WHO Stufe 0“.

Zielgruppe: Ärzte, Zahnärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

WS05 Biofeedbacktherapie bei Kopfschmerzen und Migräne

Vorsitz: P. Kropp (Rostock)

Biofeedbacktherapie bei Kopfschmerzen und Migräne
P. Kropp (Rostock), J. Lüpke (Rostock)

Ziele: Im Workshop werden in einem kurzen Vortrag zunächst die Grundlagen der Biofeedbacktherapie vorgestellt. Es folgen Fallbeispiele bei der Anwendung im Bereich chronischer Schmerzzustände, hier speziell bei der Migräne und beim Kopfschmerz vom Spannungstyp. Abgerundet wird das Seminar mit praktischen Übungen der Teilnehmer an verschiedenen, zur Verfügung gestellten Biofeedbackgeräten. Diese „Gerätekunde“ bezieht auch aktuelle App´s von Smartphones mit ein. Dabei werden Fallstricke der Geräte und bei der Behandlung ausführlich erläutert. Außerdem wird auf abrechnungstechnische Besonderheiten dieser Behandlungsmethode und auf mögliche Kontraindikationen eingegangen.

Des Weiteren werden die personellen und strukturellen Voraussetzungen sowie die Finanzierung im DRG-System besprochen.

Zielgruppe: Der Workshop ist gedacht für ärztliche und psychologische Schmerztherapeuten, speziell im Bereich der Kopfschmerztherapie.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS06 Diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie myofaszialer Triggerpunkte

Vorsitz: K. Kern (Wiesbaden)

Beschreibung: Myofasziale Schmerzsyndrome – gekennzeichnet durch Triggerpunkte –werden in den vergangenen Jahren zunehmend erforscht und beachtet. Sie spielen im schmerztherapeutischen, klinischen Alltag eine ausgesprochen große Rolle Muskuläre Triggerpunkte (TP) sind überempfindliche, umschrieben tastbare Muskelareale, die typischerweise auf Kompression ausstrahlende Schmerzen in neurologisch „nicht erklärbare“ Gebiete und autonome Reaktionen erzeugen. Pathophysiologisch sind an diesen Übertragungsschmerzen offenbar Sensibilisierungen von Hinterhornneuronen mit entfernter gelegenen, rezeptiven Feldern beteiligt. Die Palpation eines solchen Triggerpunktes führt beim Patienten zum sog. „Jump sign“, einem unwillkürlichen Wegzucken des Patienten. Klinik und Pathophysiologie von TP werden besprochen, ihre Identifikation erläutert und in Videobeispielen demonstriert. Die diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie von Triggerpunkten ist zentraler Gegenstand dieses Workshops, periphere Nervenblockaden zur Abgrenzung neuropathischer Schmerzgenesen werden angesprochen.

Ziele: Kenntnisse zu Bedeutung, Häufigkeit und Schmerzpathophysiologie myofaszialer Triggerpunkte, sowie deren Identifikation, Differentialdiagnose und Therapie

Zielgruppe: Schmerztherapeutisch tätige Ärzte, bes. in Ambulanzen, Praxen und Tageskliniken

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS07 Quantitative Sensorische Testung – Grundlagen – Technische Aspekte – Klinische Anwendung

Vorsitz: W. Magerl (Mannheim)

Quantitative Sensorische Testung – Grundlagen – Technische Aspekte – Klinische Anwendung
W. Magerl (Mannheim), C. Geber (Mainz), A. Schilder (Mannheim)

Ziele: Der Workshop zielt nun auf die Vermittlung von Basiswissen zu dieser Diagnosetechnik. Es soll in knapper Form dargestellt werden, warum QST gerade in der Form des DFNS eine sinnvolle Technik ist, weshalb sie genau diese Parameter erhebt und weshalb sie international als Goldstandard gilt (Magerl). Es soll gezeigt werden, dass QST die Standarddiagnostik der Neurologie beträchtlich erweitert, und wie sie sich eignet einen Patienten als Phänotyp zu erkennen, eine Kenntnis, die auch Einfluß auf die Therapieplanung haben kann (Geber). Der Einsatz soll in diesem Kontext an zwei Patienten demonstriert werden, die unterschiedliche Schmerzphänotypen repräsentieren (dieser Teil im Kontext mit der Erläuterung der technischen Besonderheiten und Hands-On Demonstration).

Es soll den Teilnehmern in einer Hands-On Demonstration gezeigt werde, das der Wert des QST mit der standardisierten Durchführung steht (und fällt) (Schilder). In diesem Zusammenhang können die Teilnehmer die Ausführung am Patienten kennenlernen. Über den Workshop hinaus soll die Möglichkeit bestehen für weitergehende Information und Hands-On Demonstration am Stand des DFNS auf dem Schmerzkongress

Zielgruppe: Schmerzkliniker mit dem Schwerpunkt Diagnostik und Klinische Forschung, insbesondere neuropathischer Schmerz

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS08 Behandlung schmerzbezogener Angst bei Rückenschmerzen

Vorsitz: E. Steffen (Mainz)

Beschreibung: Angst vor Schmerzen, körperlicher Aktivität und Schädigung bzw. Beeinträchtigung treten bei Schmerzpatienten häufig auf. Das Erleben von Angst spielt eine bedeutsame Rolle bei der schmerzbedingten Belastung, Behinderung und Schmerzchronifizierung. In diesem Zusammenhang haben sich v. a. der Denkstil des Katastrophisierens und das Angst-Vermeidungs-Verhalten (fear-avoidance) als wichtige schmerzpsychotherapeutische Ansatzpunkte erwiesen. Überzeugungen über den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Rückenschmerzen, sog. Angst-Vermeidungs-Einstellungen (fear-avoidance-beliefs), führen zur angstmotivierten Vermeidung eines normalen Bewegungsverhaltens und stellen somit einen wesentlichen Risikofaktor für die Chronifizierung von Rückenschmerzen dar. Patienten mit hohen fear-avoidance-beliefs weisen eine stärkere schmerzbedingte funktionelle Beeinträchtigung auf. Die Reduzierung von fear-avoidance-beliefs ist ein guter Prädiktor für den Therapieerfolg. Bei der Behandlung von Schmerzpatienten ist daher die Exploration und hinreichende Berücksichtigung schmerzbezogener Ängste unerlässlich. Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf der praxisnahen Vermittlung kognitiv-verhaltenstherapeutisch orientierter Interventionen bei Rückenschmerzen. Anhand konkreter Fallbeispiele sollen das praktische Vorgehen veranschaulicht und Besonderheiten wie auch Schwierigkeiten bei der Durchführung diskutiert werden.

Ziele: Vermittlung von Kenntnissen zur Rolle schmerzbezogener Ängste bei der Verstärkung und Aufrechterhaltung von Rückenschmerzen – Vermittlung spezifischer kognitiv-verhaltenstherapeutischer Interventionen bei der Behandlung dieser Patientengruppe

Zielgruppe: alle an der Behandlung chronischer Rückenschmerzpatienten beteiligten Berufsgruppen

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

WS09 „Ich bilde mir den Schmerz doch nicht ein“ Bio-psycho-soziale Zusammenhänge von Schmerz erklären – aber wie?

Vorsitz: H. Nobis (Bielefeld)

Beschreibung: Die IASP unterstrich die Bedeutung von Informationen für Schmerzkranke auf ihrem Welt-Schmerzkongress 2010 mit der „Declaration of Montreal“. Leitlinien bestätigen:„Patient education programs are integral components of the management of persistent pain syndromes“. (JAGS, 50, 2002). Studien (Engers et al. 2011) zeigten, dass z.B. bei Patienten mit (sub)akutem Rückenschmerz bereits eine 2,5-stündige Edukation die Chance auf eine Rückkehr an den Arbeitsplatz verbesserten. Aber „Vorurteile“ des Patienten, Schmerz sei ein lokales Geschehen, Schmerz weise immer auf einen körperlichen Defekt und Skepsis gegenüber psycho-sozialen Mitwirkungsfaktoren können, wenn diese angesprochen werden, schnell zu Kommunikationsproblemen, wenn nicht gar zum Abbruch der Behandlung führen. Der dann oft vom Schmerzpatienten geäußerte Vorwurf lautet: „Ich bilde mir den Schmerz doch nicht ein“. Deshalb ist es wichtig (Pfingsten 2003) „…, dass Erklärungen für die Patienten verständlich sind und möglichst viele ihrer alltäglichen Erfahrungen aufgreifen“. Die dafür notwendigen Arbeitsweisen haben wir in unserer Ausbildung nicht vermittelt bekommen.

Das Begreifbarmachen eines „bio-psycho-sozialen“ Schmerzverständnisses kann auch an einer „pädagogisch“ unzureichenden Vermittlung scheitern. Die Hinterfragung des individuellen Schmerzkonzepts schafft aber erst die Motivation für ein multimodales Therapiekonzept.

Standardisierte Behandlungsmanuale helfen, je nach therapeutischer Fachrichtung, unterschiedliche Aspekte einer Informationsvermittlung hervorzuheben.

Ziele: Den Schmerz und besonders den chronische Schmerz als bio-psycho-soziales Phänomen für den Patienten „begreifbar“ machen, Zusammenhänge „auf Höhe des Patienten“ erklären zu können heißt, Schmerzedukation auch als eine „pädagogische“ Herausforderung anzuerkennen und mit Prinzipien der Pädagogik zu gestalten.

Die Bedeutung der (Schmerz)-Edukation wird zunächst anhand von klinischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Daten untermauert. Auszüge aus der sich in der Praxis bewährten Erklärungsmodellen zum Thema „Der bio-psycho-soziale Schmerz“ und „Wie wird aus Schmerz – chronischer Schmerz?“ des Bad Salzufler Curriculums werden vorgestellt und deren Umsetzung in ein Einzel- oder Gruppensetting diskutiert.

Zielgruppe: Pflegekräfte, Ärzte, Psychologen und Physiotherapeuten

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

WS10 Kopfschmerz bei Kindern und Jugendlichen – von der Akutsituation bis zu chronischen Kopfschmerzen

Vorsitz: G. Goßrau (Dresden)

Kopfschmerz bei Kindern und Jugendlichen – von der Akutsituation bis zu chronischen Kopfschmerzen
D. Skiera (Dresden), F. Ebinger (Paderborn)

Beschreibung: Kopfschmerzen sind ein häufiges Gesundheitsproblem bei Kindern und Jugendlichen. Deutschlandweite Daten zeigen, dass mehr als zwei Drittel der Jugendlichen regelmäßig unter Kopfschmerzen leiden. Allerdings nehmen Jugendliche mit Kopfschmerzen nur selten professionelle Hilfe in Anspruch.

Der Workshop soll aktuelle medizinische Standards zu Diagnostik und Therapie von akuten und chronischen Kopfschmerzen junger Patienten darstellen. Dabei werden Behandlungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich, in der Spezialambulanz sowie die Arbeit in interdisziplinären Therapiegruppen vorgestellt. Insbesondere chronische Kopfschmerzen im Kindes- und Jugendalter werden von biopsychosozialen Interaktionen wesentlich moderiert. Ambulante Therapieansätze können diese Faktoren begrenzt berücksichtigen. Interdisziplinäre Gruppentherapien mit Einbeziehung der Eltern können über verschiedene therapeutische Strategien kopfschmerzbedingte Einschränkungen im Alltag vermindern.

Ziele: Das interdisziplinäre Team des Dresdner KinderkopfschmerzProgramms stellt die 8 Therapiemodule für Kinder/Jugendliche sowie 4 Module für Eltern vor. Basierend auf dem biopsychosozialen Schmerzmodell erfahren Patienten und Eltern Edukation zum Kopfschmerz, Möglichkeiten der Stressbewältigung, Entspannungstechniken, körperliche Fitness, Klettertherapie, Kunsttherapie sowie sensorisches Training. Praktische Aspekte der Interaktion mit Patienten und Eltern, Aufnahmekriterien in das Programm, aktuelle Versorgungssituation junger Kopfschmerzpatienten werden vorgestellt und diskutiert.

Zielgruppe: Die Zielgruppe des Workshops sind Kinderärzte, Schmerztherapeuten, Neurologen, Hausärzte, Kinder-und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sozialpädagogen, Kinderkrankenschwestern.

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

WS11 Fahrtauglichkeit / Arbeitsfähigkeit unter Medikamenten

Vorsitz: M. Papenhoff (Duisburg)

Beschreibung: Fahrtauglichkeit/Arbeitsfähigkeit unter Medikamenten – Aktueller Stand
Die medikamentöse Behandlung von Schmerzen kann bedeuten, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben, da sowohl Schmerzen wie auch zur Behandlung eingesetzte Analgetika eine Beeinträchtigung des Reaktionsvermögens bewirken können. Hieraus kann dann sowohl eine mangelnde Fahreignung resultieren, wie auch zum Teil eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit, da bestimmte Tätigkeiten der Überwachung oder gesonderten Betriebsvereinbarungen unterliegen. Dieser Workshop soll aus schmerzmedizinischer und arbeitsmedizinischer Sicht einen Überblick über den aktuellen Stand der rechtlichen und wissenschaftlichen Literatur geben, es sollen Behandlungsalternativen ebenso wie Möglichkeiten zur Diagnostik vorgestellt und diskutiert werden.

Ziele:
- Vermittlung des aktuellen Sachstandes der Beurteilung der schmerz(-mittel) bezogenen Fahreignung (gem. Begutachtungsleitfaden nach FEV und wissenschaftlichen Publikationen)
- Vermittlung des aktuellen Sachstandes der Beurteilung der schmerz(-mittel) bezogenen Arbeitsfähigkeit (gem. dem Berufsgenossenschaftlichen Grundsatz G 25 „Fahr-, Steuer und Überwachungstätigkeiten“)
- Diskussion der Umsetzung in der Praxis
- Vorstellung eines möglichen Assessments aus schmerzmedizinischer und arbeitsmedizinischer Sicht
- Vorstellung und Diskussion von nichtmedikamentösen Behandlungsalternativen
- Vorstellung von aktueller Software zur apparativen Testung (incl. live-Demonstration)
- Vermeiden von Regressforderungen
- Entdecken einer „Schmerztherapie der WHO Stufe 0“

Zielgruppe:
- Ärzte die schmerzmedizinisch tätig sind
- Ärzte die potenziell die Reaktionsfähigkeit und Vigilanz beeinträchtigende Medikamente verordnen
- Ärzte und Psychologen die über Arbeitsfähigkeit / Eignung zur Maschinenbedienung und Fahreignung befinden müssen

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

WS12 Behandlung schmerzbezogener Angst bei Kopfschmerzen

Vorsitz: A. Guth (Königstein)

Beschreibung: Für die Chronifizierung von Kopfschmerzerkrankungen spielen schmerzbezogene Ängste in unterschiedlicher Form eine oft entscheidende Rolle. Die durch die Ängste bedingte affektive Belastung, erhöhte Stressbelastung, Grundanspannung und Aufmerksamkeitsfokussierung sowie unterschiedliche Verhaltensfaktoren tragen zur Ausprägung und Aufrechterhaltung der Kopfschmerzsymptomatik bei und stellen daher für die psychotherapeutische Behandlung wichtige Ansatzpunkte dar. Scham und die Angst davor beeinträchtigen zudem nicht selten eine funktionale Krankheitsbewältigung. Der Workshop geht auf Erklärungsmodelle und Therapieansätze bei schmerzbezogenen Ängsten für unterschiedliche Kopfschmerzerkrankungen ein und thematisiert zudem Schamerleben im Zusammenhang mit Kopfschmerz.

Ziele: Kennen verhaltenstherapeutischer Erklärungsansätze und Modelle zu Ängsten bei Kopfschmerz und deren Implikation für die Behandlung, Ableitung von Behandlungsstrategien für verschiedene Phasen der Therapie wie Psychoedukation, Veränderung dysfunktionaler Einstellungen und Exposition. Umgang mit Scham aufgrund von Schmerz und Krankheit.

Zielgruppe: alle an der Behandlung beteiligten Gruppen

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS13 Chronische Rückenschmerzen: Wie viel Diagnostik braucht die Therapie?

Vorsitz: G. Supp (Freiburg)

Beschreibung: Impulsreferat zum Thema falsch-positive Bildbefunde und der Problematik des chronischen Rückenschmerzes. Interaktives Fallbeispiel. Vorstellung einer funktions- und angstabbauorientierten Untersuchung und praktisches Üben einer solchen. Anleitung zur Umsetzung der Erkenntnisse aus einer Studie des Referenten zum Thema „Kommunikation Therapeut / Patient“.

Ziele: Die Teilnehmer wissen, dass beim chronischen Rückenpatienten strukturdiagnostische Bemühungen nicht zielführend sind.
Ihnen ist der hohe Anteil von falsch-positiven bildgebenden Befunden bewusst und sie kennen Strategien, um dies dem Patienten positiv zu kommunizieren.
Sie erkennen das Potential einer funktionsorientierten Untersuchung und können bereits am nächsten Arbeitstag diese umsetzen.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS14 Das eigene Potential utilisieren – Selbsthypnose bei akuten und chronischen Schmerzen

Vorsitz: A. Pielsticker (München)

Beschreibung: Fast jeder von uns kennt Alltagstrancen: wenn Sie jemandem fasziniert zuhören und dabei das Gefühl haben, alles um sich herum zu vergessen. Wenn sich ein Fußballer beim Spiel verletzt, trotzdem weiterspielt und den Schmerz nicht wahrnimmt, befindet er sich in einem Trancezustand. Ein solcher geistig-körperlicher Zustand kann auch selbst induziert werden. Selbsthypnose ist eine selbst induzierte Erfahrung, die man macht, um das eigene unbewußte Potential zu utilisieren (Alman 2013). Auch Milton Erickson setzte Selbsthypnose zur Linderung eigener Schmerzen ein. Die Erfahrung selbst Einfluss auf ihre Beschwerden nehmen zu können ist für Pat. häufig mit einem Gefühl von Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit verbunden.

Es gibt eine Vielzahl von Methoden, um selbst in Trance zu gehen. Im Trancezustand können hilfreiche Suggestionen ins Unbewußte gelangen und auch von ihm gegeben werden. Selbsthypnose ist am ehesten erfolgreich, wenn die Suggestionen mit Wörtern, Symbolen und Bildern verwoben sind, die persönlich bedeutsam sind. Die entwickelten Vorstellungen können in Form von posthypnotischen Suggestionen dauerhaft Veränderungen bewirken. Das Ziel ist dabei die Symptomkontrolle: Im Sinne eines „Was stattdessen?“ werden Empfindungen entwickelt, die besser wären als der Schmerz (z.B. ein leichter Druck statt einem spitzen Nadelstich, Pielsticker 2004).

Die Wirksamkeit klinischer Hypnose konnte inzwischen gut belegt werden. In vergleichenden Therapiestudien konnten durch Selbsthypnose Verringerungen der Schmerzstärke und des Medikamentenkonsums sowie Verbesserungen im Krankheitsverhalten und der Anwendung von Coping-Strategien belegt werden (Spinhoven u. ter Kuile 2000). Für die Aufrechterhaltung des Therapieerfolges scheint die Kontrollattribution (Attribution auf selbst durchgeführte Maßnahmen) eine entscheidende Bedeutung zu haben.

Auf der Basis der wissenschaftlichen Befunde werden im Rahmen des Workshops die Möglichkeiten der Selbsthypnose in der Behandlung von akuten und chronischen Schmerzen aufgezeigt und durch Einzelfalldarstellungen und eine Demonstration anschaulich präsentiert.

Ziele: Kennenlernen von Anwendungsformen der Selbsthypnose

Zielgruppe: Ärzte, Dipl.-Psychologen mit Schwerpunkt Schmerzpsychotherapie

Literatur: Alman B, Lambrou PT Selbsthypnose – Das Handbuch zur Selbsttherapie. Heidelberg: Carl-Auer; 2013

Pielsticker A Das Würfelexperiment – Die Behandlung eines Patienten mit atypischem Gesichtsschmerz. In: Ebell HJ, Schuckall H. Warum Hypnose? München: Pflaum; 2004

Pielsticker A. Hypnose. In: Nobis HG, Rolke R, Graf-Baumann T, Hrsg. Schmerz – eine Herausforderung. 2. Aufl Heidelberg: Springer; 2015

Pielsticker A Hypnotherapie. In: Fritsche G, Gaul C Multimodale Schmerztherapie bei chronischen Kopfschmerzen. Heidelberg: Thieme; 2013

Spinhoven P, ter Kuile MM. Treatment outcome expectancies and hypnotic susceptibility as moderators of pain reduction in patients with chronic tension-type headache. Int J Clin Exp Hypn 2000; 48: 290-305

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS15 Abrechnung EBM

Vorsitz: E. Bartmann (Neu-Ulm)

Beschreibung: Die Abrechnung der Schmerztherapie im EBM (einheitlicher Bewertungsmaßstab) wird durch das Kapitel 30.7. abgebildet. Für wen sind diese Ziffern abrechenbar, was gibt es zu beachten. Was ist QSV, was ist Prüfzeit, Plausibilitätsprüfung, Praxisbesonderheit und Honorarverteilung (HVM).

- Was sind die Fallzahlen. Lohnt sich die Schmerztherapie in der Niederlassung?
- Was ist bei der privatärztlichen Abrechnung „GOÄ“ in der Schmerztherapie wichtig.
- Was ist die Besonderheit der UV-GOÄ.

Ziele: Die Teilnehmer sollen am Ende des Workshops Klarheit über die Vergütung in der Schmerztherapie haben.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die verantwortlich sind für die Abrechnung der Schmerztherapie im KV-System. Niedergelassene und Ermächtigte die an der Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie bereits teilnehmen oder dies beabsichtigen.

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS16 Kann man Schmerzen wirklich messen – Anwendung von Skalen und Fragebögen

Vorsitz: P. Nilges (Mainz)

Beschreibung: Zur Anwendung von Fragebögen und Skalen in der Schmerzdiagnostik bemerkt Williams: „Die Verwendung zuverlässiger, valider und sinnvoller Verfahren ist keineswegs schwieriger als die Anwendung nicht interpretierbarer oder ungeeigneter Methoden“ [7, S. 55]. Die Erfassung von Schmerzmerkmalen wie Intensität, Dauer, Maximum, Minimum und Qualität ist inzwischen weitgehend diagnostischer Standard. Die verwendeten Skalenformen, -formate und Instruktionen variieren dagegen noch immer erheblich. Themen des Workshops sind Grundlagen, Auswahl und Anwendung der Verfahren im klinischen Alltag. Kriterien für „gute“ und „schlechte“ Verfahren werden diskutiert. Besprochen und praxisnah vermittelt werden die derzeit üblicherweise verwendeten Verfahren zur Schmerzmessung (VAS, NRS, Schmerztagebücher, Fragebögen zur Schmerzqualität) Verfahren zur Bestimmung der Chronifizierung (MPSS, Graduierung nach von Korff) sowie bereichsspezifische Instrumente zur Erfassung psychischer Belastungen (depressive Symptome, Angst, Stress). Die Auswertung und Interpretation werden praxisgerecht erarbeitet. Dabei werden häufige Fehlerquellen, Probleme (z. B. Auswertung bei fehlenden Werten) und Entscheidungen für oder gegen bestimmte Formate sowie die Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen beim Einsatz von Fragebögen bei Patienten mit körperlichen Beschwerden erläutert. Vorgestellt werden Verfahren im Schmerzfragebogen der Deutschen Schmerzgesellschaft und die neu eingeführten bzw. erweiterten Verfahren. Mit 21 Items ist die Depressions-, Angst- und Stress-Skala (DASS; Nilges & Essau, 2015) ein reliabler, valider und gleichzeitig ökonomischer Fragebogen für Patienten mit chronischen Schmerzen. Besonderen Stellenwert hat in diesem Workshop das Gespräch mit Patienten: Bei der Einführung der Verfahren, der Beantwortung von Fragen und Zweifeln und bei der Vermittlung der Ergebnisse.

Ziele: Methodische Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik mit Skalen und Fragebögen kennen lernen.

Zielgruppe: Ärzte, Pflege, Physiotherapie, Psychotherapie

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

WS17 Heilsame Kommunikation im Umgang mit Schmerzen und die Aktivierung von Erfahrungen, die Schmerzen positiv verändern

Vorsitz: M. Prior (Kriftel bei Frankfurt)

Beschreibung: Heilsame Kommunikation im Umgang mit Schmerzen und die Aktivierung von Erfahrungen, die Schmerzen positiv verändern: Demonstration und Diskussion
Für die Demonstration ist die Hilfe eines Tagungsteilnehmers erbeten, der unter Schmerzen leidet.

Ziele: Ziel dieser Veranstaltung ist es, anschaulich zu machen, wie man eine schmerztherapeutische Sitzung kommunikativ so gestalten kann, dass der Patient darin unterstützt wird, sein (Schmerz-)Erleben positiv zu beeinflussen.

Zielgruppe: Ärzte, Physiotherapeuten und Psychologen, die sehen und erleben wollen, wie man die Fähigkeiten des Patienten erweitern kann, Schmerzen anders zu erleben.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

WS18 Stress & Schmerz: Untersuchung und Biofeedback bei Kopf- und Gesichtsschmerz

Vorsitz: D. Ettlin (Zürich)

Stress & Schmerz: Untersuchung und Biofeedback bei Kopf- und Gesichtsschmerz
N. Lukic (Zürich), B. Steiger (Zürich)

Ziele: Sie kennen die Symptomvielfalt von Gesichtsschmerzen und die Zusammenhänge mit begleitenden Kopfschmerzen. Sie verstehen die multifaktorielle Schmerzätiologie im Rahmen eines bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells und die multimodalen Therapieansätze. Sie können die klinische Untersuchung zur Abgrenzung von myogenen, arthrogenenund neurogenen Schmerzen durchführen. Sie kennen die Indikationen und Anwendung von Biofeedback als Entspannungstechnik.

Zielgruppe: Medizinalpersonen aller Fachrichtungen (keine Vorkenntnisse notwendig)

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

WS19 Stellenwert der klinischen Untersuchungen bei muskuloskelettalen Schmerzen – Orthopädische Basisuntersuchung bei Rücken- und Gelenkbeschwerden mit praktischer und neurologischer Demonstration

Vorsitz: T. Wetterling (Mainz), C. Geber (Mainz)

Orthopädische Basisuntersuchung bei Rücken- und Gelenkbeschwerden mit praktischer Demonstration
T. Wetterling (Mainz)

Bedeutung der neurologischen Untersuchung bei muskuloskelettalen Beschwerden mit praktischer Demonstration
C. Geber (Mainz)

Praktische Demonstration, Zusammenfassung und Diskussion
T. Wetterling (Mainz)

Beschreibung: Die Bedeutung der körperlich-klinischen Untersuchung bei muskuloskelettalen Schmerzen steht außer Frage. Gemeinsam mit einer ausführlichen Schmerzanamnese gelingt es bereits in nahezu allen Fällen, einen spezifischen von einem nicht -spezifischen Kreuzschmerz zu differenzieren. Dies setzt allerdings einen bewährten orthopädischen und neurologischen Standard beim Untersuchungsgang und auch dessen Interpretation voraus.

Erst- und Verlaufsuntersuchung beinhalten grob Inspektion, Palpation und Beweglichkeitsprüfung. Im neurologischen Bereich sind radikuläre Symptome, sensible oder motorische Defizite, der Reflexstatus und Koordinationstest von Relevanz. Ebenfalls sind schmerzdiagnostisch Zeichen der Sensibilisierung – peripher und oder zentral – zu berücksichtigen, z. B. Allodynie. Die Reliabilität der Einzeltests ist begrenzt, wobei Provokationstests deutlich sicherer sind als Motilitätstests. Für den klinischen Alltag hat sich die gleichzeitige Anwendung mehrerer Schmerzprovokationstests („Untersuchungsbatterie“) bewährt, wodurch eine gute Reliabilität und Qualität erreicht werden kann. Die diagnostische Aussagefähigkeit der klinischen Einzeltests ist begrenzt. Oftmals ist die Eingrenzung des genauen Bestimmungsortes des Schmerzes nicht möglich, Kommunikation und Kooperation der Betroffenen sind bei der Untersuchung eingeschränkt und die Trennschärfe der Tests ist relativ gering.

Im Rahmen des Assessments vor multimodaler Behandlung von chronischen Kreuzschmerzen (NVL 2017) sollte ein strukturiertes Assessment mit anschließender Teambesprechung und anschließender Therapieplanung durchgeführt werden. Spätestens nach 6 Wochen Schmerzdauer und alltagsrelevanten Aktivitätseinschränkungen trotz leitliniengerechter Versorgung soll bei positivem Nachweis von

Risikofaktoren zur Chronifizierung (Yellow flags) die Indikation zu einer multimodalen Therapie möglichst durch ein interdisziplinäres Assessment geprüft werden, d. h. die körperliche Untersuchung und Fuktionsdiagnostik – orthopädisch, manualmedizinisch, neurologisch – ist fester Bestandteil des Assessments.

Ziele: Vermittlung, Basiswissen, orthopädische und neurologische Untersuchung unter funktionellen Gesichtspunkten

Zielgruppe: Anästhesisten, Hausärzte und andere interessierte Facharztgruppen, gerne aber auch Physiotherapeuten

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
15:30 – 17:00 Uhr

WS20 Fibromyalgie

Vorsitz: F. Petzke (Göttingen)

Ziele: Das Fibromyalgiesyndrom bleibt eine klinisch-therapeutische und diagnostische Herausforderung. Die Einordnung als funktionelles somatisches Syndrom in der S3-Leitlinie zum FMS macht den bio-psycho-sozialen Kontext deutlich. Im Workshop werden aktuelle Erkenntnisse zur Pathophysiologie (z.B. zur Small-Fibre-Pathologie) zur Therapie und zur heterogenen klinischen Repräsentation vorgestellt und in Bezug auf ihre Konsequenzen für Diagnostik und Behandlung dargestellt und diskutiert. Dabei stehen insbesondere auch die Indikation und die Umsetzung im Rahmen einer interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie im Fokus.

Zielgruppe: Für alle beteiligten Berufsgruppen der interdiziplinären multimodalen Schmerztherapie

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
17:30 – 19:00 Uhr

WS21 Neuroorthopädische und funktionelle Untersuchung für Schmerzmediziner

Vorsitz: K. Niemier (Hagenow)

Ziele: In diesem Workshop sollten die wesentlichen theoretischen Ansätze der klinischen Untersuchung, ihrer Zielsetzung und Durchführung besprochen werden.

Anhand einer praktischen klinischen Untersuchung sollten die Teilnehmer einen grundsätzlichen Untersuchungsablauf und die sich ergebenen Konsequenzen (für die weitere Diagnostik und Therapie) vermittelt werden.

Wesentliche Lernziele sind:

- Theoretische Grundlagen Schmerzerkrankungen des Bewegungssystems
- Wesentliche morphologische Befunde im klinischen Erscheinungsbild – Differentialdiagnostik und Erkennung red flags
- Funktionsstörungen des Bewegungssystems, Diagnostik und therapeutische Konsequenzen

Zielgruppe: Schmerztherapeuten und Ärzte in Ausbildung zum Schmerztherapeuten

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
17:30 – 19:00 Uhr

WS22 Spiegeltherapie 2.0 – verschiedene Möglichkeiten Phantomschmerzen nichtmedikamentös zu behandeln

Vorsitz: V. Waggeling (Düsseldorf)

Spiegeltherapie 2.0 – Verschiedene Möglichkeiten Phantomschmerzen nichtmedikamentös zu behandeln
M. Wosnitzka (Duisburg)

Routine Phantomschmerz – Ein digitales Nachsorgekonzept für Patienten mit Phantomschmerzen nach einer Beinamputation
V. Waggeling (Düsseldorf)

Demonstration Routine Phantomschmerz
T. Frey (Köln)

Beschreibung: Gesundheitstechnologien und digitale Versorgungskonzepte zur Verbesserung der Versorgungsleistungen nehmen im Bereich der Gesundheitsversorgung einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Auch im Bereich der Schmerztherapie und Schmerzrehabilitation können adjuvante digitale Nachsorgekonzepte eine Möglichkeit darstellen, das steigende Versorgungsaufkommen und die Qualität der Gesundheitsversorgung ergänzend nachhaltig zu sichern.

Nach Amputation einer Extremität leiden bis zu 80 Prozent der Patienten unter chronischen Phantomschmerzen. Die klassische Spiegeltherapie ist ein nichtmedikamentöses Behandlungsverfahren zur Reduktion der Phantomschmerzen. Das digitale Nachsorgekonzept Routine Phantomschmerz basiert auf dem Prinzip der Spiegeltherapie. Es ist speziell für Patienten mit Phantomschmerzen nach einer Amputation entwickelt worden. Unter Zuhilfenahme eines Tablets können die Nutzer die Spiegeltherapie mittels der Kamerafunktion mobil und ortsungebunden nach eigenem Bedarf durchführen. Bei dem Training mit der mobilen Spiegeltherapie werden Elemente der Augmented Reality genutzt. Das Konzept beinhaltet zusätzlich ein digitales Schmerztagebuch sowie weitere Therapiemodule zur Phantomschmerztherapie. Der Nutzer steht in Kontakt mit einem betreuenden Therapeuten, der Einblick in die Übungen und das Schmerztagebuch hat.

Um bereits erreichte Therapieerfolge nach Abschluss einer Rehabilitationsmaßnahme zu erhalten und weiter auszubauen, können digitale Nachsorgeprogramme eine neue Möglichkeit bieten, die Therapieadhärenz und das Selbstmanagement von chronisch erkrankten Menschen zu unterstützen.

Ziele: Ziel des Workshops ist es, einen Einblick in die Möglichkeiten nichtmedikamentöser, digitaler Gesundheitstechnologien und Nachsorgekonzepten zu geben. Die

Vorstellung des Nachsorgekonzeptes Routine Phantomschmerz ist ein konkretes Beispiel der Nutzung digitaler Medien im Bereich chronische Schmerzen. Der geplante Ablauf des Workshops ist eine Einführung in das Thema Spiegeltherpie, Vorstellung des Nachsorgekonzeptes Routine Phantomschmerz und Demonstration durch Herrn Dr. Frey mit anschließender praktischer Erprobung für die Teilnehmer. Benötigte Materialien sind ein Beamer.

Zielgruppe: spiegeltherapieerfahrene Therapeuten, medizinisches Personal und sonstige Interessierte

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
17:30 – 19:00 Uhr

WS23 Was macht Kindern und Jugendlichen Schmerzen vom Kopf bis Fuß?

Vorsitz: M. Blankenburg (Stuttgart)

Kopfschmerzen
M. Blankenburg (Stuttgart)

Schmerzen in mehreren Körperregionen
B. Zernikow (Datteln)

Rückenschmerzen
M. Frosch (Datteln)

Psychische Folgen chronischer Schmerzen und schmerzunterhaltende Begleiterkrankungen
J. Wager (Datteln)

Ziele: Vermittlung von aktuellen Forschungsergebnissen zur Diagnostik, Differentialdiagnostik und Therapie von chronischen Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen

Zielgruppe: In der Schmerztherapie Tätige, die ihr Wissen bei Schmerzen im Kindes- und Jugendalter aktualisieren möchten

Freitag, 11. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
17:30 – 19:00 Uhr

WS24 Management und Behandlung des komplex regionalen Schmerzsyndroms (CRPS)

Vorsitz: E. Kraft (München)

Beschreibung: Das komplex regionale Schmerzsyndrom ist eine weiterhin schwer behandelbare Erkrankung. In den letzten Jahren hat es auf nationaler und internationaler Ebene mehrere Ansätze gegeben, durch Leitlinien Behandlungsempfehlungen auf evidenzbasierten Erkenntnissen zur Verfügung zu stellen.

Der Workshop soll aktuelle medizinische Standards zur Diagnostik und Therapie sowie zur funktionalen Rehabilitation dieser Patienten darstellen. Dabei werden die Behandlungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich, in Spezialambulanzen sowie in Rahmen interdisziplinärer, multimodaler, stationärer Einrichtungen vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf das Konzept der funktionalen Rehabilitation gelegt, das u.a. medizinische und psychologische Zugänge in sich vereinigt (z.B. Perfetti-Konzept, Spiegeltherapie).

Ziele: Basierend auf den neuen Erkenntnissen und den Behandlungsempfehlungen der internationalen/nationalen Leitlinien sollen die Teilnehmer des Workshops in der Lage sein, strukturiert die Patienten zu behandeln und im Krankheitsverlauf zu begleiten.

Zielgruppe: Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten

Samstag, 12. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Ignaz Holzbauer 2	Ignaz Holzbauer 3	Ignaz Holzbauer 4	Ignaz Holzbauer 5
08:30					
09:00		**WS25** Arbeiten mit Phantasie und Vorstellung – Imaginative Techniken in der Schmerztherapie **S. 50**	**WS26** Interdisziplinäre ambulante Schmerztherapie… **S. 51**	**WS27** „MitGefühl bei HWS Patienten – von der Struktur zur Aktivität" **S. 52**	**WS28** Sexualität und Schmerz **S. 53**
09:30					
10:00					
10:30					
11:00	**WS35** Palliativmedizin **S. 61**	**WS29** Sinnvolle Diagnostik und Therapie bei neuropathischen Schmerzen – ein Fallseminar **S. 54**	**WS30** Schmerztherapie im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren – Was ist anders? **S. 55**	**WS31** Schmerztherapie mit Witz und Verstand… **S. 56**	
11:30					
12:00					
12:30					
13:00		**WS32** Multimodale Gruppentherapie für Senioren – Konzept und Erfahrungen aus Würzburg **S. 57**	**WS33** MUT zur WUT- interdisziplinärer Umgang mit einer starken Emotion **S. 59**	**WS34** Neurologischer Untersuchungskurs für Schmerztherapeuten **S. 60**	
13:30					
14:00					
14:30					
15:00					
15:30					
16:00					
16:30					
17:00					
17:30					
18:00					
18:30					
19:00					
19:30					

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS25 Arbeiten mit Phantasie und Vorstellung – Imaginative Techniken in der Schmerztherapie

Vorsitz: N.N.

Beschreibung: Imaginationstechniken haben eine lange Tradition in der Psychotherapie, beginnend bei Siegmund Freud`s imaginativem Assoziieren, über C.G. Jung`s aktives Imaginieren, H.K. Leuner`s katathymes Bilderleben bis hin zu Milton Erickson`s moderner Hypnose. Auch die Verhaltenstherapie nutzt Imagination in der Behandlung zahlreicher Störungsbilder wie etwa Posttraumatischer Belastungsstörung, Depression, Angst oder psychosomatischen Erkrankungen.

Imaginationen werden unmittelbar als mentale Bilder repräsentiert, die reale Erfahrungen abbilden. Die neurophysiologischen Aktivierungsmuster während einer Imagination entsprechen weitgehend denen realer Erlebnissituationen. So unterstützen Imaginationen die Neubewertung von Wahrnehmungen, Empfindungen und Verhalten, die Änderung von Perspektiven und mentaler Konzepte. Sie ermöglichen das Einüben von Verhaltensalternativen und das Erleben der eigenen schöpferischen Kraft, der Selbstkontrolle und Selbstwirksamkeit. Weiterhin schaffen sie einen sicheren Raum für schwer aushaltbare Wahrnehmungen, Gefühle und Erinnerungen.

In der psychologischen Schmerztherapie werden Imaginationen zu zahlreichen Zwecken eingesetzt. Im Bereich der Diagnostik geben die Vorstellungsbilder der Patienten ergänzend zum verbalen Bericht Aufschluss über das Schmerzerleben. In der Therapie werden sie sowohl zur Aufmerksamkeitssteuerung, im Sinne der Ablenkung und Entspannung eingesetzt, als auch zur Veränderung von Schmerzempfindung und Schmerzkontext.

Der Workshop präsentiert einen Überblick über Techniken und Einsatzgebiete von Imagination in der Schmerztherapie und bietet eine praktische Einführung in die Anleitung von Imaginationsübungen.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS26 Interdisziplinäre ambulante Schmerztherapie – Wie können Schmerzpsychotherapeuten und Schmerzmediziner besser kommunizieren?

Vorsitz: S. Christiansen (Hamburg)

Beschreibung: In diesem Workshop geht es um die Beleuchtung der bestehenden multimodalen Schmerztherapie in Deutschland. Der Fokus soll speziell auf die Zusammenarbeit von Schmerzpsychotherapeuten und Schmerzmediziner/weitere begleitende Ärzte gelegt werden. Bisher stellen die Krankenkassen nahezu keine Strukturen für eine Interdisziplinarität bei der Durchführung ambulanter Schmerztherapie zur Verfügung. Neue Initiativen wie PAIN2020 haben sich das Ziel gesetzt, die verschiedenen Disziplinen bei der Behandlung von Patienten mit Risikofaktoren für chronische Schmerzprobleme früher an einen Tisch zu bekommen, um einer Chronifizierung vorzubeugen oder zumindest rechtzeitig dagegen zu wirken. Es sollen gemeinsam Diagnosen gestellt und Therapien empfohlen werden.

Aber wie kann die gemeinsame Behandlung konkret aussehen? Wie kann der Austausch von Schmerzpsychotherapeuten und Schmerzmedizinern möglichst fruchtbar für den Schmerzpatienten erfolgen? Welche Form der Zusammenarbeit ist sinnvoll und realistisch umsetzbar? Anhand von konkreten Fallbeispielen soll diskutiert werden, wie die Interdisziplinarität gelebt werden könnte und vor allem, welchen Benefit die Patienten dadurch erlangen. Durch die Vorstellung von Elementen einer ambulanten schmerzpsychotherapeutischen Gruppentherapie für chronische Schmerzpatienten bei denen Schmerzmediziner involviert werden, soll in praktischen Übungseinheiten versucht werden, eine „gemeinsame Sprache“ für die Patienten zu entwickeln. Fallstricke wie die Verunsicherung von Patienten durch bestimmte Formulierungen im Arzt-Patient-Kontakt im Sinne von Nocebo-Effekten sollen beleuchtet und alternative Vorgehensweisen entwickelt werden.

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS27 „MitGefühl bei HWS Patienten – von der Struktur zur Aktivität“

Vorsitz: D. Seeger (Göttingen)

„MitGefühl bei HWS Patienten – von der Struktur zur Aktivität“
M. Zöller (Mainz), D. Seeger (Göttingen)

Beschreibung:
Teil 1: MitGefühl für die Struktur – Differenzieren Schmerzhafte Funktionsstörungen an der Wirbelsäule und insbesondere an der Halswirbelsäule, sind weit verbreitet. Die Ursachen sind vielfältig und erstrecken sich oft von degenerativen über entzündliche bis hin zu traumatischen Ursachen.
Häufig werden bildgebende Verfahren zur Diagnostik verwendet. Umfangreiche, jedoch auch sehr einfach zu praktizierende Funktionsuntersuchungen an der HWS werden seltener angewandt. Mit einer strukturierten Funktionsuntersuchung der HWS lässt sich auf übersichtlicher Art und Weise die Lokalisation der Funktionsstörung erkennen, differenzieren ob den Funktionsstörungen eine dominant artikuläre, myofasziale und oder neurale Ursache zu Grunde liegt. Durch sogenannte Sicherheitsteste werden aktuelle Kontraindikationen für eine weiterführende Funktionsuntersuchung eingegrenzt. Daraus ergibt sich der, sich am Befund orientierende, therapeutische Weg.

Teil 2: MitGefühl zur Aktivität – geht es dem Nacken an den Kragen
Lassen sich Störungen an der HWS nicht mehr differenzieren oder sind sie bereits mit nur kurzzeitigen Teileffekten vorbehandelt, ist der physiotherapeutische Weg noch nicht beendet. Bis zu der Aussage „Sie müssen damit leben“ gibt es noch einen aktivierenden Prozess. In den aktuellen Leitlinien wird Aktivierung empfohlen. Es geht des Weiteren um Verbesserung der Alltagfunktion und das Erlernen von Selbsthilfestrategien. Die Eigenübungen zum HWS-Programm sind während vergangener Schmerzkongresse schon vorgestellt und 2013 zuletzt präsentiert worden. Es ist Zeit vergangen und inzwischen ist Gruppe 103_1_2019 in Vorbereitung. In 2018 wurde also „Gruppe 100“ durchgeführt. Das physiotherapeutisch geführte „monodisziplinäre multimodale Programm“ hält sich, ist erfolgreich und möchte in einem Workshop wieder in Erinnerung gebracht werden. Bestandteile des Programms, feste Säulen, sind Edukation, Aktives Üben, der Transfer über das Wort („Schmerz weg“ oder besser „Wohlgefühl finden“?) in den Alltag hinein. Die Zuhörer erhalten Einblick in den Programmaufbau, Übungen für den eigenen Hals und gehen mit der Erkenntnis, dass der Hals sehr aktiv behandelt werden kann, aus dem Workshop.

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich an Ärzte und Physiotherapeuten als Update einer zuverlässigen und realistisch zu handhabenden Vorgehensweise einer gezielten Funktionsuntersuchung der HWS.

Ignaz Holzbauer 5 / Workshop
08:30 – 10:00 Uhr

WS28 Sexualität und Schmerz

Vorsitz: M. Wittels (St. Veil/Pongau), G. Fodor (Wien)

Ziele: Das Ziel des Workshops ist , Sexualität in Krankheit und Behinderung mehr Beachtung zu schenken. Dabei bieten wir drei Foki an: jenen der Betroffenen in Form einer kurzen literarischen Lesung, jenen von schmerztherapeutischer Seite und von der Sichtweise eines Psychanalytikers.

Zielgruppe: Speziell Ärztinnen und Ärzte, aber auch KollegInnen aus anderen Berufsgruppen, die schmerztherapeutisch tätig sind und sich dem Thema Sexualität von verschiedenen Blickwinkeln nähern wollen.

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS29 Sinnvolle Diagnostik und Therapie bei neuropathischen Schmerzen – ein Fallseminar

Vorsitz: S. Rehm (Kiel)

Beschreibung: Neuropathische Schmerzen unterscheiden sich ätiologisch und symptomatisch von chronischen Schmerzen, bei denen das Nervensystem intakt ist. Auch die Therapie neuropathischer Schmerzen unterscheidet sich deutlich von der Therapie nozizeptiver Schmerzen – dies macht eine klinische Differenzierung zwischen diesen beiden Schmerzformen so wichtig! Anhand von Beispielen soll in einem interaktiven Fallseminar die klinische Manifestation neuropathischer Schmerzsyndrome vorgestellt und die über die körperliche Untersuchung und Anamnese hinausgehenden apparativen Untersuchungstechniken erläutert werden. Dabei sollen insbesondere anhand von Fällen aus dem eigenen neurophysiologischen Labor sinnvolle Untersuchungsprogramme zur Erfassung von Erkrankungen des peripheren oder zentralen Nervensystems die mit Schmerzen einhergehen können demonstriert werden. Bildgebende Verfahren können ebenfalls Läsionen im schmerzverarbeitenden System aufzeigen und werden mit besprochen. Weiterhin soll intensiv auf mögliche Fallstricke, z.B. Überinterpretation von grenzwertig pathologischen Befunden oder fehlende Korrelation der Schmerzausprägung mit entsprechend pathologischen Befunden eingegangen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt hauptsächlich in der Forschung angewendete Methoden werden nicht behandelt.

Als zweiter Teil sollen aufgrund der hohen praktischen Relevanz insbesondere für Nicht-Neurologen in diesem Seminar die aktuellen Leitlinien für die Therapie neuropathische Schmerzen vorgestellt und Therapiekonzepte für beispielhafte Patienten dargelegt werden. Dabei soll insbesondere auch auf die Möglichkeiten der Kombinationstherapie und auf mögliche Fallen bei der Therapieplanung dieser häufig hoch chronifizierten Patienten eingegangen werden. Idealerweise sollen auch von den Teilnehmern eingebrachte Fälle gemeinschaftlich diskutiert werden, dafür können die Teilnehmer eigene Fallbeispiele im Vorfeld an die Referenten übermitteln oder diese in einer kurzen Zusammenfassung direkt mitbringen.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS30 Schmerztherapie im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren – Was ist anders?

Vorsitz: K. Ferlemann (Göttingen)

Beschreibung: In diesem Workshop werden die Struktur und Abläufe des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens dargestellt und es werden insbesondere betreuungsrelevante Unterschiede für den Schmerzpatienten herausgearbeitet. Dazu gehören sowohl die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Unfallversicherungsträgers gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung, als auch die Dimensionen der Behandlungsoptionen, die sich deutlich von der kassenärztlichen Versorgung unterscheiden, bis hin zu den gänzlich anderen Formularen und Rezeptvordrucken im Betreuungsalltag (was ist z.B.: ABMR, BDSW, KSR, EAP, VAV, SAV, etc.?).

Ziele: Der Workshop hat das Ziel, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Chancen des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens kennen zu lernen und damit einen leichteren Einstieg in die Versorgung dieser Patientengruppe zu ermöglichen.

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS31 Schmerztherapie mit Witz und Verstand – Edukation bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzen

Vorsitz: B. Zernikow (Datteln)

Neurobiologische Schmerzedukation – die wissenschaftliche Basis! Speed-update
N.N.

Compliance-Steigerung durch Witz und Verstand in der Schmerztherapie von Kopf- und Bauchschmerzen bei Kindern und Jugendlichen
J. Wager (Datteln)

Kindgerechte Edukationsmaterialien für pädiatrische Patienten mit Muskel- und Gelenkschmerzen
J. von der Beek (Garmisch-Partenkirchen)

Beschreibung: Eine Schmerzedukation, die neurobiologische Grundlagen chronischer Schmerzen altersgerecht erklärt, ist die Basis einer erfolgreichen Behandlung. Eltern und Kinder müssen verstehen, was der Unterschied zwischen akuten und chronischen Schmerzen ist sowie, dass beim chronischen Schmerz nicht zwangsläufig eine Organschädigung vorliegen muss, sondern neuro-biologische Veränderung ausschlaggebend sind. Jedoch fühlen sich der akute und der chronische Schmerz für den Patienten nicht unterschiedlich an, weswegen die meisten Patienten und deren Eltern der evidenzbasierten Schmerz-Edukation nicht ohne Widerstände folgen. Zur Compliance-Steigerung können wissenschaftlich korrekte aber spannendgemachte sowie witzige Animationen, Filme und Cartoons helfen. Auch Metaphern und plastische Bilder werden genutzt, um die Patienten und deren Eltern für unsere Sicht chronischer Schmerzen und die daraus folgenden Therapieempfehlungen wie die aktive Teilnahme am Schulalltag zu gewinnen.

Ziele: Im Workshop wird die Schmerz-Edukation mit Witz und Verstand plastisch dargestellt und eingeübt.

Ignaz Holzbauer 2 / Workshop
12:30 – 14:00 Uhr

WS32 Multimodale Gruppentherapie für Senioren – Konzept und Erfahrungen aus Würzburg

Vorsitz: M. Fischer (Würzburg), M. Müller (Würzburg), N.N.

Beschreibung: Durch den demographischen Wandel nimmt der Anteil älterer Menschen in unserer Patientenpopulation zu. Tatsächlich leiden mehr als 90% der über 75-jährigen unter anhaltenden Schmerzen insbesondere am Rücken sowie an den Gelenken. Die Fähigkeit zur Selbstversorgung und Körperpflege sowie die Lebensqualität werden dadurch erheblich eingeschränkt, mit deutlichen Folgen für das körperliche und psychische Wohlergehen. Seit Februar 2015 bieten wir für Senioren ein spezielles Therapieprogramm an. Mittlerweile haben 140 Patienten die interdisziplinäre multimodale Therapie durchlaufen. In diesem Workshop möchten wir eine gemeinsame praktische Einführung in unser Konzept für Assessment und Therapie geben und Besonderheiten im Vergleich zur interdisziplinären multimodalen Therapie für Menschen mittleren Alters aufzeigen.

Beim Assessment prüft die Physiotherapie die funktionellen Einschränkungen der Patienten und die daraus resultierenden Besonderheiten für die Therapie. Individuelle Ziele der Patienten werden erarbeitet und geeignete Therapiestrategien mit dem Patienten geplant. Praktisch vorgestellt werden spezielle Tests für Senioren (z.B. Chair rising Test) und das Übungsprogramm in der Gruppentherapie wie z.B. Hockergymnastik und Gerätetraining.

Im psychotherapeutischen Assessment von Senioren werden noch zusätzlich gegebenenfalls die kognitiven Fähigkeiten eingeschätzt. Inhalte der Seniorengruppe umfassen u.a. Schmerzakzeptanz, Belastungsmanagement, kognitive Umstrukturierung und Psychoedukation zu Depression und Angst. Die Themen „Verlust von Mobilität“ und „sozialer Rückzug“ nehmen aufgrund der besonderen Relevanz für ältere Patienten vermehrt Raum ein. Bei der Durchführung legen wir einen besonderen Wert auf eine positive Beziehungsgestaltung und wiederholte Vermittlung des bio-psycho-sozialen Models.

Aus Sicht des Schmerzmediziners beachten wir sowohl im Assessment als auch in der Schulung besonders die Medikation. Vorerkrankungen, Interaktion von Medikamenten und Therapieoptionen ohne Medikamente stehen im Mittelpunkt. Ärztliche Edukation, Stärkung der Selbstwirksamkeit und eine frühzeitige Planung der heimatnahen Fortführung von übenden Verfahren sind fester Bestandteil der Gruppentherapie. Praktisch zeigen wir das begleitende Skript für Senioren und den Aufbau der Gruppentherapie. Ziele/Inhalte: Ziel ist es, einen Einblick in die Besonderheiten von Assessment und Therapie bei Senioren zu geben. Anhand praktischer Übungen soll z.B. die Einschätzung der Sturzneigung demonstriert werden. Abgerundet wird der Workshop durch die konkrete Erstellung eines Behandlungsplans unter besonderer Berücksichtigung der Fallstricke bei der Therapie bei Senioren als Quiz.

Zielgruppe: Dieser Workshop richtet sich interdisziplinär an alle Berufsgruppen, die mit Senioren in der Schmerztherapie arbeiten und in Zukunft arbeiten möchten.

Ignaz Holzbauer 3 / Workshop
12:30 – 14:00 Uhr

WS33 MUT zur WUT- interdisziplinärer Umgang mit einer starken Emotion

Vorsitz: U. Kaiser (Dresden), K. Böttger (Nottwil)

Beschreibung: Die Therapie von Patienten mit chronischen Schmerzen stellt Therapeuten im Alltag aus verschiedenen Gründen vor große Herausforderungen. Unter anderem bringen die Patienten starke Emotionen, z.Bsp. Kränkung, Ärger oder Wut, in die Interaktion ein. Besonders im Gruppensetting können daraus dynamische Situationen entstehen, denen sich Therapeuten manchmal hilflos gegenüber fühlen. Wut, in ihrer unbewältigten Form, kann dabei maßgeblich den Prozess sowohl physiologisch-funktionell als auch psychologisch-interaktionell behindern. Dabei bindet sie aber auch die Kraft, die den Patienten bei der Veränderung alter Gewohnheiten und Muster fehlt und somit häufig eine Verbesserung der Symptomatik verhindert.

Ziele: Ziel des Workshops ist in erster Linie, das an sich tabuisierte Gefühl der Wut als Kraftquelle zu begreifen und in der Therapie gezielt zu adressieren. Es werden physiologisch-funktionelle Grundlagen zur Notwendigkeit der Behandlung von Wut aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie die Grundvoraussetzungen in der psychotherapeutischen Arbeit vorgestellt. Dabei bildet das Embodiment die Verbindung zwischen beiden Disziplinen. Im Verlauf des Workshops soll herausgearbeitet werden, dass dieses Modell in seiner Konsequenz dem Verständnis interdisziplinärer Zusammenarbeit neue Impulse liefern kann. Anhand praktischer Übungen im Anschluss an diese kurze theoretische Einführung soll den Teilnehmern Mut gemacht werden, sich dem erst einmal bedrohlich wirkenden Gefühl Wut anzunähern. Einer einfachen Struktur folgend (Wahrnehmen und Anerkennen, Regulieren, Bewältigen) werden Ansätze vorgestellt, die in der engen Zusammenarbeit zwischen Physio- und Psychotherapie Zugang zum Erleben sowie zu dessen Bewältigung im Sinne eines verbesserten Selbstmanagements beim Patienten hinsichtlich seiner Wut ermöglichen. Feedback und Diskussion von den Teilnehmern sowie Einbringen eigener Erfahrungen und Fälle ist ausdrücklich erwünscht.

Ignaz Holzbauer 4 / Workshop
12:30 – 14:00 Uhr

WS34 Neurologischer Untersuchungskurs für Schmerztherapeuten

Vorsitz: S. Förderreuther (München)

Beschreibung: Grundkenntnisse neurologisch-topischer Diagnostik. Praktische Durchführung der neurologischen Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung schmerztherapeutischer Fragestellungen. Vermittlung von gezielten Untersuchungstechniken in Abhängigkeit von der klinischen Fragestellung (z.B. Kopfschmerz, neuropathischer Schmerz, radikulärer Schmerz, zentraler Schmerz, Myopathie/Myositis, zentral-nervöse Nebenwirkungen einer Schmerztherapie). Das praktische Üben der Untersuchungstechniken (gegenseitiges Untersuchen) steht im Vordergrund des Kurses.

Der Kurs vermittelt keine Grundkenntnisse zu elektrophysiologischen oder bildgebenden Verfahren der neurologischen Diagnostik.

Zielgruppe: Ärzte, die ihre Grundkenntnisse in der körperlichen neurologischen Untersuchung und topischen Diagnostik auffrischen möchten.

Ignaz Holzbauer 1 / Workshop
10:30 – 12:00 Uhr

WS35 Palliativmedizin

Vorsitz: R. Rolke (Aachen)

Palliativmedizin & Intensivmedizin: Chancen und Herausforderungen
V. Peuckmann-Post (Aachen)

Delir am Lebensende richtig managen: medikamentöse Therapie und mehr!
S. Weber (Aachen)

Update medizinische Cannabinoide in der Palliativsituation: Grundlagen, Indikationen und differenzierte Therapie
R. Rolke (Aachen)

Beschreibung: Der Workshop greift wichtige Themen der Symptomkontrolle und Interaktion zwischen beteiligten Bereichen auf, die für die Schmerzmedizin spannend sind. Dabei wird es unter anderem um die Kriterien, Interventionen und Herausforderungen bei der Verlegung von der Intensiv- auf die Palliativstation gehen. Hier kann es für den einzelnen Patienten wichtig sein, dass „end-of-life"-Fragen im Intensivsetting offen angesprochen und auch der berufsgruppenübergreifende Austausch im Behandlungsteam gefördert werden, um Erschöpfung im Team vorzubeugen. Im Bereich Symptomkontrolle bietet der Workshop ein Update zum Management eines Delirs am Lebensende und betrachtet Chancen und Risiken des Einsatzes medizinischer Cannabinoide in der Palliativsituation.

Ziele: Die Lernziele des Workshops adressieren die Aspekte Kommunikation in „end-of-life"-Situationen, das Management von Verlegungssituationen auf eine Palliativstation und den Umgang mit Belastungen im Team der Intensivmedizin. Weitere Lernziele sind an Updates zur Symptomkontrolle bei Delir (medikamentös und nicht-medikamentös) und dem Einsatz von medizinischen Cannabinoiden ausgerichtet. Dabei werden die Indikationsstellung, die Antragsstellung und das richtige Verordnen von Cannabinoiden beschrieben.

Zielgruppe: Alle Berufsgruppen, die an palliativmedizinischen Ansätzen und der Schmerz- und Intensivmedizin interessiert sind.

PROGRAMM

FORTBILDUNGSAKADEMIE
DEUTSCHER SCHMERZKONGRESS

REFRESHER-KURSE

Folgende Kurse sind für das Kopfschmerzzertifikat der DMKG zertifizierzt:

RF03 Bestimmungsgemäßer Gebrauch und Fehlgebrauch: Analgetika, Opiate und Hypnotika/ Psychopharmaka: **4 Punkte**
RF05 Kopfschmerz 1: **4 Punkte**
RF15 Kopfschmerz 2: **4 Punkte**

Die folgenden Seiten offerieren Ihnen ein vielseitig strukturiertes, qualitativ hochwertiges und thematisch weitgefächertes Fortbildungsprogramm.

Es wurde unter der Führung der Fortbildungsakademie Deutscher Schmerzkongress entwickelt. Es fokussiert sich auf klinisch wichtige Schwerpunktthemen, hohe Praxisrelevanz und interaktive Vermittlung. Kompetente und erfahrene Referenten garantieren Ihnen zugleich in zeitlich komprimierter Form die praktische Darstellung und Anwendung diagnostischer und therapeutischer Verfahren.

Mittwoch, 09. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Ignaz Holzbauer 2	Ignaz Holzbauer 3	Ignaz Holzbauer 4	Ignaz Holzbauer 5
08:30					
09:00					
09:30					
10:00					
10:30	**RF01** Wie diagnostizieren wir heute beim chronischen Kreuzschmerz?	**RF02** Psychologische Diagnostik und Behandlung von chronischen Schmerzstörungen: Teil 1 Diagnostik		**RF04** Akutschmerz – Global Year Against Pain in the Most Vulnerable	**RF05** Kopfschmerz 1
11:00					
11:30					
12:00					
12:30	S. 66	S. 68		S. 70	S. 71
13:00					
13:30					
14:00	**RF06** Neuropathischer Schmerz	**RF07** Psychologische Diagnostik und Behandlung von chronischen Schmerzstörungen: Teil 2 Behandlung	**RF08** Physiotherapie	**RF09** Somatische Diagnostik beim Viszeralschmerz	**RF10** Tumor
14:30					
15:00					
15:30					
16:00	S. 72	S. 73	S. 74	S. 75	S. 76
16:30					
17:00	**RF11** Geriatrie	**RF12** Wie therapieren wir heute beim chronischen Kreuzschmerz?	**RF13** Naturheilkundliche Therapieverfahren im Kontext der multimodalen Schmerztherapie	**RF14** Begutachtung von Schmerzen	**RF15** Kopfschmerz 2
17:30					
18:00					
18:30					
19:00	S. 78	S. 79	S. 81	S. 82	S. 83

	Bruno Schmitz	Franz Xaver Richter
08:30		
09:00		
09:30		
10:00		
10:30		
11:00		
11:30		
12:00		
12:30		
13:00		
13:30		
14:00		
14:30		
15:00		
15:30		
16:00		
16:30		
17:00		**RF03** Bestimmungsgemäßer Gebrauch und Fehlgebrauch: Analgetika, Opiate und Hypnotika/ Psychopharmaka
17:30		
18:00		
18:30		
19:00		**S. 69**
19:30		
	MV01 Mitgliederversammlung der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft DMKG Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft	
21:15		

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 1 / Refresher Kurs
10:00 – 12:30 Uhr

Thema: Varia

RF01 Wie diagnostizieren wir heute beim chronischen Kreuzschmerz?

Vorsitz: J. Mallwitz (Hamburg)

6-Stufen-Modell psychosomatischer Gesprächsführung in der Schmerztherapie: Ein Praxisguide für die Anamnese
J. Tesarz (Heidelberg)

Brauchen wir die Bildgebung noch? Wenn ja, wofür und wofür nicht?
J. Mallwitz (Hamburg)

Wie neuropathisch sind chronische Rückenschmerzen?
J. Otto (Kiel)

Der Diagnostiktag im interdisziplinären Setting: Wer macht was?
J. Mallwitz (Hamburg), B. Maurus (Hamburg), M. Richter (Hamburg)

Beschreibung: Trotz vielfältiger medizinischer Anstrengungen bleibt die Behandlung von Patienten mit chronischen muskuloskelettalen, insbesondere Rückenschmerzen, problematisch. Eine Hauptschwierigkeit ist, dass das Symptom zur Diagnose wird.
Eine Therapie setzt im besten Fall eine multidisziplinäre, mit modernen Untersuchungstechniken und (elektronischer) systematischer Datenerhebung ausgestattete Diagnostik und die Kenntnis der zum Symptom führenden multiplen Einflussfaktoren sowie deren gegenseitiges Zusammenspiel voraus.
Im Vordergrund der Diagnostik steht sowohl die Festlegung des schmerzverursachendes Gewebes (myofaszial, neuromeningial, artikulär), als auch die Differenzierung der schmerzerhaltenden psychosozialen Faktoren, wie z.B. typisches Angst- Vermeidungsverhalten, individuelle Bewältigungsstrategien, Motivation und Wille zur Veränderung sowie die kritische Bewertung der bildgebenden Befunde.
Da es sich beim chronischen Schmerz um ein multidimensionales Phänomen mit biologisch-somatischen, kognitiv-emotionalen und behavioralen Aspekten handelt, führt nur eine gemeinsame Berücksichtigung aller Dimensionen zu einer angemessenen Erfassung und Behandlung des Schmerzproblems. Nur so kann eine zielgerichtete mono- oder multimodale Therapie erfolgreich sein. Monodisziplinäre Therapiesettings werden den komplexen Befundmustern von Patienten mit chronischen Rückenschmerzen oft nicht gerecht. Indizierte passive Therapieformen können aktive Therapien unterstützen, sind jedoch monomodal angewandt ggf. sogar kontraproduktiv. Es geht um die angemessene und sinnhafte Berücksichtigung (bekannter) interventioneller und medikamentöser

Verfahren, ebenso wie um den Einbezug zeitgemäßer Entwicklungen aus dem Bereich der Patientenedukation über die Neurophysiologie des Schmerzes, bekannt unter dem Begriff „Explain Pain“.
Als wünschenswerte Integration sämtlicher voranstehender Annahmen steht dann die Multimodale Schmerztherapie (MMST) als gleichzeitige, inhaltlich, zeitlich und in der Vorgehensweise aufeinander abgestimmte umfassende Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen, in die verschiedene somatische, körperlich übende, psychologisch übende und psychotherapeutische Verfahren nach vorgegebenem Behandlungsplan mit identischen, unter den Therapeuten abgesprochenen Therapiezielen, eingebunden sind. Der Gesamtworkshop besteht aus zwei Teilen (**Teil 1** Diagnostik, **Teil 2** Therapie)

Ziele: Update Diagnostik und Therapie des chronischen Kreuzschmerzes

Zielgruppe: Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten in der Schmerztherapie

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 2 / Refresher Kurs
10:00 – 12:30 Uhr

Thema: Varia

RF02 Psychologische Diagnostik und Behandlung von chronischen Schmerzstörungen: Teil 1 Diagnostik

Vorsitz: M. Hüppe (Lübeck), J. Frettlöh (Bochum)

Versorgung für chronische Schmerzpatienten
U. Kaiser (Dresden)

Schmerzanamnese und Exploration
H. Poesthorst (Mainz)

Schmerzpsychometrie und Qualitätssicherung
M. Hüppe (Lübeck)

Psychopathologie und Indikation für SSPT
J. Frettlöh (Bochum)

Beschreibung: Entsprechend der von der IASP empfohlenen und inzwischen allgemein anerkannten Sichtweise ist chronischer Schmerz – unabhängig vom jeweiligen Krankheitsbild – als ein multidimensionales Phänomen zu betrachten. Die Erkrankung beschränkt sich nicht nur auf das Erleben des zum Teil langjährigen Schmerzes selbst, sondern wird im Verlauf der Chronifizierung insbesondere im Verhalten, in Stimmungen und Gefühlen, in Gedanken, Erwartungen und Überzeugungen sichtbar. Infolge chronischer Schmerzen verändert sich nicht selten auch die soziale und wirtschaftliche Situation der Patienten. Chronische Schmerzerkrankungen sind somit ein komplexes Ereignis, an dessen Entstehung und Aufrechterhaltung neben physiologischen auch psychische (d.h. emotionale, kognitive und verhaltensmäßige) Komponenten beteiligt sind. Die psychischen Anteile bestimmen in erheblichem Ausmaß die Beeinträchtigung des Patienten und damit seine Therapiebedürftigkeit.

Ziele: Aktualisierung schmerzpsychotherapeutischer Kenntnisse zur psychologischen Diagnostik und Behandlung von Patienten mit chronischem Schmerz

Zielgruppe: Psychologen und Ärzte, die mit Schmerzpatienten arbeiten

Franz Xaver Richter / Refresher Kurs
16:30 – 19:00 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

Thema: Varia

RF03 Bestimmungsgemäßer Gebrauch und Fehlgebrauch: Analgetika, Opiate und Hypnotika/Psychopharmaka

Vorsitz: C. Gaul (Königstein im Taunus)

Ziele: Das Problem des Medikamentenübergebrauchs und der Abhängigkeit stellen sich in der Schmerztherapie bei vielen Patienten und unterschiedlichen Substanzgruppen. Oftmals ist es schwierig, einen chronischen, bestimmungsgemäßen Gebrauch zur Sucht abzugrenzen. Unklar ist wie ein Absetzen, eine Medikamentenpause oder ein Entzug durchgeführt werden sollen. Die Kriterien der Sucht werden im Bezug zur verordneten Medikation diskutiert. Analgetika und Triptane können bei häufiger Einnahme zum Kopfschmerz durch Medikamentenübergebrauch führen. Strategen zur Durchführung eines Opiatentzuges und die Behandlung von vegetativen Entzugssymptomen werden vorgestellt.

Zielgruppe: Schmerzmediziner aller Fachgebiete

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 4 / Refresher Kurs
10:00 – 12:30 Uhr

Thema: Varia

RF04 Akutschmerz – Global Year Against Pain in the Most Vulnerable

Vorsitz: J. Erlenwein (Göttingen)

Pancreatitis, Ulcus, Zoster und Co. – Akutschmerztherapie in der nicht-operativen Medizin
F. Schulz (Hannover)

Schmerztherapie während Schwangerschaft und Wochenbett
M. Emons (Göttingen)

Akutschmerztherapie bei Kindern
B. Singler (Nürnberg)

Versorgungskonzepte bei geriatrischen Patienten
J. Keßler (Heidelberg)

Beschreibung: Der Refresher Kurs Akutschmerz beschäftigt sich dieses Jahr entsprechend des Mottos des diesjährigen Global Years of Pain mit Patientengruppen, die im Behandlungsalltag ein besonderes Augenmerk bedürfen. Es werden Besonderheiten und Behandlungsstrategien zur Therapie von akuten Schmerzen bei Patienten nicht-operativer Versorgungsbereiche, bei Schwangeren und Wöchnerinnen, Kindern und Alten Menschen dargestellt.

Ziele: Das Ziel dieses Refresherkurses ist es praxisrelevante Kenntnisse zu vermitteln. Die Referenten sind alle in ihren Tätigkeitsbereichen praktisch erfahrene Kolleginne und Kollegen, die in gemeinsamer Diskussion mit den Teilnehmern Praxiswissen austauschen.

Zielgruppe: Dieser Refresherkurs richtet sich an ärztliche und Pflegende Kolleginnen und Kollegen die im Krankenhaus und der ambulanten Versorgung Patienten mit Schmerzen bei akuten Erkrankungen oder auch postoperativ betreuen.

Ignaz Holzbauer 5 / Refresher Kurs
10:00 – 12:30 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

Thema: Varia

RF05 Kopfschmerz 1

Vorsitz: T. Kraya (Halle (Saale))

Sekundäre Kopfschmerzen
T. Kraya (Halle (Saale))

Update zum Clusterkopfschmerz
S. Nägel (Essen)

Apps in der Diagnostik und Therapie von Kopfschmerzen
B. Raffaeli (Berlin)

Kopfschmerz und Gefäße – Zusammenhänge und therapeutische Konsequenzen
T. Freilinger (Passau)

Beschreibung: Der Kurs richtet sich an alle am Thema Kopfschmerz interessierten Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten und Angehörigen anderer Fachrichtungen. Im Laufe des Jahres gab es neben der Veröffentlichung der endgültigen 3. Auflage der Internationalen Kopfschmerzklassifikation wesentliche neue Erkenntnisse zur Pathophysiologie und bedeutende Neuerungen in den therapeutischen Möglichkeiten primärer Kopfschmerzerkrankungen, insbesondere der Migräne und des Clusterkopfschmerzes. Der Refresherkurs soll Ihnen in einem interdisziplinären Setting ein Update über die wichtigsten Neurungen geben. Dabei sollen sowohl theoretische Erkenntnisse als auch ganz praktische uns alltagsrelevante Tipps vermittelt werden.
Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren erfolgenden Versachlichung und Standardisierung der Diagnostik und Therapie primärer Kopfschmerzerkrankungen die nicht zuletzt auf eine Fülle klinischer Studien, standardisierter Behandlungsleitlinien und neuer pharmakologischer Behandlungsansätze zurückzuführen sind, sollte jedoch nicht zu weit in den Hintergrund treten wer eigentlich behandelt wird, d.h. PatientInnen bei denen neben den evidenten molekularen Mechanismen, die den diversen Kopfschmerzerkrankungen zugrundeliegen, eben auch psychische Faktoren, Persönlichkeitsstrukturen und spezifische Verhaltensformen einen ganz wesentlichen Einfluß auf den Krankheitsverlauf haben und somit keinesfalls vernachlässigt werden dürfen.

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 1 / Refresher Kurs
13:30 – 16:00 Uhr

Thema: Varia

RF06 Neuropathischer Schmerz

Vorsitz: C. Maihöfner (Fürth)

Pathophysiologie: was ist klinisch relevant?
M. Schmelz (Mannheim)

Pharmakotherapie beim neuropathischen Schmerz: wo stehen wir im Jahr 2019?
T. Schlereth (Wiesbaden)

Quantitative Sensorische Testung: Einsatzmöglichkeiten beim Neuropathischen Schmerz
S. Diener (St. Gallen)

Neuromodulation im Jahr 2019: was ist möglich, was ist sinnvoll?
K. Kieselbach (Freiburg)

Beschreibung: In diesem Refresherkurs werden aktuelle Konzepte zu Diagnostik und Therapie des neuropathischen Schmerzes vermittelt. Des Weiteren werden wichtige Aspekte der Neuromodulation besprochen. Schließlich wird die klinisch relevante Pathophysiologie beim neuropathischen Schmerz dargestellt.

Zielgruppe: Schmerzmediziner, Anästhesisten, Neurologen, Physio-/ Ergotherapeuten, Psychologen und alle interessierten Kolleginnen und Kollegen

Ignaz Holzbauer 2 / Refresher Kurs
13:30 – 16:00 Uhr

Thema: Varia

RF07 Psychologische Diagnostik und Behandlung von chronischen Schmerzstörungen: Teil 2 Behandlung

Vorsitz: M. Hüppe (Lübeck), J. Frettlöh (Bochum)

Schmerzpsychotherapie bei Rückenschmerz
A. Diezemann (Mainz)

Schmerzpsychotherapie bei neuropathischem Schmerz
J. Frettlöh (Bochum)

Schmerzpsychotherapie bei Kopfschmerz
P. Kropp (Rostock)

Schmerzpsychotherapie bei Tumorschmerz
M. Straub (Göppingen)

Beschreibung: Entsprechend der von der IASP empfohlenen und inzwischen allgemein anerkannten Sichtweise ist chronischer Schmerz – unabhängig vom jeweiligen Krankheitsbild – als ein multidimensionales Phänomen zu betrachten. Die Erkrankung beschränkt sich nicht nur auf das Erleben des zum Teil langjährigen Schmerzes selbst, sondern wird im Verlauf der Chronifizierung insbesondere im Verhalten, in Stimmungen und Gefühlen, in Gedanken, Erwartungen und Überzeugungen sichtbar. Infolge chronischer Schmerzen verändert sich nicht selten auch die soziale und wirtschaftliche Situation der Patienten. Chronische Schmerzerkrankungen sind somit ein komplexes Ereignis, an dessen Entstehung und Aufrechterhaltung neben physiologischen auch psychische (d.h. emotionale, kognitive und verhaltensmäßige) Komponenten beteiligt sind. Die psychischen Anteile bestimmen in erheblichem Ausmaß die Beeinträchtigung des Patienten und damit seine Therapiebedürftigkeit.
Die Refresherkurse geben einen aktuellen Überblick zur psychologischen Diagnostik **(Teil 1)** und zur psychologischen Behandlung **(Teil 2)** von Patienten mit chronischem Schmerz. Der Besuch beider Teile wird empfohlen.

Ziele: Aktualisierung schmerzpsychotherapeutischer Kenntnisse zur psychologischen Diagnostik und Behandlung von Patienten mit chronischem Schmerz

Zielgruppe: Psychologen und Ärzte, die mit Schmerzpatienten arbeiten

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 3 / Refresher Kurs
13:30 – 16:00 Uhr

Thema: Varia

RF08 Physiotherapie

Vorsitz: R. Schesser (Hopfen am See)

Beschreibung: Chronische Rückenschmerzen, das Fibromyalgie Syndrom und das komplex regionale Schmerzsyndrom (CRPS), sind Erkrankungen mit unterschiedlichen Entstehungsmechanismen. Dennoch haben sie viele Gemeinsamkeiten. Wesentlich ist, dass eine Vielzahl von Bewegungen, Aktivitäten des Alltags und körperliche Belastungen Schmerzen bereiten und eingeschränkt sind. Im klassischen Sinne steht die Physiotherapie für eine vollständige Wiederherstellung von Funktion und Leistungsfähigkeit. Dies ist bei diesen oftmals hoch chronifizierten und beeinträchtigten Schmerzpatienten unter den herkömmlichen Möglichkeiten nicht gut möglich. Hier bedarf es anderer Ziele und Maßnahmen wie Ressourcenorientierung, Edukation und Verhaltensveränderung. Ziel dieses Refresherkurses ist es, bekannt bewährte Therapiekonzepte und Maßnahmen anhand des „Clinical Reasoning“ Prozesses gezielt einzusetzen und speziell für chronisch maladaptive Probleme spezielle Behandlungsansätze kennen zu lernen. „Graded Activity“ und „Pacing“, „Graded Exposure“, „Graded Motor Imagery“ und angepasste Erklärungsmodelle für die unterschiedlichen Probleme werden anhand von praktischen Beispielen vorgestellt und diskutiert. Anhand der Beispiele wird auch auf die Verordnung physiotherapeutischer Maßnahmen eingegangen.

Ziele: Ziel dieses Refresherkurses ist es, physiotherapeutische Therapiekonzepte und Maßnahmen zur Behandlung chronisch maladaptiver Probleme anhand von Beispielen kennen zu lernen und die entsprechenden Verordnungen zu veranlassen.

Zielgruppe: Physio- und Ergotherapeuten, Sport- und Bewegungstherapeuten, Ärzte und Psychologen

Ignaz Holzbauer 4 / Refresher Kurs
13:30 – 16:00 Uhr

Thema: Varia

RF09 Somatische Diagnostik beim Viszeralschmerz

Vorsitz: H.-R. Casser (Mainz)

Beschreibung: Isolierte und multilokuläre Gelenkschmerzen gehören sehr häufig zum Beschwerdebild des chronischen Schmerzpatienten. Allein die klinische Untersuchung bringt entscheidende Hinweise: „trockene“ oder entzündliche Gelenkprozesse? Artikuläre oder muskuläre Funktionseinschränkung? Lokaler oder fortgeleiteter Schmerz? Weiterführende labormedizinische und bildgebende Verfahren erbringen weitergehende Erkenntnisse, können aber bei fehlender oder unklarer Fragestellung mehr zu Unsicherheit als Klärung beitragen. Neurophysiologische Aspekte erlauben neue diagnostisch und therapeutische Überlegungen speziell beim therapieresistenen Schmerz. Für den Schmerztherapeuten sollte geklärt werden, wann und wie und wohin sollte die Überweisung zum Spezialisten erfolgen.

Der Refresher-Kurs bietet ein Update der Differentialdiagnose des Gelenkschmerzes mit einem Algorithmus für den Schmerzmediziner zum weiteren Vorgehen. Therapeutische Konsequenzen werden angesprochen.

Ziele: Die neurophysiologischen Grundlagen des Gelenkschmerzes und die damit verbundene Komplexität zu erfassen, die klinische Differentialdiagnostik kennenzulernen bzgl. klinischer Untersuchung, bildgebender und labormedizinischer Unterstützung

Zielgruppe: In erster Linie Schmerzmediziner, Anästhesisten, Allgemeinmediziner, Rheumatologen und Orthopäden sowie Physiotherapeuten.

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 5 / Refresher Kurs
13:30 – 16:00 Uhr

Thema: Varia

RF10 Tumor

Vorsitz: J. Erlenwein (Göttingen), E. Brede (Würzburg)

Tumorschmerz – Prävalenz und Krankheitskonzept
J. Erlenwein (Göttingen)

Einführung in die Therapieoptionen in der Tumorschmerztherapie
E. Brede (Würzburg)

Differenzierte Opioidtherapie in der Behandlung von Tumorschmerzen anhand von Fallbeispielen
T. Wobbe (Würzburg)

Differenzierter Einsatz von antineuropathisch wirksamen Pharmaka in der Tumorschmerztherapie anhand von Fallbeispielen
E. Brede (Würzburg)

Invasive Verfahren zur Therapie von Tumorschmerzen
M. Gehling (Kassel)

Bewegung bei Tumorschmerzpatienten
A. Kollikowski (Würzburg)

Ziele: Grundkenntnisse in der Behandlung von Tumorschmerzen ist eine elementare Voraussetzung für alle an der Behandlung von Tumorpatienten/Palliativpatienten beteiligten Fachdisziplinen. Der differenzierte Einsatz der zur Verfügung stehenden Pharmaka nach dem WHO-Stufenschema (u.a. Nichtopioide, Opioide, Antineuropathika, Koanalgetika) ist dabei unabdingbar. Die Behandlungsoptionen sind meist durch bestehende Komorbiditäten der Patienten erschwert. Invasive Verfahren bzw. Pumpensysteme müssen in die Überlegungen integriert werden. Bewegungstherapie ist ein unverzichtbares Element in der Behandlung von Tumorschmerzen.

Zielgruppe: Schmerztherapeutisch/palliativmedizinisch tätige Ärztinnen/Ärzte und Pflegekräfte mit besonderem Interesse an der Behandlung von Tumorschmerzen (ambulant, teilstationär und stationär).

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 1 / Refresher Kurs
16:30 – 19:00 Uhr

Thema: Varia

RF11 Geriatrie

Vorsitz: A. Lukas (Bonn), M. Schuler (Mannheim)

Beschreibung: Angesichts der bekannten demographischen Entwicklung, mit einem raschen Älterwerden der Bevölkerung, werden Kenntnisse aus der Altersmedizin auch für Schmerztherapeuten immer interessanter und wichtiger. Neben einer State of the Art Schmerzerkennung und Schmerzbehandlung älterer Menschen, vom kognitiv unauffälligem bis zum schwerst-eingeschränkten älteren Menschen, wird ein besonderer Fokus auf funktionelle Einschränkungen im Alter und deren Erkennung sowie Dokumentation gelegt. Assessments wie u.a. der „Timed up and Go“ oder der „Chair-rise-Test“ werden erklärt und deren Aussage für die Praxis eingeordnet. Neben diesen spezifischen Tests gehören auch grundlegende Arbeitsweisen der Geriatrie und spezifische Besonderheiten älterer Menschen zu den vermittelten Inhalten.

Ziele: Die Kursteilnehmer sollen am Ende des Kurses eine altersgerechte Schmerzerkennung durchführen können. Sie sollen die funktionellen Fähigkeiten eines älteren Menschen beurteilen können und sie sollen über zahlreiche Besonderheiten des älteren Menschen für den Praxisalltag informiert sein.

Ignaz Holzbauer 2 / Refresher Kurs
16:30 – 19:00 Uhr

Thema: Varia

RF12 Wie therapieren wir heute beim chronischen Kreuzschmerz?

Vorsitz: J. Mallwitz (Hamburg)

Der Arzt im interdisziplinären multimodalen Setting: Schmerzen verstehen – Edukation über die Neurophysiologie der Schmerzen als Grundlage jeglicher Veränderung
J. Mallwitz (Hamburg)

Die Psychologin im interdisziplinären multimodalen Setting: Schmerz als Schutz – Die Bedeutung individueller Gefahr und Sicherheit für die psychologische Schmerztherapie
B. Maurus (Hamburg)

Der Physiotherapeut im interdisziplinären multimodalen Setting: Schmerzen verstanden – Jetzt geht's nur noch bergauf
M. Richter (Hamburg)

Beschreibung: Trotz vielfältiger medizinischer Anstrengungen bleibt die Behandlung von Patienten mit chronischen muskuloskelettalen, insbesondere Rückenschmerzen, problematisch. Eine Hauptschwierigkeit ist, dass das Symptom zur Diagnose wird.
Eine Therapie setzt im besten Fall eine multidisziplinäre, mit modernen Untersuchungstechniken und (elektronischer) systematischer Datenerhebung ausgestattete Diagnostik und die Kenntnis der zum Symptom führenden multiplen Einflussfaktoren sowie deren gegenseitiges Zusammenspiel voraus. Im Vordergrund der Diagnostik steht sowohl die Festlegung des schmerzverursachendes Gewebes (myofaszial, neuromeningial, artikulär), als auch die Differenzierung der schmerzerhaltenden psychosozialen Faktoren, wie z.B. typisches Angst- Vermeidungsverhalten, individuelle Bewältigungsstrategien, Motivation und Wille zur Veränderung sowie die kritische Bewertung der bildgebenden Befunde.
Da es sich beim chronischen Schmerz um ein multidimensionales Phänomen mit biologisch-somatischen, kognitiv-emotionalen und behavioralen Aspekten handelt, führt nur eine gemeinsame Berücksichtigung aller Dimensionen zu einer angemessenen Erfassung und Behandlung des Schmerzproblems. Nur so kann eine zielgerichtete mono- oder multimodale Therapie erfolgreich sein. Monodisziplinäre Therapiesettings werden den komplexen Befundmustern von Patienten mit chronischen Rückenschmerzen oft nicht gerecht. Indizierte passive Therapieformen können aktive Therapien unterstützen, sind jedoch monomodal angewandt ggf. sogar kontraproduktiv. Es geht um die angemessene und sinnhafte Berücksichtigung (bekannter) interventioneller und medikamentöser Verfahren, ebenso wie um den Einbezug zeitgemäßer Entwicklungen aus dem Bereich der

Patientenedukation über die Neurophysiologie des Schmerzes, bekannt unter dem Begriff „Explain Pain“. Als wünschenswerte Integration sämtlicher voranstehender Annahmen steht dann die Multimodale Schmerztherapie (MMST) als gleichzeitige, inhaltlich, zeitlich und in der Vorgehensweise aufeinander abgestimmte umfassende Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen, in die verschiedene somatische, körperlich übende, psychologisch übende und psychotherapeutische Verfahren nach vorgegebenem Behandlungsplan mit identischen, unter den Therapeuten abgesprochenen Therapiezielen, eingebunden sind.
Der Gesamtworkshop besteht aus zwei Teilen (**Teil 1** Diagnostik, **Teil 2** Therapie).

Ziele: Update Diagnostik und Therapie des chronischen Kreuzschmerzes

Zielgruppe: Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten in der Schmerztherapie

Ignaz Holzbauer 3 / Refresher Kurs
16:30 – 19:00 Uhr

Thema: Varia

RF13 Naturheilkundliche Therapieverfahren im Kontext der multimodalen Schmerztherapie

Vorsitz: K. Post (Coburg)

Vortrag
M. Müller (Coburg)

Ziele: Vermittlung von Wissen aus dem Bereich traditionelle europäische NHV, Salutogenese, Klassifizierung CAM-Verfahren, integrativer Therapieansatz zwischen klassischer IMST und naturheilkundlichen Therapieverfahren.

Zielgruppe: Ärzte, Therapeuten, Pflegekräfte und Teilnehmer des Kongresses die sich für das Thema Naturheilverfahren und integrative Therapieansätze in der interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie interessieren.

Mittwoch, 09. Oktober 2019

Ignaz Holzbauer 4 / Refresher Kurs
16:30 – 19:00 Uhr

Thema: Varia

RF14 Begutachtung von Schmerzen

Vorsitz: V. Malzacher (Reutlingen)

Beschreibung: Die Begutachtung von Schmerzen, insbesondere chronische Schmerzen, stellt eine besondere Herausforderung für die gutachterliche Tätigkeit dar, die Kompetenz sowohl bei der Beurteilung körperlicher als auch psychischer Gesundheitsstörungen erfordert. Der Kurs soll in drei Blöcken einen Überblick über allgemeine Voraussetzungen, Begutachtung von Schmerzen allgemein und Kopfschmerzen geben.

Ziele: Ziel dieses Kurses ist die praktische Vermittlung von Grundlagen der Begutachtung in allen Rechtsformen für Schmerzerkrankungen.

Zielgruppe: In der Klinik und Praxis tätige Schmerzmediziner

Ignaz Holzbauer 5 / Refresher Kurs
16:30 – 19:00 Uhr

Diese Sitzung ist DMKG-zertifiziert

Thema: Varia

RF15 Kopfschmerz 2

Vorsitz: R. Ruscheweyh (München)

Neue Ansätze in der Migränetherapie
D. Holle-Lee (Essen)

Posttraumatischer Kopfschmerz
M. Obermann (Seesen)

Psychologische Verfahren in der Kopfschmerzbehandlung
T. Dresler (Tübingen)

Botulinumtoxin in der Behandlung von Kopf- und Gesichtsschmerzen
R. Ruscheweyh (München)

Beschreibung: Der Kurs richtet sich an alle am Thema Kopfschmerz interessierten Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten und Angehörigen anderer Fachrichtungen. In einem interdisziplinären Setting möchten wir Ihnen ein Update über wichtige Aspekte der Diagnose und medikamentösen und nichtmedikamentösen Behandlung von Kopfschmerzen geben, inklusive praktischer Tipps für den Alltag. Der Ausschluss sekundärer Kopfschmerzen steht immer am Anfang einer Kopfschmerzbehandlung. Was kommt in der Praxis häufig vor, was ist selten aber gefährlich, auf welche Warnsignale muss man achten? – Viele Kopfschmerzpatienten haben Angst vor der nächsten Kopfschmerzattacke oder einer Verschlimmerung der Kopfschmerzen durch alltägliche Situationen oder Verhaltensweisen. Als Folge davon zeigt sich häufig ein ausgeprägtes Vermeidungsverhalten – oft mit massiven Auswirkungen auf die alltägliche Lebensführung. Wie geht man damit um? – Kopfschmerzen sind auch oft mit myofaszialen Beschwerden, insbesondere der Schulter-Nacken-Region assoziiert. Wie stellt man hier eine korrekte Diagnose und leitet eine wirksame Behandlung ein? – Schließlich gibt es insbesondere im Bereich der Migräne neue Behandlungsoptionen, die im letzten Vortrag vorgestellt werden. Welche Patienten eignen sich für eine Behandlung mit den neu auf den Markt kommenden Antikörpern gegen CGRP oder seinen Rezeptor? Was gibt es darüber hinaus für neue Möglichkeiten der Prophylaxe? Der Kurs eignet sich gut als Ergänzung zum Refresherkurs **Kopfschmerz 1** am Vormittag.

Zielgruppe: Der Kurs richtet sich an alle am Thema Kopfschmerz interessierten Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten und Angehörigen anderer Fachrichtungen.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Donnerstag, 10. Oktober 2019

Die Zertifizierung der Veranstaltung wurde bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Registrierung beruflich Pflegender:
Von der Registrierung beruflich Pflegender wurde der Kongress mit **10 Punkten** zertifiziert

---

Landesapothekerkammer Bawü:
Von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg wurde das Apothekersymposium mit **3 Fortbildungspunkten**, Gruppe 2 zertifiziert

Donnerstag, 10. Oktober 2019

	Musensaal	Arnold Schönberg	Gustav Mahler 1	Stamitzsaal	Franz Xaver Richter
08:30					
09:00	**SO01** 40 Jahre DMKG: Meilensteine der Migräneforschung und Therapie – wo stehen wir jetzt? **S. 89**	**SY01** Wie wichtig und möglich ist Empathie in der postoperativen Akutschmerzbehandlung? **S. 90**	**SY02** CRPS und Trauma: wie unterscheiden sie sich und was kann/sollte man therapeutisch machen? **S. 90**	**SY03** Neue Wege in der schmerzmedizinischen Diagnostik und Therapie bei Morbus Parkinson **S. 91**	**SY04** BMBF Forschunsgverbund Neuroimmunologie und Schmerz (Neuroimpa)… **S. 92**
09:30					
10:00					
10:30					
11:00	**SO03** Keynote 1 – Thema: Kopfschmerz **S. 94**	**SY05** BVSD-Symposium **S. 96**	**SY06** Schmerz und Schmerzbewältigung bei Sportlern **S. 96**	**SY07** Update zur spinalen Neurostimulation bei chronischen-neuropathischen Schmerzsyndromen **S. 97**	**SY08** Individualisierte Schmerztherapie **S. 97**
11:30					
12:00					
12:30					
13:00	**SO04** „Pro und Contra Manualtherapie und Osteopathie in der Schmerzmedizin“ **S. 101**	**ISY01** Lunch Symposium Grünenthal GmbH **S. 99**	**ISY02** Lunch Symposium Bionorica ethics GmbH **S. 99**	**ISY03** Lunch Symposium Lilly Deutschland GmbH **S. 100**	
13:30					
14:00					
14:30					
15:00					
15:30					
16:00	**SY09** Trigemino-autonome Kopfschmerzen – von der Pathophysiologie zur Therapie **S. 103**	**SY10** Frischer Wind durch die kleinen Nervenfasern – auf zu neuen Ufern! **S. 103**	**ISY04** Assoziiertes Symposium Grünenthal GmbH **S. 104**	**SY11** MitGefühl durch Lipide: Auswirkungen auf Nozizeptoren **S. 105**	**ISY05** Assoziiertes Symposium Tilray Deutschland GmbH **S. 104**
16:30					
17:00					
17:30					
18:00	**SO06** Eröffnungsveranstaltung **S. 106**				
18:30					
19:00					
19:30					

Donnerstag, 10. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Ignaz Holzbauer 2	Foyer Ebene 3	Foyer Ebene 2
08:30				
09:00	**SO02** KEDOQ-Schmerz, die gemeinsame sektorenübergreifende Datenbasis…			
09:30				
10:00	**S. 92**			
10:30				
11:00				
11:30				
12:00				
12:30				
13:00			**INDUSTRIE**AUSSTELLUNG	**POSTER**AUSSTELLUNG
13:30				
14:00				
14:30	**SO05** Sondersitzung Arzt-Apotheker-Symposium			
15:00				
15:30				
16:00				
16:30				
17:00	**S. 102**			
17:30				
18:00				
18:30				
19:00				
19:30				

Musensaal / Sondersitzung
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Varia

SO01 40 Jahre DMKG: Meilensteine der Migräneforschung und Therapie – wo stehen wir jetzt?

Vorsitz: S. Förderreuther (München)

Meilensteine in der Grundlagenforschung zu Kopfschmerz und Migräne
K. Meßlinger (Erlangen)

Meilensteine der klinischen Migräneforschung
S. Förderreuther (München)

Meilensteine der medikamentösen und nichtmedikamentösen Therapie der Migräne
Z. Katsarava (Unna)

Das Kopfschmerzregister der DMKG
R. Ruscheweyh (München)

Arnold Schönberg / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Akutschmerztherapie

SY01 Wie wichtig und möglich ist Empathie in der postoperativen Akutschmerzbehandlung?

Vorsitz: R. Klinger (Hamburg), W. Meißner (Jena)

Schmerzpsychologie in der postoperativen Akutschmerzbehandlung – Wie wirkt Empathie – welche Rolle spielt sie bei der „Open-Pain-Medication“
R. Klinger (Hamburg)

Akutschmerz: Grenzen der medikamentösen Schmerztherapie
W. Meißner (Jena)

Akutschmerz – wie können wir Defiziten von Seiten der Pflege begegnen
N. Nestler (Salzburg)

Gustav Mahler 1 / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Neuropathischer Schmerz: was gibt es Neues?

SY02 CRPS und Trauma: wie unterscheiden sie sich und was kann/ sollte man therapeutisch machen?

Vorsitz: H. Rittner (Würzburg)

Rekonvaleszenz nach Trauma und Abgrenzung zum CRPS bei Tier und Mensch
H. Rittner (Würzburg)

Klinische Zeichen und Subgruppen des CRPS
C. Maihöfner (Fürth)

Leitliniengerechte Therapie des CRPS
F. Birklein (Mainz)

Stamitzsaal / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Aktuelle und zukünftige Versorgungskonzepte in der Schmerzmedizin

SY03 Neue Wege in der schmerzmedizinischen Diagnostik und Therapie bei Morbus Parkinson

Vorsitz: D. Kersebaum (Kiel), W. Jost (Wolfach)

Rigor, Tremor, Akinese, Schmerz? Schmerzbehandlung bei Parkinsonpatienten in der neurologischen Praxis
G. Wasner (Kiel)

Innovative diagnostische Methoden zur Detektion zentraler Schmerzverarbeitungsstörungen bei Morbus Parkinson
D. Kersebaum (Kiel)

Nicht-medikamentöse und gezielt-medikamentöse Behandlungsansätze bei Parkinsonpatienten mit Schmerz-Komorbidität
W. Jost (Wolfach)

Franz Xaver Richter / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Genetik, Physiologie und Pathophysiologie

SY04 BMBF Forschunsgverbund Neuroimmunologie und Schmerz (Neuroimpa): translationale Schmerzforschung bei arthritischen Erkrankungen

Vorsitz: A. Hess (Erlangen), H. Schaible (Jena)

Das analgetische Potential der Zytokinneutralisation bei Arthritis: periphere und spinale Mechanismen
H. Schaible (Jena)

Das analgetische Potential der Zytokinneutralisation bei Arthritis: Funktionelle Darstellung der Gehirnaktivität bei Maus und Mensch
A. Hess (Erlangen)

Das analgetische Potential peripher wirkender Opioide bei Arthritis: Klinische Anwendungen von Opioiden und Neuentwicklung selektiv peripher wirksamer Opioide
C. Stein (Berlin)

Ignaz Holzbauer 1 / Sondersitzung
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Varia

SO02 KEDOQ-Schmerz, die gemeinsame sektorenübergreifende Datenbasis für die Schmerzmedizin / Workshop für KEDOQ-Schmerz-Interessenten und Kenner

Vorsitz: G. Lindena (Kleinmachnow), F. Petzke (Göttingen)

Grundkonzept KEDOQ-Schmerz, Vorstellung des Kerndatensatzes. Was wofür, brauchen wir das alles?
F. Petzke (Göttingen)

Programmangebote für KEDOQ-Schmerz. Dateneingabe vom Fragebogen? Im Patientengespräch blättern oder auf den Bildschirm schauen? Verlaufstermine und Nachbefragungen steuern
B. Nagel (Mainz)

Einrichtungsinterne Organisation ambulant-stationär verknüpfen!
A. Knille (Dormagen)

KEDOQ-Schmerz als gemeinsame Datenbasis in Projekten
G. Lindena (Kleinmachnow)

Beschreibung: In dem Workshop wird der aktuelle Stand der KEDOQ-Schmerz-Datenbasis dargestellt. Konzept KEDOQ-Schmerz: Über 17.000 Patienten in ambulanten, tagesklinischen und stationären Spezialisierten Schmerztherapeutischen Einrichtungen beschreiben sich durch den KEDOQ-Schmerz-Kerndatensatz. Hierfür werden bei Behandlungsbeginn der Deutsche Schmerzfragebogen durch die Patienten sowie Behandlungsanlass, Schmerzlokalisation, Diagnosen, Chronifizierungsstadium und bisherige Medikation durch die Behandler dokumentiert. Im Verlauf werden die durchgeführten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in der Einrichtung und das Behandlungsergebnis beim Patienten mit dem Verlaufsfragebogen erfasst.
Dokumentationsinhalte und die jeweils vorgesehenen Zeitpunkte wurden für ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen stimmig definiert: in (teil-) stationären Einrichtungen wird der Abschluss des eigenen Therapieabschnitts festgehalten bevor die Nachbefragung nach 3-6 Monaten erfolgt. Ambulante Einrichtungen beschreiben ihre Versorgung in 3-6 Monatsschritten. Die – möglichst – zuverlässige Dokumentation bei – möglichst- allen Patienten verlangt die Gestaltung der Abläufe und Verantwortlichkeiten im Alltag. Dann können die Daten auch die Schmerztherapeutische Versorgung in der eigenen Einrichtung – gut beschreiben.

Mit dem Kerndatensatz KEDOQ-Schmerz ist eine gemeinsame Datengrundlage für die sektorenübergreifende Schmerzmedizin geschaffen. Der Nutzen von KEDOQ-Schmerz für die Teilnehmer liegt bei den eigenen Auswertungen und Benchmarks, externer Qualitätssicherung und für gemeinsame Projekte.

Mit den Daten können die Erfolge der Schmerzmedizin in der aktuellen Versorgung und in Projekten wie PAIN2020 beschrieben werden.

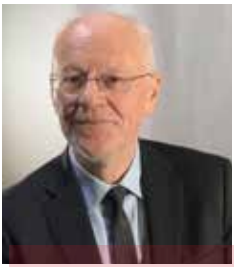
Musensaal / Sondersitzung
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Kopfschmerz

SO03 Keynote 1 – Thema: Kopfschmerz

Vorsitz: C. Maihöfner (Fürth), T. Sprenger (Wiesbaden)

Bench to Bedside and Back: improving care for migraine
Professor Peter J. Goadsby, MD, PhD



PROF. PETER J. GOADSBY

Peter Goadsby ist seit 2013 Professor für Neurologie am King´s College London und Direktor der NIHR-Wellcome Trust Clinical Research Facility am King´s College London. Seine medizinische Ausbildung erhielt er an der University of New South Wales in Australien. Anschließend absolvierte er seine neurologische Ausbildung mit Prof. James W. Lance sowie seine Ausbildung in klinischer Neurophysiologie mit Prof. David Burke in Sydney. Später wurde er nach verschiedenen Auslandaufenthalten Oberarzt und dann Assoziierter Professor für Neurologie an der University of New South Wales und dem Prince of Wales Krankenhaus in Sydney, bevor er 1995 als Wellcome Senior Research Fellow an das renommierte Institute of Neurology, University College London wechselte. Dort wurde er Professor für klinische Neurologie und war am National Hospital for Neurology and Neurosurgery, Queen Square in London tätig. 2007 wechselte er dann als Professor für Neurologie an die University of California, San Francisco. Seine Forschung beschäftigt sich mit pathophysiologischen Mechanismen primärer Kopfschmerzsyndrome wie der Migräne und von Clusterkopfschmerzen, sowohl im klinischen als auch experimentellen Kontext. Seine Forschung ist dabei stark translational ausgerichtet – mit dem Ziel die Patientenversorgung zu verbessern. Zusammen mit Prof. Lars Edvinsson untersuchte Prof. Goadsby bereits in den 1980er Jahren die Bedeutung von CGRP im trigemino-vaskulären System und bei primären Kopfschmerzen.

Arnold Schönberg / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Aktuelle und zukünftige Versorgungskonzepte in der Schmerzmedizin

SY05 BVSD-Symposium

Vorsitz: J. Nadstawek (Berlin)

BVSD Weißbuch Schmerzmedizin 2019
J. Nadstawek (Berlin)

Spezialisierte ambulante Schmerzversorgung (SASV)
B. Klasen (München)

Gustav Mahler 1 / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Psychologische Schmerztherapie

SY06 Schmerz und Schmerzbewältigung bei Sportlern

Vorsitz: W. Eich (Heidelberg)

Prävalenz und Charakteristik chronischer Schmerzen bei LeistungssportlerInnen
J. Tesarz (Heidelberg)

Prävalenz von Rückenschmerzen bei KaderathletInnen und OlympionikInnen
P. Platen (Bochum)

Schmerzbewältigungsstrategien im Leistungssport
M. Hasenbring (Bochum)

Stamitzsaal / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Invasive Schmerztherapien

SY07 Update zur spinalen Neurostimulation bei chronischen neuropathischen Schmerzsyndromen

Vorsitz: D. Rasche (Lübeck)

Dorsal-Root-Ganglion-Stimulation
D. Rasche (Lübeck)

Epidurale Rückenmarkstimulation
R. Ahmadi (Heidelberg)

Quo vadis – Ausblick und Fazit für die Praxis
J. Vesper (Düsseldorf)

Franz Xaver Richter / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Genetik, Physiologie und Pathophysiologie

SY08 Individualisierte Schmerztherapie

Vorsitz: J. Sachau (Kiel), M. Fischer (Wien), B. Namer (Aachen)

Assoziation genetischer Varianten im Sigma-1-Rezeptor mit neuropathischem Schmerz
J. Sachau (Kiel)

Kanalmutationen und häufige Single Nucleotide Polymorphisms in TRP-Kanälen – Schmerzwahrnehmung und individualisierte Therapie
M. Fischer (Wien)

Natriumkanalmutationen bei Patienten mit neuropathischem Schmerz und individualisierte Schmerztherapie
B. Namer (Aachen)

Arnold Schönberg / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Grünenthal GmbH

ISY01 Den Patienten in den Mittelpunkt rücken

Vorsitz: R. Baron (Kiel)

Patientenoutocome in klinischen Studien – Was können wir bei Tapentadol lernen?
R. Baron (Kiel)

Patientenoutcome in der Praxis – Welche Erfahrungen machen wir?
K. Kern (Wiesbaden)

Patientenoutcome in der Kommunikation – Welchen Einfluss hat das Arzt-Patienten-Gespräch?
P. Mattenklodt (Erlangen)

Gustav Mahler 1 / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Bionorica ethics GmbH

ISY02 Zwei Jahre Cannabis-Gesetz – die Umsetzung in der Schmerztherapie

Cannabinoide in der Schmerzmedizin – wissenschaftliche Grundlagen
H. Kress (Wien)

Erfahrungen aus der Praxis – Wie Schmerzpatienten von der Cannabinoid-Therapie profitieren können
M. Seibolt (München)

Cannabinoid-Verordnung – Antragstellung und Änderungen durch das GSAV
I. Kuhlen (Vellmar)

Zwei Jahre Cannabis-Gesetz – Was haben wir gelernt? Erfahrungen aus Sicht einer Krankenkasse
U. Marschall (Wuppertal)

Stamitzsaal / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Lilly Deutschland GmbH

ISY03 Migräneprophylaxe 2019: Vor- und Nachteile konventioneller und neuer Therapien

Vorsitz: A. Straube (München)

Vom Medikamentenübergebrauch zur Migräne-Prophylaxe
C. Gaul (Königstein im Taunus)

Welche konventionellen Prophylaktika stehen mir für welchen Patienten zur Verfügung?
M. Marziniak (Haar)

Emgality, die neue Migräne-Prophylaxe
T. Sprenger (Wiesbaden)

Musensaal / Sondersitzung
12:30 – 14:00 Uhr

Thema: Varia

SO04 Forum: Pro und Contra Manualtherapie und Osteopathie in der Schmerzmedizin

Vorsitz: H.-R. Casser (Mainz), R. Schesser (Hopfen am See)

Qualifikation und Anerkennung für Manuelle Therapie und Osteopathie
M. Psczolla (Oberwesel)

Gibt es hierfür einen Platz in multimodalen Schmerzkonzepten?
V. Rings (Meisenheim)

Moderne Konzepte in der Schmerztherapie
C. Beyerlein (Ulm)

Wie Gesetz und Verordnungen die therapeutischen Maßnahmen bestimmt und die Aus- und Weiterbildung von Therapeuten beeinflusst
M. Zöller (Mainz)

Musensaal / Sondersitzung
14:00 – 17:00 Uhr

Thema: Varia

SO05 Arzt-Apotheker-Symposium

Vorsitz: S. Wirz (Bad Honnef)

Schmerztherapie in unterschiedlichen Lebensphasen – Kinder
E. Hoffmann (Herne)

Schmerztherapie in unterschiedlichen Lebensphasen – Schwangerschaft
M. Schenk (Berlin)

Therapie von Kopfschmerzen in der Schwangerschaft und im Kindesalter
T. Kraya (Halle (Saale)

Schmerztherapie in unterschiedlichen Lebensphasen – Geriatrische Patienten
N.N.

Interaktionen mit NSAR
I. Leo-Gröning (Bad Vilbel)

Musensaal / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Kopfschmerz

SY09 Trigemino-autonome Kopfschmerzen – von der Pathophysiologie zur Therapie

Vorsitz: T. Jürgens (Rostock)

Trigegemino-autonome Kopfschmerzen – same same but different
S. Nägel (Essen)

Pathophysiologische Grundlagen der Therapie von TAK: „Standard of care“ and beyond...
T. Jürgens (Rostock)

CGRP und trigemino-autonome Kopfschmerzen – Antikörper als „magic bullet“?
U. Reuter (Berlin)

Arnold Schönberg / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Neuropathischer Schmerz: was gibt es Neues?

SY10 Frischer Wind durch die kleinen Nervenfasern – auf zu neuen Ufern!

Vorsitz: N. Üçeyler (Würzburg)

Small fiber Neuropathien – neuer diagnostischer Ansatz und Algorithmus
N. Üçeyler (Würzburg)

Wenn unmyelinisierte Nervenfasern in Schwingung geraten...
R. Rukwied (Mannheim)

Von kopflosen und verbogenen Lipiden – die Rolle von Sphingolipiden bei Kleinfaserneuropathien
T. Hornemann (Zürich)

Gustav Mahler 1 / Assoziiertes Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Grünenthal GmbH

ISY04 Periphere neuropathische Schmerzen erkennen und (topisch) behandeln

Vorsitz: R. Baron (Kiel)

Periphere neuropathische Schmerzsyndrome: Von der Pathophysiologie zur Therapie
R. Baron (Kiel)

Topische Therapie mit 8%igem Capsaicin-Pflaster: Klinische Erfahrungen und Live Demonstration
K. Kern, R. Saliba, F. Moussati (Wiesbaden)

Franz Xaver Richter / Assoziiertes Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Tilray Deutschland GmbH

ISY05 Update medizinisches Cannabis – Von Consensus Statements bis zu Erfahrungen in der Praxis

Vorsitz: J. Nadstawek (Bonn)

Update zu aktuellen Consensus Statements
R. Rolke (Aachen)

Update Erfahrungen aus Canada und aktuelle klinische Studien
C. Jacobsen (Canada)

Update zu Erfahrungen in der Praxis
M. Seibolt (München)

Stamitzsaal / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?

SY11 MitGefühl durch Lipide: Auswirkungen auf Nozizeptoren

Vorsitz: B. Oehler (London)

Oxidierte Linolsäuremetabolite – neue Angriffspunkte für die Schmerztherapie?
M. Sisignano (Frankfurt am Main)

Analgetische specialized proresolving mediators (SPMs) – vom Nager zum Menschen
H. Rittner (Würzburg)

Oxidierte Lipide als Zielstruktur neuartiger Therapieansätze
B. Oehler (London)

Musensaal / Eröffnungsveranstaltung
17:30 – 19:00 Uhr

EV Eröffnungsveranstaltung

Dance the pain away – watch // Billie Eilish – Accept'n'Dance

Begrüßung der Tagungspräsidenten
Prof. Dr. Christian Maihöfner & Prof. Dr. Till Sprenger

Grußwort der Präsidentin der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.
Prof. Dr. Claudia Sommer

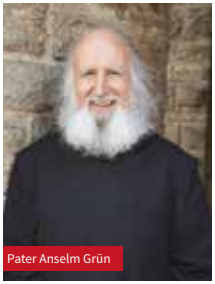
Grußwort der Präsidentin der DMKG e.V.
PD Dr. Stefanie Förderreuther

Johann Sebastian Bach // Suite No. 3 // Allemande und Sarabande // Marcus Hagemann // Cello

Festvortrag: „MitGefühl zum Schmerz"
Pater Anselm Grün

Jürgen Grözinger // Étoile // Marcus Hagemann & Jürgen Grözinger // Cello & Percussion
Jürgen Grözinger // Healing Music // Jürgen Grözinger // Percussion

Preisverleihung
Prof. Dr. Claudia Sommer, PD Dr. Stefanie Förderreuther,
Univ.-Prof. Dr. Esther Pogatzki-Zahn, Kai Martens


Pater Anselm Grün

Pater Anselm Grün 1945 im fränkischen Junkershausen geboren, wurde er mit 19 Jahren Benediktinermönch in der Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg. Aus der Regel Benedikts von Nursia lernte er die Kunst der Menschenführung kennen. Nach dem Studium der Philosophie, Theologie und Betriebswirtschaft wurde er 1977 wirtschaftlicher Leiter (Cellerar) der Abtei Münsterschwarzach und damit für rund 300 Mitarbeiter in über 20 Betrieben verantwortlich. In zahlreichen Kursen und Vorträgen geht er auf die Nöte der Menschen ein und ist so zum spirituellen Berater von vielen deutschen Topmanagern geworden.

Die Gesamtauflage seiner Bücher beträgt 18 Millionen, sie wurden in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Mit Recht bezeichnet man Anselm Grün als einen der wirkungsvollsten lebenden Glaubensbotschafter im deutschsprachigen Raum.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Freitag, 11. Oktober 2019

Die Zertifizierung der Veranstaltung wurde bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Registrierung beruflich Pflegender:
Von der Registrierung beruflich Pflegender wurde der Kongress mit **10 Punkten** zertifiziert

---

Freitag, 11. Oktober 2019

	Musensaal	Arnold Schönberg	Gustav Mahler 1	Stamitzsaal	Franz Xaver Richter
08:30 – 10:00	**SO07** Keynote 2 – Thema: neuropathischer Schmerz **S. 112**	**SY12** MitGefühl für vulnerable Personengruppen mit Schmerzen – "IASP Global Year" Thema **S. 113**	**SY13** Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie (IMST) in den verschiedenen Sektoren… **S. 113**	**SY14** „Strange Feelings" – Thermosensorische Missempfindungen von „A" wie A-Faser Block bis „Z"… **S. 114**	**SY15** Medikamentenübergebrauchskopfschmerz (MOH) – Pathophysiologie, Therapie und E-Health **S. 114**
10:30 – 12:00	**SO08** Präsidentensymposium **S. 115**				
12:30 – 14:00	**ISY06** Lunch Symposium Novartis Pharma GmbH **S. 116**	**ISY07** Lunch Symposium Almirall Hermal GmbH **S. 117**	**ISY08** Lunch Symposium Aristo Pharma GmbH **S. 118**	**ISY09** Lunch Symposium Teva GmbH **S. 118**	**ISY10** Lunch Symposium Hexal AG **S. 119**
14:15 – 15:15	**ISY11** Assoziiertes Symposium Grünenthal GmbH **S. 121**	**ISY12** Assoziiertes Symposium Hormosan Pharma GmbH **S. 121**	**ISY13** Assoziiertes Symposium Lilly Deutschland GmbH **S. 122**	**ISY14** Assoziiertes Symposium Reckitt Benckiser GmbH **S. 122**	**ISY15** Assoziiertes Symposium Nevro Germany GmbH **S. 123**
15:30 – 17:00	**SY16** Leitliniengerechte Diagnostik und Therapie neuropathischer Schmerzen **S. 124**	**SY17** Neue Substanzen zur Akuttherapie und Prophylaxe von Kopfschmerzen **S. 125**	**SY18** Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung **S. 125**	**SO09** Top Young Science Symposium mit feierlicher Preisverleihung **S. 126**	**SY19** Die Rolle der pflegerischen Schmerzexpert*innen – aktuelle und zukünftige Perspektiven **S. 127**
17:30 – 19:00	**SO10** Science Slam **S. 128**	**SY21** „MitGefühl" die Kommunikation und Edukation in der Schmerztherapie gestalten **S. 129**	**SY22** Nicht-dentale Gesichtsschmerzen: Neues zu Physiologie und Pathophysiologie… **S. 129**	**SY23** Moderne Amputationsmedizin – Aktuelle Therapiestrategien bei Phantomschmerzen **S. 130**	**SY24** Wie ist das Mit dem Gefühl bei Patienten mit Migräne?… **S. 130**
19:30 – 21:30		**MV02** Mitgliederversammlung der Deutschen Schmerzgesellschaft			

Freitag, 11. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Arnold Schönberg	Foyer Ebene 3	Foyer Ebene 2
08:30				
09:00				
09:30				
10:00				
10:30				
11:00				
11:30				
12:00				
12:30				
13:00				
13:30				
14:00				
14:30				
15:00				
15:30				
16:00	**SY20** Die Umsetzung eines frühen interdisziplinären multimodalen Assessments…			
16:30				
17:00	**S. 127**			
17:30				
18:00				
18:30				
19:00				

INDUSTRIEAUSSTELLUNG

POSTERAUSSTELLUNG

Freitag, 11. Oktober 2019

Musensaal / Sondersitzung
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Varia

SO07 Keynote 2 – Thema: neuropathischer Schmerz

Vorsitz: C. Maihöfner (Fürth), T. Sprenger (Wiesbaden)

New treatment options: training the brain to improve neuropathic pain and CRPS?
C. McCabe (Bath, GB)

Professor Candy McCabe arbeitet am Royal National Hospital for Rheumatic Diseases in Bath. Sie ist weltweit führend auf dem Gebiet der Erforschung und Implementierung von Trainingsprogrammen, die mit der Entwicklung von neuropathischen Schmerzen und CRPS interferieren. Initial ausgebildet als akademische Krankenschwester am St. Thomas Hospital in London hat sie aktuell einen Lehrstuhl der Florence Nightingale Foundation. Die von ihr geleitete Abteilung in Bath ist ein nationales Zentrum in England für die Behandlung von neuropathischen Schmerzen und CRPS. Ein wesentlicher Beitrag von Prof. McCabe war die Weiterentwicklung der Spiegeltherapie. Daneben arbeitet sie an somatosensorischen Rehabilitationsprogrammen, die die fehlgeleitete Sensorik und Motorik bei neuropathischen Schmerzen wieder herstellen können.

PROF. CANDY McCABE

Arnold Schönberg / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Schmerzmedizin bei Älteren

SY12 MitGefühl für vulnerable Personengruppen mit Schmerzen – "IASP Global Year" Thema

Vorsitz: M. Laekeman (Bochum)

Schmerz (-wahrnehmung) bei Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung
B. Ruschinzik (Bochum)

Schmerz bei Menschen mit einer Conterganschädigung
D. Seeger (Göttingen)

Schmerz bei Menschen mit Demenz
M. Laekeman (Bochum)

Gustav Mahler 1 / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Multimodale Schmerzmedizin: mögliche Verbesserungen eines bewährten Konzeptes

SY13 Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie (IMST) in den verschiedenen Sektoren mit Schwerpunkt des ambulanten Sektors

Vorsitz: M. Pfingsten (Göttingen)

Sektorenübergreifende Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie, Definition der Kriterien und Übergänge
M. Pfingsten (Göttingen)

Ambulante IMST in der Regelversorgung – ernüchternde Gegenwart und herausfordernde Zukunft
B. Klasen (München)

Ambulante IMST in DD: Struktur- und Prozessparameter, Ergebnisse, Erfahrungen
R. Sabatowski (Dresden)

Stamitzsaal / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Neuropathischer Schmerz: was gibt es Neues?

SY14 „Strange Feelings“ – Thermosensorische Missempfindungen von „A“ wie A-Faser Block bis „Z“ wie zentrale Disinhibition

Vorsitz: J. Forstenpointner (Kiel), A. Schilder (Mannheim), J. Vollert (London, GB)

Bedeutung der zentralen Disinhibition in der Neurologie
J. Forstenpointner (Kiel)

Das Phänomen der Thermal Grill Illusion
A. Schilder (Mannheim)

Paradoxe Hitzeempfindungen und neuropathischer Schmerz
J. Vollert (London, GB)

FR

Franz Xaver Richter / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Kopfschmerz

SY15 Medikamentenübergebrauchskopfschmerz (MOH) – Pathophysiologie, Therapie und E-Health

Vorsitz: D. Holle-Lee (Essen), T. Kraya (Halle)

MOH – Die Pathophysiologie – Was wissen wir heute?
D. Holle-Lee (Essen)

MOH – Die Behandlung – Welche Schritte sind sinnvoll?
T. Kraya (Halle)

MOH – Kann E-Health helfen?
I. Hubalek (Berlin)

Musensaal / Sondersitzung
10:30 – 12:00 Uhr

SO08 Präsidentensymposium

Vorsitz: C. Maihöfner (Fürth), T. Sprenger (Wiesbaden)

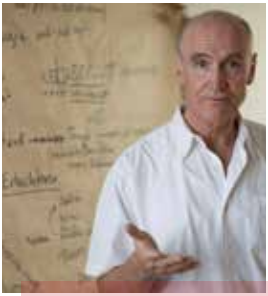
Achtsamkeit und Spiritualität und der Umgang mit Schmerz
N. Kohls (Coburg)

Es werden Theorien und empirische Befunde vorgestellt, die den Zusammenhang von Achtsamkeit und Spiritualität mit dem Umgang auf Schmerz und Belastung erhellen und praktische Möglichkeiten erörtert, diese in der klinische und präventive Praxis zu berücksichtigen.

MiniMax-Interventionen – minimale Interventionen mit maximaler Wirkung
M. Prior (Kriftel bei Frankfurt)

MiniMax-Interventionen sind zu einem weit verbreiteten kommunikativen Standardrepertoire erfolgreicher (Hypno-)Therapeuten und Berater geworden.
Einzelne MiniMax-Interventionen werden im Rahmen eines anschaulichen Modells lösungsorientierter Therapie praxisnah vorgestellt und ihre Wirkung wird überprüfbar gemacht.

PROF. NIKO KOHLS



DR. MANFRED PRIOR

Musensaal / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Novartis Pharma GmbH

ISY06 Hausbau für die Migränebehandlung

Vorsitz: C. Gaul (Königstein im Taunus)

Migräne – ein Haus mit vielen Zimmern
P. Kropp (Rostock)

Erdgeschoß: CGRP(-Rezeptor) Antikörper – neue Standards in der Prophylaxe
T. Jürgens (Rostock)

Erster Stock: Auf zu mehr Nachhaltigkeit – ein Jahr Erenumab
A. Peikert (Bremen)

Maisonnette: Die Denkweise ändern
P. Kropp (Rostock), A. Guth (Königstein im Taunus)

Dachgeschoß: Fragen an die Bauherren
P. Kropp (Rostock), T. Jürgens (Rostock), A. Peikert (Bremen),
A. Guth (Königstein im Taunus)

Arnold Schönberg / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Almirall Hermal GmbH

ISY07 Cannabismedizin 4.0 – Forschung von heute für die Medizin von morgen

Vorsitz: W. Zieglgänsberger (München)

Begrüßung – Einführung in das Symposium
W. Zieglgänsberger (München)

Pharmakologie der Cannabinoide: Lohnt es sich weiter zu forschen?
B. Lutz (Mainz)

Aus der Petrischale in die Praxis: Wie gelingt der Transfer?
W. Zieglgänsberger (München)

Therapeutisches Potenzial von Cannabinoiden im praktischen Alltag – Welcher Nutzen für welche Schmerzpatienten?
M. Überall (Nürnberg)

Abschluß und Diskussion
W. Zieglgänsberger (München)

Gustav Mahler 1 / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Aristo Pharma GmbH

ISY08 Patientenzentrierte Schmerztherapie – was, wann und bei wem?

WHO Leitlinie 2019 vs. Nationale Leitlinien
J. Horlemann (Kevelaer)

Was ist in der Geriatrie zu beachten?
S. Kotterba (Leer)

Moderne Therapeutika in der Arthrosetherapie
J. Jansen (Berlin)

Stamitzsaal / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Teva GmbH

ISY09 Relevanz der Anti-CGRPs im Praxisalltag

Vorsitz: S. Förderreuther (München), S. Evers (Coppenbrügge)

Multimodaler Ansatz in der Migränetherapie
G. Haag (Königsfeld)

Wo ist der Platz der neuen Therapien im Behandlungskonzept der Migräne?
D. Holle-Lee (Essen)

Praxismanagement und Erstattung
A. Heinze (Kiel)

Q&A Session mit einem externen Erstattungsspezialisten

Franz Xaver Richter / Lunch Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Ausgerichtet durch die Hexal AG

ISY10 Let‘ s talk about OIC – Was gibt’s Neues?

Vorsitz: S. Wirz (Bad Honnef)

Update OIC – nationale und internationale Empfehlungen
S. Wirz (Bad Honnef)

Opioid-induzierte Obstipation ein Begleiteffekt mit vielen Gesichtern und zahlreichen Auswirkungen
V. Andresen (Hamburg)

Neue Therapieoption bei OIC: Was sagen die COMPOSE-Daten?
E. Lux (Lünen)

Musensaal / Assoziiertes Symposium
14:15 – 15:15 Uhr

Ausgerichtet durch die Grünenthal GmbH

ISY11 Von NSAIDs schon alles bekannt?! – Interaktives Symposium

Vorsitz: B. Hinz (Rostock)

Die pharmakologische Brille – NSAIDs
B. Hinz (Rostock)

Arthrosetherapie in der Praxis
R. Düll (Dachau)

Effektive NSAID-Therapie mit integriertem Magenschutz
M. Gross (München)

Arnold Schönberg / Assoziiertes Symposium
14:15 – 15:15 Uhr

Ausgerichtet durch die Hormosan Pharma GmbH

ISY12 Opioidtherapie verantwortungsvoll gestalten

Opioid-Rotation als Ausweg bei Hyperalgesie und/oder Abhängigkeit
U. Schutter (Marl)

Geriatrische Patienten – Gibt es das präferierte Opioid?
M. Wehling (Mannheim)

Gustav Mahler 1 / Assoziiertes Symposium
14:15 – 15:15 Uhr

Ausgerichtet durch die Lilly Deutschland GmbH

ISY13 Fit für den Alltag: was bringt Emgality in der Migräne-Prophylaxe? Diskussion anhand von Fallbeispielen

Vorsitz: M. Empl (München)

Podiumsdisskussion: Fit für den Alltag: was bringt Emgality in der Migräne-Prophylaxe? Diskussion anhand von Fallbeispielen
A. Böger (Kassel), A. Gendolla (Essen), B. Kukowski (Göttingen)

Stamitzsaal / Assoziiertes Symposium
14:15 – 15:15 Uhr

Ausgerichtet durch die Reckitt Benckiser Deutschland GmbH

ISY14 Akuter Muskuloskelettaler Schmerz- moderne topische Schmerztherapie

Vorsitz: H. Predel (Köln)

Begrüßung und Vorstellung
H. Predel (Köln)

Therapie von akuten Schmerzen im Bewegungsapparat – wo stehen wir aktuell?
B. Giannetti (Sevilla, ES)

Selbstmanagement durch moderne topische Schmerztherapie
H. Predel (Köln)

Fragerunde

Franz Xaver Richter / Assoziiertes Symposium
14:15 – 15:15 Uhr

Ausgerichtet durch die Nevro Germany GmbH

ISY15 Aktuelle Fragen zur Hochfrequenz-SCS: Zusammenspiel mit Opiaten & Cannabinoiden und neue Einsatzgebiete

Vorsitz: G. Jähnichen (Delmenhorst), W. Kluge (Itzehoe), T. Luecke (Linz am Rhein)

Hochfrequenz-SCS, Opiate und Cannabinoide – Therapiesynergien oder Alternativkonzepte?
G. Jähnichen (Delmenhorst)

Neue Einsatzgebiete von HF10 – obere Extremitäten und Rücken
W. Kluge (Itzehoe)

Neue Einsatzgebiete von HF10 – untere Extremitäten und Polyneuropathien
T. Luecke (Linz am Rhein)

Musensaal / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Neuropathischer Schmerz: was gibt es Neues?

SY16 Leitliniengerechte Diagnostik und Therapie neuropathischer Schmerzen

Vorsitz: T. Schlereth (Wiesbaden), E. Enax-Krumova (Bochum), J. Gierthmühlen (Kiel)

Leitliniengerechte Diagnostik neuropathischer Schmerzen
E. Enax-Krumova (Bochum)

Evidenzbasierte Therapie neuropathischer Schmerzen nach den neuen Leitlinien
J. Gierthmühlen (Kiel)

Evidenzbasierte Therapie – was kann nur eingeschränkt empfohlen werden? Welche Medikamente sind nicht sinnvoll in der Therapie neuropathischer Schmerzen?
T. Schlereth (Wiesbaden)

Arnold Schönberg / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Kopfschmerz

SY17 Neue Substanzen zur Akuttherapie und Prophylaxe von Kopfschmerzen

Vorsitz: C. Gaul (Königstein im Taunus)

Gepante 2019: Revival oder historischer Irrweg?
T. Jürgens (Rostock)

Abseits von CGRP – neue Moleküle als mögliche Therapieziele und Biomarker der Migräne
J. Hoffmann (London, GB)

Ditane – was neues oder weitere Triptane?
C. Gaul (Königstein im Taunus)

Gustav Mahler 1 / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Psychologische Schmerztherapie

SY18 Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung

Vorsitz: C. Sommer (Würzburg), S. Lautenbacher (Bamberg)

Schmerzresilienz durch Optimismus
S. Lautenbacher (Bamberg)

Schmerz und Verbitterung
T. Wabel (Bamberg)

Einfluss von Emotionen und Emotionsregulation auf Schmerz
P. Reicherts (Würzburg)

Stamitzsaal / Sondersitzung
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Varia

SO09 Top Young Science Symposium mit feierlicher Preisverleihung

Vorsitz: M. Hüppe (Lübeck), T. Kraya (Halle)

Endogene Schmerzhemmung: ein erschöpfbares System mit physiologischen und psychologischen Komponenten? Neuronale Mechanismen der Schmerzverarbeitung bei Ausdauersportlern.
M. Geisler (Jena)

Bestimmung der Biomarker FGF-21 und GDF-15 bei Patienten mit episodischer und chronischer Migräne
P. Burrow (Halle/Saale)

Effekte des diabetischen Stoffwechselprodukts Methylglyoxal auf humane C-Fasern
M. Düll (Erlangen)

Erenumab in der Behandlung der Migräne
A. Scheffler (Essen)

Wirkung der transkraniellen Gleichstromstimulation (t-DCS) auf die Schmerzempfindung und die absteigende Schmerzhemmung
R. Stacheneder (München)

Calcitonin Gene-Related Peptide (CGRP)-Spiegel im peripheren Blut bei Patientinnen mit Migräne und Endometriose
J. Mecklenburg (Berlin)

Posterpreisverleihung

Preisvergabe: 2 Preise: Bester Vortrag Top Young Science
Deutsche Schmerzgesellschaft und DMKG

Abschluss

Franz Xaver Richter / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Pain nurse / Schmerzmanagement in der Pflege: welcher Beitrag kann geleistet werden?

SY19 Die Rolle der pflegerischen Schmerzexpert*innen – aktuelle und zukünftige Perspektiven

Vorsitz: N. Nestler (Salzburg, AT)

Die Rolle der Pflegexpert*innen Schmerz in multiprofessionellen Teams
I. Gnass (Salzburg, AT)

Die Rolle der Pflegeexpert*innen Schmerz im Akutschmerzdienst
T. Wittling (Münster)

Die Rolle der Pflegexpert*innen Schmerz in der Versorgung chronischer Schmerzpatient*innen
S. Bülow (Berlin)

Ignaz Holzbauer 1 / Symposium
15:30 – 17:00 Uhr

Thema: Varia

SY20 Die Umsetzung eines frühen interdisziplinären multimodalen Assessments in den Klinischen Alltag- Erste Erfahrungen und Update zu PAIN2020

Vorsitz: G. Lindena (Kleinmachnow), K. Augustin (Berlin)

PAIN2020- Netzwerk als Voraussetzung zum Erfolg der Implementierung neuer Versorgungsleistungen im klinischen Alltag
G. Lindena (Kleinmachnow), K. Augustin (Berlin)

Das interdisziplinäre multimodale Assessment
L. Schouten (Göttingen)

Interdisziplinäre multimodale Therapieangebote in der ambulanten Versorgung
A. Gärtner (Dresden)

Zielgerichtete Dokumentation als Grundvoraussetzung für Qualitätssicherung komplexer Interventionen
K. Schulz (Mainz)

Musensaal / Sondersitzung
17:30 – 19:00 Uhr

SO10 Science Slam

Moderation: L. Ermer (Fürth)

Sex smells
J. Otto (Marburg)

Vortrag
E. Pogatzki-Zahn (Münster)

Eine Oralpredigt
M. Michael (Frankfurt)

Blitzschnelle Botschaften und große Gewitter: Alles Kopfsache?
W. Schick (Münster)

Fühle den Schmerz
A. Hofmann (Sasbach)

Moderation: Die Fürther Kulturförderpreis-Trägerin Lara Ermer führt moderierend durch den Abend und hat ein abwechslungsreiches LineUp erfahrener Science-Slammerinnen und -Slammer im Gepäck, die in jeweils zehnminütigen Performances Themen aus verschiedensten Sparten der Naturwissenschaft präsentieren.“

„Menschen, die wenig mit Wissenschaft in Kontakt kommen, denken dabei oft an ellenlange geisteswissenschaftliche Ausschweifungen und langweilige Zahlenreihen. Beim Science Slam ist alles anders: Hier darf (und soll!) Wissen Spaß machen. Im Rahmen des Schmerzkongresses liefern sich fünf Vortragende einen Wettbewerb mit spannenden Geschichten, witzigen Anekdoten, erstaunlichen Erkenntnissen und anregenden Denkanstößen. Jede Fachrichtung ist erlaubt, jede Überraschung erwünscht und das Publikum entscheidet, welcher Vortrag am Ende mit dem Sieg gekürt wird.

©Valentin Olpp

LARA ERMER

Arnold Schönberg / Symposium
17:30 – 19:00 Uhr

Thema: Aktuelle und zukünftige Versorgungskonzepte in der Schmerzmedizin

SY21 „MitGefühl“ die Kommunikation und Edukation in der Schmerztherapie gestalten

Vorsitz: D. Seeger (Göttingen)

Edukative Interventionen – Was sollten wir berücksichtigen?
M. Laekeman (Bochum)

Die Rolle der Sprache in der Schmerztherapie
M. Richter (Jena)

Hören Patienten, was Therapeuten sagen?
G. Supp (Freiburg)

Gustav Mahler 1 / Symposium
17:30 – 19:00 Uhr

Thema: Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?

SY22 Nicht-dentale Gesichtsschmerzen: Neues zu Physiologie und Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie in Abgrenzung zu Kopfschmerzen

Vorsitz: A. May (Hamburg)

Attackenartige Schmerzsyndrome: Die aussergewöhnlich Rolle des ersten trigeminalen Astes
A. May (Hamburg)

Besonderheiten in Diagnostik und Therapie zw. Idiopathischen Kopf- und Gesichtsschmerzen
C. Gaul (Königstein im Taunus)

Pathophysiologie von Gesichtsschmerzen: Was ist anders als bei der Migräne
C. Ziegeler (Hamburg)

Stamitzsaal / Symposium
17:30 – 19:00 Uhr

Thema: Neue und Innovative Therapieansätze

SY23 Moderne Amputationsmedizin – Aktuelle Therapiestrategien bei Phantomschmerzen

Vorsitz: J. Erlenwein (Göttingen), M. Diers (Bochum)

Medikamentöse Prävention und Therapie
J. Erlenwein (Göttingen)

Spiegelbilder und virtuelle Realität – Innovative Therapieansätze zur Behandlung von Phantomschmerz
M. Diers (Bochum)

Moderne Prothesenversorgung
J. Ernst (Göttingen)

Franz Xaver Richter / Symposium
17:30 – 19:00 Uhr

Thema: Genetik, Physiologie und Pathophysiologie

SY24 Wie ist das Mit dem Gefühl bei Patienten mit Migräne? Sensorik oder „das Problem mit den Schwellen“ und Konsequenzen für die Therapie

Vorsitz: K. Lüdtke (Lübeck)

Quantitative sensorische Testung: Patienten mit Migräne
K. Peng (Hamburg)

Endogene Schmerzmodulation – gibt es ein Muster bei Migräne?
K. Lüdtke (Lübeck)

Wahrnehmungsveränderungen über den Migränezyklus gemessen
L. Schulte (Hamburg)

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Samstag, 12. Oktober 2019

Die Zertifizierung der Veranstaltung wurde bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Registrierung beruflich Pflegender:
Von der Registrierung beruflich Pflegender wurde der Kongress mit **10 Punkten** zertifiziert

---

Samstag, 12. Oktober 2019

	Musensaal	Arnold Schönberg	Gustav Mahler 1	Stamitzsaal	Franz Xaver Richter
08:30					
09:00	**SO11** Speed Update 2019: das Wichtigste in 10 Minuten	**SY30** Digitalisierung in der Schmerzmedizin: Das Ende der Empathie?	**SY26** Evidenzbasierte Medizin und klinische Erfahrung – unvereinbar? oder gemeinsam stark?	**SY27** Schmerz beim Fibromyalgie-Syndrom – neue Ansätze für Diagnostik und Therapie?	**SY28** Tumorschmerz „reloaded" – zwischen Pathophysiologie und ICD-11
09:30					
10:00	S. 136	S. 136	S. 137	S. 137	S. 138
10:30					
11:00	**SY29** Klassifikation chronischer Schmerzen: was bringt der neue ICD-11 der WHO?	**SY25** QST zur Untersuchung von Schmerzmechanismen?	**SO13** Video-Seminar: Ausgewählte Schmerz/Kopfschmerz-Syndrome	**SY31** Funktionsstörungen beim Rückenschmerz: Spezifisch oder Nicht-Spezifisch?	**SY32** Viszerale und urogenitale Schmerzen: Alles Stress oder was?
11:30					
12:00	S. 139	S. 139	S. 140	S. 141	S. 141
12:30					
13:00	**PC01** Brauchen wir die Cannabinoid-Rotation in der Schmerztherapie?	**PC02** Zervikogene Kopfschmerzen – eine klinische und wissenschaftliche Kontroverse	**SY33** Mechanismen der Placebowirksamkeit bei Schmerz: Welche Rolle spielt die Empathie?		
13:30					
14:00	S. 142	S. 143	S. 143		
14:30					
15:00					
15:30					
16:00					
16:30					
17:00					
17:30					
18:00					
18:30					

Samstag, 12. Oktober 2019

	Ignaz Holzbauer 1	Foyer Ebene 3	Foyer Ebene 2	Ludwig-van-Beethoven Dorint Hotel
08:30				
09:00	**SO12** Kopfschmerzregister (der DMKG)			
09:30				
10:00	**S. 138**			
10:30				
11:00				
11:30				**PT** Öffentlicher Patiententag
12:00				
12:30				Tumorschmerz behandeln – gewusst wie!
13:00				Wie können Schmerzen chronifizieren?
13:30				
14:00				**S. 144**
14:30				
15:00				
15:30				
16:00				
16:30				
17:00				
17:30				
18:00				
18:30				

INDUSTRIEAUSSTELLUNG

POSTERAUSSTELLUNG

Musensaal / Sondersitzung
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Varia

SO11 Speed Update 2019: das Wichtigste in 10 Minuten

Vorsitz: J. Gierthmühlen (Kiel), T. Jürgens (Rostock)

Akutschmerz
J. Bajorat (Rostock)

Kopfschmerz
A. May (Hamburg)

Gesichtsschmerz
C. Ziegeler (Hamburg)

Psychologie und Schmerz
T. Dresler (Tübingen)

Neuropathischer Schmerz
C. Geber (Mainz)

Arnold Schönberg / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Empathie, Achtsamkeit und Schmerz

SY30 Digitalisierung in der Schmerzmedizin: Das Ende der Empathie?

Vorsitz: C. Nau (Lübeck), R. Klinger (Hamburg)

E-Health-Ansätze in der Schmerztherapie
C. Nau (Lübeck)

Verbesserung der postoperativen Schmerzmedikation via App zur Open-Medication möglich? Digitale Technologie und Empathie in der Interaktion zwischen Behandler und Patient: RCT mit Patienten nach Knie-TEP
J. Stuhlreyer (Hamburg)

Schmerzeinschätzung digital – Wunsch und Wirklichkeit
E. Sirsch (Vallendar)

Gustav Mahler 1 / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Schmerzregister und Evaluation der Therapiequalität: wo stehen wir heute?

SY26 Evidenzbasierte Medizin und klinische Erfahrung – unvereinbar? oder gemeinsam stark?

Vorsitz: E. Pogatzki-Zahn (Münster)

Selbstwirksamkeit – bedeutsames Ziel der Schmerztherapie, aber auch messbar?
K. Schnabel (Münster)

Schmerzintensitätsmessung in der postoperativen Schmerztherapie – ein Scherbenhaufen unzureichender Evidenz?
E. Pogatzki-Zahn (Münster)

Das Toothbrush-Phänomen der Effektivitätsmessung – viele Instrumente und keins passt. Was nun?
U. Kaiser (Dresden)

Stamitzsaal / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?

SY27 Schmerz beim Fibromyalgie-Syndrom – neue Ansätze für Diagnostik und Therapie?

Vorsitz: N. Üçeyler (Würzburg)

Phänomenologie des FMS – mehr als nur Nerven- und Muskelschmerz
J. Tesarz (Heidelberg)

Small fiber Pathologie beim FMS – Spiegel der Krankheitsschwere?
N. Üçeyler (Würzburg)

Analgetische Therapie beim FMS – Ansätze bei Kleinfaserpathologie?
F. Petzke (Göttingen)

Franz Xaver Richter / Symposium
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Tumorschmerz

SY28 Tumorschmerz „reloaded“ – zwischen Pathophysiologie und ICD-11

Vorsitz: C. Geber (Mainz), S. Wirz (Bad Honnef), M. Schmelz (Mannheim)

Neuropathischer Tumorschmerz – was ist besonders?
C. Geber (Mainz)

Noziplastischer Schmerz, lässt sich dieser Begriff auf den Tumorschmerz übertragen?
M. Schmelz (Mannheim)

Tumorschmerz, eine eigene Entität mit spezifischen Mechanismen?
S. Wirz (Bad Honnef)

Ignaz Holzbauer 1 / Sondersitzung
08:30 – 10:00 Uhr

Thema: Varia

SO12 Kopfschmerzregister (der DMKG)

Vorsitz: S. Förderreuther (München), R. Ruscheweyh (München)

Ziele des Kopfschmerzregisters
S. Förderreuther (München)

Was kann das Kopfschmerzregister?
R. Ruscheweyh (München)

Datenstruktur und Datensicherheit
D. Reinel (Hof)

Wie funktioniert das Kopfschmerzregister? Demonstration und Fragen & Antworten
S. Förderreuther (München), R. Ruscheweyh (München), D. Reinel (Hof)

Musensaal / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Schmerzregister und Evaluation der Therapiequalität: wo stehen wir heute?

SY29 Klassifikation chronischer Schmerzen: was bringt der neue ICD-11 der WHO?

Vorsitz: R.-D. Treede (Mannheim)

Was sind chronische primäre Schmerzsyndrome?
W. Ried (Marburg)

Was sind chronische sekundäre Schmerzsyndrome?
R.-D. Treede (Mannheim)

Was bringt die neue Klassifiaktin von Kopf- und Gesichtstschmerzen?
S. Evers (Münster)

Arnold Schönberg / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Varia

SY25 QST zur Untersuchung von Schmerzmechanismen?

Vorsitz: E. Pogatzki-Zahn (Münster), M. Schmelz (Mannheim)

QST als Prädiktor für die Chronifizierung von akuten Schmerzen?
E. Pogatzki-Zahn (Münster)

Mechanismen-basierte, stratifizierte Therapie bei neuropathischen Schmerzen auf Grundlage von QST – ist das heute möglich?
R. Baron (Kiel)

QST korreliert mit Neuropathie, aber nicht mit Schmerz
M. Schmelz (Mannheim)

Gustav Mahler 1 / Sondersitzung
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?

SO13 Video-Seminar: Ausgewählte Schmerz/Kopfschmerz-Syndrome

Vorsitz: A. Straube (München), E. Kraft (München)

In diesem Symposium soll durch kurze Videosequenzen ein typisches Merkmal einer Erkrankung bzw. einer Symptomatik verdeutlicht werden. Die Krankheitsbilder werden dann kurz diskutiert und die wesentliche Literatur dargestellt. Fragen und Diskussionsbeiträge werden ausdrücklich erwünscht.

Kopfschmerzen ausgelöst durch spezielle Situationen
K. Kamm (München)

Schmerzen und Tremor der oberen Extremität: Eine diagnostische Herausforderung
E. Kraft (München)

Visuelle Aura: Ja/Nein?
A. Straube (München)

Pseudoradikuläre oder periphere Ursachen von Beinschmerzen
J. Sprau (München)

Selten diagnostiziert, selten?
S. Rohling (München)

Therapeutisch eine Herausforderung
A. Straube (München)

Stamitzsaal / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?

SY31 Funktionsstörungen beim Rückenschmerz: Spezifisch oder Nicht-Spezifisch?

Vorsitz: J. Erlenwein (Göttingen), H.-R. Casser (Mainz)

Veränderungen der motorischen Kontrolle bei chronischem Rückenschmerz
J. Erlenwein (Göttingen)

Leitlinie spezifischer Kreuzschmerz aus schmerzmedizinischer Sicht
H.-R. Casser (Mainz)

Physiotherapeutische Diagnose und Behandlungsansätze bei Dysfunktion der lumbalen Bewegungskontrolle
E. Adelt (Hildesheim), T. Schöttker-Königer (Hildesheim), K. Lüdtke (Berlin)

Franz Xaver Richter / Symposium
10:30 – 12:00 Uhr

Thema: Physiologie und Pathophysiologie: welche Implikationen haben sie für die Therapie?

SY32 Viszerale und urogenitale Schmerzen: Alles Stress oder was?

Vorsitz: S. Elsenbruch (Essen)

Stress und die Gehirn-Darm Achse bei akuten und chronischen viszeralen Schmerzen
S. Elsenbruch (Essen)

Chronische Schmerzen in der Gynäkologie: Diagnostik und Therapie
C. Betschart (Zürich, CH)

Bauch- und Beckenbodenschmerzen in der Psychosomatik: Implikationen für Therapiekonzepte
N. Bischoff (Bern, CH)

Musensaal / Pro/Contra
12:30 – 14:00 Uhr

Thema: Cannabis in der Schmerztherapie: Nutzen oder Schaden?

PC01 Brauchen wir die Cannabinoid-Rotation in der Schmerztherapie?

Vorsitz: E. Pogatzki-Zahn (Münster)

Die aktuelle Gesetzeslage erlaubt seit dem 9. August 2019 den Wechsel zwischen Substanzen/Produkten (cannabisbasierte Medikamente wie Dronabinol, Nabiximols, Nabilon oder Medizinisches Cannabis wie Blüten und Extrakte). Sind bei Unverträglichkeit und/oder Unwirksamkeit einer oder mehrere weitere Behandlungsversuche sinnvoll? Und wann ist ein Therapieversuch definitv zu beenden? Die Pro- und Contra Diskussion will diese Aspekte kritisch beleuchten.

Pro
M. Karst (Hannover)

Contra
F. Petzke (Göttingen)

Arnold Schönberg / Pro/Contra
12:30 – 14:00 Uhr

Thema: Kopfschmerz

PC02 Zervikogene Kopfschmerzen – eine klinische und wissenschaftliche Kontroverse

Vorsitz: M. Marziniak (Haar)

Anatomie und Pathophysiologie des zervikogenen Kopfschmerzes
K. Meßlinger (Erlangen)

Der zervikogene Kopfschmerz, gibt es ihn wirklich?
M. Marziniak (Haar)

Zervikogener Kopfschmerz manualtherapeutisch gesehen
H. Locher (Tettnang)

Gustav Mahler 1 / Symposium
12:30 – 14:00 Uhr

Thema: Psychologische Schmerztherapie

SY33 Mechanismen der Placebowirksamkeit bei Schmerz: Welche Rolle spielt die Empathie?

Vorsitz: Herrmann (Gießen)

Aktuelle Placeboforschung „Schmerz“: Welche Rolle spielt die Zuwendung?
N.N.

Kann durch soziales Lernen die Wirkung von Medikamenten verbessert werden? Placeboeffekte bei Rückenschmerzen
M. Schwartz (Hamburg)

Placeboeffekt bei Kindern: Wie die Empathie der Mutter das Schmerzempfinden des Kindes beeinflußt?
C. Hermann (Gießen)

Ludwig van Beethoven
11:00 – 14:00 Uhr

Öffentlicher Patiententag

PT **Patiententag**
Vorsitz: R. Sittl (Fürth)

Grußworte der Kongresspräsidenten
C. Maihöfner (Fürth)
T. Sprenger (Wiesbaden)

Therapie Chronischer Schmerzen: Welche Möglichkeiten hat das Therapeuten-Team?
R. Sittl (Fürth)

Selbsthilfestrategien aus der Sicht des Patienten
P. Moore (Mistley, GB)

Pause & Imbiss

Vorträge Teil 2 / Moderation: R. Sittl (Fürth)

Erfahrungen der Patienten – Interaktive Diskussion mit den Teilnehmern
R. Sittl (Fürth)

Zusammenfassung und Ausblick
R. Sittl (Fürth)

MITTWOCH 09.10.2019

4:30 – 16:00 Uhr | Seminarraum 6
Treffen DMKG-Präsidium mit den DMKG Fördermitgliedern

16:00 – 19:00 Uhr | Christian Cannabich
Präsidiums- und Beiratssitzung der Schmerzgesellschaft

19:30 – 21:30 Uhr | Bruno-Schmitz-Saal
Mitgliederversammlung der DMKG e.V.

DONNERSTAG 10.10.2019

11:00 – 12:00 Uhr | Christian Cannabich
Eröffnungspressekonferenz des Deutschen Schmerzkongresses 2019

11:00 – 15:00 Uhr | Seminarraum 6
Arbeitskreis Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe

12:30 – 14:00 Uhr | Christian Cannabich
Mitgliedsversammlung VDÄA

12:30 – 14:30 Uhr | Seminarraum 2
Arbeitskreis Patienteninformation

12:30 – 15:00 Uhr | Seminarraum 1
Sitzung der Prüfungskommission „Schmerzpsychotherapie“ der Schmerzgesellschaften

15:00 – 17:00 Uhr | Seminarraum 2
Ad-hoc-Kommission „Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie

15:00 – 16:30 Uhr | Seminarraum 1
DGPSF-Präsidiumssitzung

15:00 – 16:30 Uhr | Christian Cannabich
Treffen der Koordinatoren des Akutschmerzkurses

15:30 – 16:30 Uhr | Seminarraum 4
Arbeitskreis Beruf und Schmerz

16:00 – 19:00 Uhr | Seminarraum 6
BVSD Vorstandssitzung

17:30 Uhr | Musensaal
Eröffnungsveranstaltung

19:30 Uhr | Ella & Louis
Get together

FREITAG 11.10.2019

08:00 – 09:00 Uhr | Seminarraum 1
Arbeitskreis Rückenschmerz

08:00 – 10:00 Uhr | Seminarraum 2
Ad-hoc Kommission Zertifizierung

12:00 – 14:00 Uhr | Christian Cannabich
Arbeitskreis Akutschmerz

12:00 – 14:00 Uhr | Seminarraum 6
Adhoc-Kommission Studienordnungen

14:30 – 16:00 Uhr | Seminarraum 6
BVSD Landesversammlung

12:30 – 15:30 Uhr | Seminarraum 2
Ad hoc Kommission Curriculum

16:00 – 17:00 Uhr | Seminarraum 2
Arbeitskreis Tumorschmerz

16:00 – 17:30 Uhr | Christian Cannabich
Arbeitskreis Schmerz bei Kindern und Jugendlichen

16:30 – 18:00 Uhr | Seminarraum 1
Arbeitskreis Convent der Schmerzambulanzen

17:00 – 18:30 Uhr | Seminarraum 6
Arbeitskreis Schmerzmedizin weltweit

17:30 – 19:30 Uhr | Seminarraum 2
Arbeitskreis Schmerz und Alter

SAMSTAG 12.10.2019

07:30 – 08:30 Uhr | Christian Cannabich
Frühstückssitzung der AK-Sprecher

11:00 – 12:30 | Christian Cannabich
Arbeitskreis Schmerz und Bewegung

POSTER PROGRAMM

Donnerstag, 10. Oktober 2019
Freitag, 11. Oktober 2019

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:25 Uhr

P01 Aktuelle und zukünftige Versorgungskonzepte in der Schmerzmedizin

Vorsitz: W. Koppert (Hannover)

P01.01 **Multidisciplinary back pain app improves pain and sleep symptoms in individuals suffering from back pain – retrospective study.**
J. Priebe (München), D. Utpadel-Fischler (München), T. Toelle (München)

P01.02 **Interdisziplinäre multimodale Diagnostik und Therapie – Kann das jeder zu jeder Zeit? Erste Analysen zur Teilnahme von Einrichtungen an PAIN2020**
U. Kaiser (Dresden), K. Augustin (Berlin), C. Althoff (Berlin), T. Isenberg (Berlin), P. Konsortialpartner (Berlin), G. Lindena (Berlin)

P01.03 **Viel hilft viel? Zielgerichtete Behandlung einer Patientin mit Polymedikation und Bewusstseinstrübung bei Post-Zoster-Neuralgie – eine Kasuistik**
M. Papenhoff (Duisburg), E. Schlue (Duisburg), B. Loges-Fechtner (Duisburg), S. Groffmann (Duisburg)

P01.04 **PANORAMA- Characterization of the German health care landscape of migraine patients**
M. Koch (Nürnberg)

P01.05 **Monitoringkonzept (zweier) ambulanter gruppentherapeutischer interdisziplinärer Therapiemodule in PAIN2020**
A. Preißler (Dresden), G. Hoffmann (Dresden), J. Pritzke-Michael (Dresden), K. Augustin (Berlin), U. Kaiser (Dresden), G. Lindena (Berlin), A. Gärtner (Dresden)

P01.06 **Interdisziplinäres multimodales Assessment in PAIN2020 – Erste Erkenntnisse aus dem Monitoring**
L. Schouten (Göttingen), K. Deppe (Göttingen), M. Pfingsten (Göttingen), K. Augustin (Berlin), G. Lindena (Berlin), U. Kaiser (Dresden), F. Petzke (Göttingen)

P01.07 **Nutzerzentrierte Entwicklung und Erprobung eines digitalen Nachsorgekonzeptes für Patienten mit Komplexem Regionalem Schmerzsyndrom (CRPS)**
V. Waggeling (Düsseldorf), M. Wosnitzka (Duisburg), I. Michaelis (Düsseldorf), M. Papenhoff (Duisburg)

P01.08 **PAIN2020-Zentren: Eine erste Charakterisierung schmerztherapeutischer Einrichtungen anhand ausgewählter Klassifikationskriterien**
K. Schulz (Mainz), B. Metz-Oster (Mainz), J. Rensland (Mainz), H. Casser (Mainz), C. Althoff (Berlin), K. Augustin (Berlin), G. Lindena (Kleinmachnow), U. Kaiser (Dresden), B. Nagel (Mainz)

P01.09 **Dreiwöchige multimodale stationäre Schmerztherapie – Therapieeffekte im Prä-Post-Vergleich**
C. Weidinger (Erlangen), L. Hedrich (Erlangen), C. Geiß (Erlangen), B. Ortlieb (Erlangen), S. Ludwig (Erlangen), N. Grießinger (Erlangen), A. Eichholz (Erlangen)

P01.10 **Schmerzmanagement in der Inneren Medizin**
T. Scheeper-von der Born (Hannover), M. Emons (Göttingen), J. Erlenwein (Göttingen), F. Petzke (Göttingen)

P01.11 **Automatisierte Schmerzerkennung während Koloskopie**
S. Walter (Ulm), S. Götze (Ulm), N. Mehlhase (Ulm), S. Gruss (Ulm), A. Hann (Ulm), S. Frisch (Ulm)

P01.12 **Einflussfaktoren auf die Qualität schmerzmedizinischer Lehre**
L. Meier-Haltenberger (Grossbeeren), K. Kopf (Berlin), M. Dusch (Hannover), P. Bialas (Homburg)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P03 CGRP-Antikörper: Revolution der Kopfschmerztherapie?

Vorsitz: T. Jürgens (Berlin)

P03.01 **The impact of fremanezumab on symptoms associated with migraine in patients with chronic migraine**
P. McAllister (Standford, UK), M. Caesar (Ulm), R. Yang (Frazer, US), J. Cohen (Frazer, US)

P03.02 **Early Onset of Action with Fremanezumab versus Placebo for the Preventive Treatment of Chronic Migraine**
J. Brandes (Nashville), M. Caesar (Ulm), M. Grozinski-Wolff (Frazer), R. Yang (Frazer)

P03.03 **Early Onset of Action with Fremanezumab versus Placebo for the Preventive Treatment of Episodic Migraine**
J. Brandes (Nashville, US), M. Caesar (Ulm), M. Grozinski-Wolff (Frazer, US), R. Yang (Frazer, US)

P03.04 **Impact of Fremanezumab on the Number of Days with Use of Acute Headache Medications in Episodic Migraine**
J. Brandes (Nashville, US), F. Sakai (Saitama, J), M. Caesar (Ulm), M. Grozinski-Wolff (Frazer, US), R. Yang (Frazer, US)

P03.05 **Impact of Fremanezumab on the Number of Days With Use of Acute Headache Medications in Chronic Migraine**
M. Grozinski-Wolff (Frazer, US), M. Caesar (Ulm), R. Yang (Frazer, US), E. Spierings (Watertown, US)

P03.06 **Long-Term Efficacy and Safety of Fremanezumab in Migraine: Results of A 1-Year Study**
P. Goadsby (London, UK), T. Monteith (Miami, US), M. Caesar (Ulm), J. Cohen (Frazer, US), R. Yang (Frazer, US)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P05 Genetik, Physiologie und Pathophysiologie

Vorsitz: W. Magerl (Mannheim)

P05.01 **Der Einfluss der zentralen Amygdala auf die zentrale Schmerzverarbeitung: eine Kombination aus Optogenetik und fMRT**
I. Wank (Erlangen), P. Pliota (Wien, AT), S. Kreitz (Erlangen), W. Haubensak (Wien, AT), A. Hess (Erlangen)

P05.02 **Differenzieller Einfluss von Methylglyoxal auf die axonale Erregbarkeit von zwei verschiedenen menschlichen Nozizeptorenklassen**
A. Szydlik (Erlangen), M. Düll (Erlangen), T. Fleming (Heidelberg), R. Rukwied (Mannheim), S. Sauer (Erlangen), B. Namer (Aachen)

P05.03 **Der endogene Stoffwechselmetabolit Methylglyoxal moduliert die elektrische Empfindung von gesunden Probanden**
E. Greiner (Erlangen), M. Strupf (Erlangen), T. Fleming (Heidelberg), R. Rukwied (Mannheim), S. Sauer (Erlangen), B. Namer (Aachen)

P05.04 **Murines Verhaltensmodell zur Skalierung der Intensität noxischer thermischer und mechanischer Stimuli**
N. Malewicz (New Haven, US), Z. Zhang (Guangzhou, CN), N. Kumowski (New Haven, US), O. Hurwitz (New Haven, US), S. Shimada (New Haven, US), H. Nie (Guangzhou, CN), R. LaMotte (New Haven, US)

P05.05 **Glucose – a novel Modulator of Glycinergic Pain Signaling**
U. Breitinger (New Cairo, EG), R. Hussein (New Cairo, EG), M. Ahmed (New Cairo, EG), H. Sticht (Erlangen), H. Breitinger (New Cairo, EG)

P05.06 **Untersuchung von individuellen und sozialen Ratten-spezifischen Verhaltensweisen mittels Homecage-Oberservation in einem Knochentumor-Schmerzmodell**
D. Segelcke (Münster), J. Linnemann (Münster), M. Augustin (Münster), D. Evers (Münster), E. Pogatzki-Zahn (Münster)

P05.07 **Deutsche Übersetzung des Central Sensitization Inventory (CSI): Experten- und Patientenperspektiven auf interkulturelle Übersetzung und Anpassung von Konzepten der zentralen Sensibilisierung**
M. Laekeman (Bochum), S. Ehrhardt (Bremen), F. Petzke (Göttingen), K. Kuss (Marburg), D. Seeger (Göttingen), A. Dietrich (Furtwangen), M. Klute (Göttingen), R. Neblett (Dallas, US), A. Schäfer (Hildesheim)

P05.08 **Psychometrische Validierung der deutschen Version des Central Sensitization Inventory (CSI-Ge)**

M. Laekeman (Bamberg), M. Klute (Göttingen), F. Petzke (Göttingen), S. Ehrhardt (Bremen), D. Seeger (Göttingen), K. Kuss (Marburg), A. Dietrich (Furtwangen), A. Schäfer (Hildesheim)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P07 Kopfschmerz

Vorsitz: M. Marziniak (Haar)

P07.01 **Die Clusterkopfschmerz-Skalen (CKS) – ein Fragebogen zur Erfassung von Belastung, Beeinträchtigung und Bewältigung bei Clusterkopfschmerz**
T. Klan (Mainz), A. Vales (Mainz), E. Liesering-Latta (Königstein im Taunus), C. Gaul (Königstein im Taunus), M. Witthöft (Mainz)

P07.02 **Sensory parameters for the prediction of a migraine attack: a psychophysical study**
C. Helfenstein (Erlangen), B. Namer (Aachen)

P07.03 **Hemmung der chemisch evozierten CGRP-Freisetzung aus trigeminalen Geweben durch Pestwurzextrakt**
J. Hartmann (Erlangen), B. Vogler (Erlangen), U. Danesch (Inning), K. Meßlinger (Erlangen)

P07.04 **Klinische Charakterisierung des HICS bei Probanden mit Migräne im Rahmen einer experimentellen Provokation durch Einnahme von Eiswürfel und Eiswasser**
M. Büschleb (Halle/Saale), M. Thiele (Halle/Saale), O. Hensel (Halle/Saale), P. Burrow (Halle/Saale), T. Kraya (Halle/Saale), S. Zierz (Halle/Saale)

P07.05 **Therapieoptimierung bei Migränepatienten. Ein Projekt des NTD Kopfschmerz- und Migräne- Registers als digitale Plattform für interaktives Patientenmanagement und Versorgungsforschung**
A. Peikert (Neuburg), M. Körwer (Neuburg), H. Dikow (Neuburg), F. Rossnagel (Neuburg), S. Schnabel (Hamburg), S. Braune (Neuburg)

P07.06 **Differenter Effekt von Erenumab bei einer Patientin mit episodischer Migräne und chronischen Cluster-Kopfschmerzen**
A. Peikert (Bremen)

P07.07 **Osmophobie und Migräne**
M. Frost (Dresden), A. Hähner (Dresden), G. Goßrau (Dresden)

P07.08 **Synaptic plasticity and electrophysiological properties of TNc neurons**
B. Pradier (Providence, US), A. Tsuda (Providence, US), S. McCormick (Providence, US), J. Kauer (Providence, US)

P07.09 **Erenumab in der klinischen Praxis: Retrospektive Analyse der Behandlung von episodischer und chronischer Migräne in einem tertiären Kopfschmerzzentrum in Deutschland**
B. Möller (Jena), N. Politz (Jena), O. Witte (Jena), U. Smesny (Jena), P. Storch (Jena)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P09 Neuropathischer Schmerz: was gibt es Neues?

Vorsitz: N. Üçeyler (Würzburg)

P09.01 **Critical-Illness-Polyneuromyopathie Zusammenhang zwischen abnormen Befunden und Beschwerden nach Intensivtherapie**
C. Meyer-Frießem (Bochum), R. Rehmann (Bochum), D. Sturm (Wuppertal), L. Schlaffke (Bochum), M. Ebel (Bochum), T. Greiner (Bochum), A. Westermann (Bochum), L. Eitner (Bochum), C. Maier (Bochum), P. Zahn (Bochum), M. Tegenthoff (Bochum), E. Enax-Krumova (Bochum)

P09.02 **Genetische Variationen bei Small Fiber Neuropathie**
C. Meyer zu Altenschildesche (Würzburg), N. Saffer (Würzburg), L. Kreß (Würzburg), T. Malzacher (Würzburg), A. Klitsch (Würzburg), F. Karl (Würzburg), D. Urlaub (Würzburg), C. Sommer (Würzburg), I. Kurth (Aachen), N. Üçeyler (Würzburg)

P09.03 **Kurz- und Langzeitreliabilität des deutschen DN4-Fragebogens – ein Screening Tool für neuropathische Schmerzen**
H. Geske (Osnabrück), T. Simader (Osnabrück), C. Kapitza (Osnabrück), G. Licht (Osnabrück), S. Lauer-Riffard (Osnabrück), M. Leistler (Osnabrück), A. Westermann (Bochum), M. Kaisler (Bochum), B. Tampin (Perth, AU)

P09.04 **Untersuchung der Mikrozirkulation der Haut mittels funktioneller Laser-Doppler-Flowmetrie bei Patienten mit CRPS**
A. Sziegoleit (Kiel), J. Forstenpointner (Kiel), R. Baron (Kiel), J. Gierthmühlen (Kiel)

P09.05 **Einfluss chronischer neuropathischer Schmerzen ausgelöst durch Chronic Nerve Constriction Injury (CCI) auf die funktionelle Konnektivität des Resting-State in Mäusen**
K. Sauer (Erlangen), I. Wank (Erlangen), S. Kreitz (Erlangen), A. Hess (Erlangen)

P09.06 **Synergistische Wirkung von Entzündungsmediatoren mit Methylglyoxal, einem möglichen endogenen Mediator der schmerzhaften diabetischen Neuropathie**
N. Keller (Erlangen), M. Strupf (Erlangen), T. Fleming (Heidelberg), S. Sauer (Erlangen), B. Namer (Aachen)

P09.07 **Morphologische Hirnveränderungen in Subgruppen des Fibromyalgiesyndroms**
H.-C. Aster (Würzburg), G. Homola (Würzburg), D. Evdokimov (Würzburg), A. Braun (Würzburg), N. Üçeyler (Würzburg), T. Kampf (Würzburg), M. Pham (Würzburg), C. Sommer (Würzburg)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P11 Rückenschmerz

Vorsitz: R. Freynhagen (Tutzing)

P11.01 **Operationen bei chronischen Rückenschmerzen nur in 7,7% indiziert! Ergebnisse des IMC Zweitmeinungsverfahrens bei 3.824 Patienten mit bereits terminierten Rückenoperationen**
M. Überall (Nürnberg), T. Nolte (Wiesbaden), H. Kletzko (Limburg Lahn), G. Müller-Schwefe (Göppingen)

P11.02 **Real-World Effectiveness Of Fixed-Site High-Frequency Transcutaneous Electrical Nerve Stimulation In Chronic Low Back Pain**
G. Tiller (München), X. Kong (Waltham, US), D. Chesher (Weybridge, UK)

P11.03 **Effekte einer multimodalen Schmerztherapie auf den Neurotransmitterstoffwechsel und die funktionelle Konnektivität bei chronischen Rückenschmerzpatienten**
A. Gussew (Halle), P. Baumbach (Jena), T. Weiß (Jena), W. Meißner (Jena)

P11.04 **Diagnostic value of image guided lumbar facet joint injection**
U. Schütz (Ulm), B. Cakir (Ulm), H. Koepp (Wiesbaden, Bad Schwalbach)

P11.05 **Positive treatment expectancies reduce clinical pain and perceived limitations in movement ability despite increased experimental pain: A randomized controlled trial on sham opioid infusion in patients with chronic back pain**
J. Schmitz (Hamburg), R. Klinger (Hamburg)

P11.06 **Das neuronale Korrelat der bewegungsinduzierten Schmerzhemmung: eine Resting-State-fMRT-Studie**
O. Chehadi (Bochum), C. Titze (Bochum), B. Suchan (Bochum), K. Konietzny (Bochum), H. Vaegter (Odense), M. Hasenbring (Bochum)

P11.07 **Der Zusammenhang zwischen dem Körperbild und der Druckschmerzschwelle: eine Resting-state-fMRT-Studie**
O. Chehadi (Bochum), A. Köster (Bochum), T. Schulte (Bochum), M. Hasenbring (Bochum), C. Levenig (Bochum)

P11.08 **Evaluation eines Versorgungsprogramms mit Zweitmeinungsverfahren für geplante Rücken-Operationen – eine kontrollierte nicht randomisierte Interventionsstudie mit GKV-Daten**
G. Lindena (Kleinmachnow), C. Wagner (Kleinmachnow), G. Ayyad (Kleinmachnow), A. Otzdorff (Kleinmachnow), S. Sehlen (Berlin), W. Wyrwich (Berlin)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P02 Akutschmerztherapie / Cannabis in der Schmerztherapie: Nutzen oder Schaden? / Pain nurse / Schmerzmanagement in der Pflege: welcher Beitrag kann geleistet werden?

Vorsitz: N.N.

P02.01 **Funktionelle Beeinträchtigung von Patienten mit chronischen Schmerzen nach Operation**
U. Stamer (Bern), T. Lehmann (Jena), B. Kobel (Bern), W. Meißner (Jena), D. Fletcher (Boulogne Billancourt, FR)

P02.02 **Systematisches Review zu "Outcome Domänen" zur Evaluation der Effektivität schmerztherapeutischer Interventionen nach Knie-Totalendoprothese (Knie-TEP)**
S. Bigalke (Bochum), T. Maeßen (Münster), K. Schnabel (Münster), U. Kaiser (Dresden), C. Meyer-Frießem (Bochum), H. Liedgens (Aachen), P. Zahn (Bochum), E. Pogatzki-Zahn (Münster)

P02.03 **Cannabinoide als Alternative oder Ergänzung zu Opioiden. Droht ein Verdrängungskampf?**
F. Velázquez Macías (Frankfurt a.M.)

FR

P02.04 **Entwicklung und Erprobung einer wissenschaftlichen Weiterbildung zur pflegerischen Schmerzexpertin auf Masterniveau**
T. Fischer (Dresden), J. Kaden (Dresden), J. Schneider (Dresden)

P02.05 **Komplementärmedizin in der Therapie chronischer Schmerzen bei Fibromyalgie**
S. Marquardt (Heidelberg)

P02.06 **Pflegerische SchmerzexpertInnen im Krankenhaus – wo sind sie und was sind ihre Aufgaben?**
R. Boche (Münster), N. Nestler (Salzburg, AT)

P02.07 **Aufgaben pflegerische SchmerzexpertInnen in der Altenhilfe**
N. Nestler (Salzburg, AT), R. Boche (Münster)

P02.08 **Fühlen lernen – Test und Training aktiver Tastsinnesleistungen in Physio- und Manualtherapie**
C. Winkelmann (Berlin), L. Beyer (Berlin), S. Müller (Leipzig), M. Grunwald (Leipzig)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P04 Empathie, Achtsamkeit und Schmerz / Psychologische Schmerztherapie

Vorsitz: H. Lucius (Schleswig)

P04.01 **Survey of the Impact of Pain on Daily Life**
D. Deutsch (München), M. Hagen (Nyon, CH)

P04.02 **Mechanism of empathy and cortical substrates of encoding psychic pain – fMRI investigations in the healthy and in borderline personality disorder**
K. Labek (Innsbruck), Z. Sosic-Vasic (Ulm), J. Eberhardt (Ulm), J. Bosch (Ulm), L. Dommes (Ulm), A. Buchheim (Innsbruck, AT), R. Viviani (Innsbruck, AT)

P04.03 **Comic-Äffchen Manchu nimmt pädiatrische Patienten an die Hand**
C. Thomas (Jena)

P04.04 **Klangmeditation/Klangmassage bei geriatrischen Schmerzpatienten**
S. Preiß (Unna)

P04.05 **Multimodale Schmerzerkennung mittels Algorithmen der künstlichen Intelligenz**
S. Frisch (Ulm), P. Werner (Magdeburg), A. Al-Hamadi (Magdeburg), S. Gruss (Ulm), S. Walter (Ulm)

P04.06 **Entwicklung und Evaluation eines Humortrainings in der stationären Schmerztherapie – Eine randomisierte kontrollierte Interventionsstudie**
L. Kugler (Regensburg), C. Kuhbandner (Regensburg), S. Gerum (Regensburg), C. Hierl (Regensburg), T. Münster (Regensburg)

P04.07 **Entwicklung der Änderungsbereitschaft während stationärer interdisziplinärer multimodaler Schmerztherapie (IMST)**
O. Kuhnt (Hopfen am See), I. Haase (Hopfen am See), M. Neuhaus (Hopfen am See), T. Helmer (Hopfen am See), K. Klimczyk (Hopfen am See)

P04.08 **Unterschiedliche Formen habitueller kognitiver Schmerzverarbeitung sind prädiktiv für Schmerzempfindlichkeit, bewegungsinduzierte Schmerzhemmung und die subjektive Bewertung einer sportlichen Übung**
C. Titze (Bochum), H. Gajsar (Bochum), K. Konietzny (Bochum), H. Vaegter (Odense, DK), K. Koltyn (Madison, US), M. Hasenbring (Bochum)

P04.09 **Assoziation zwischen bewegungsinduzierter Schmerzhemmung und kognitiver Inhibitionsfähigkeit**
H. Gajsar (Bochum), C. Titze (Bochum), K. Konietzny (Bochum), M. Hasenbring (Bochum)

P04.10 **„bopain.t“ – Effekte einer körperorientierten Kunsttherapie auf Schmerz- und Körperwahrnehmung**
S. Maus-Hermes (Wiefelstede), G. Jähnichen (Delmenhorst), C. Schulze-Stampa (Ottersberg)

P04.11 **Spezifische Belastungen von Rehabilitanden orthopädischer Subindikationen im Vergleich**
D. Küch (Bad Gandersheim), G.H. Franke (Stendal), D. Herbold (Bad Gandersheim), L. Siegismund (Stendal)

KEDOQ-Schmerz: Gemeinsam die Qualität der schmerzmedizinischen Versorgung verbessern!

KEDOQ-Schmerz

Wir machen mit.

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

✓ Dokumentation im eigenen Programm

5 Programmanbieter haben sich zur Unterstützung von KEDOQ-Schmerz vertraglich verpflichtet und ersparen Ihnen eine Doppeltdokumentation: AC-STB, ID diacos, Orbis, PainDetect, PainPool.

Die Programme erleichtern Ihnen die Übersicht und weisen Sie auf die wichtigen erforderlichen Angaben hin. Sie haben die Wahl zwischen unterschiedlichem Zusatznutzen, je nachdem, auf welcher Basis die Programmanbieter ihr KEDOQ-Schmerzmodul erstellt haben.

✓ Kerndatensatz KEDOQ-Schmerz

Zeitpunkte	T0	T1	T2	T3
Parameter	Screening DSF	Behand-lungsbeginn	Abschluss der Behand-lung (teil-) stationär	Follow-up alle 3 bis 6 Monate
Fragebogen DSF	x			
Behandlungssetting		x		
Ergänzungen Arzt (Diagnosen, MPSS)		x		
Verlaufsfragebogen				x
Status			x	x
Diagnostische Maßnahmen			x	(x)
Medikamentöse Therapie			x	(x)
Nicht medikamentöse Therapie			x	(x)
Unerwünschte Ereignisse			x	x

✓ Ethikrat

Prof. Dr. Hardo Sorgatz, Darmstadt
Prof. Dr. Heinz-Dieter Basler, Marburg
Prof. Dr. med. Christof Müller-Busch, Berlin
Dr. med. Gerhard Hege-Scheuing, Ansbach
Prof. Dr. Erika Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. Hermann Handwerker, Erlangen

✓ Veröffentlichungen

Hüppe M, Kükenshöner S, Bosse F, Casser R, Kohlmann T, Lindena G, Pfingsten M, Petzke F, Nagel B (2017) Schmerztherapeutische Versorgung in Deutschland – was unterscheidet ambulante und stationäre Patienten zu Behandlungsbeginn? Eine Auswertung auf Basis der KEDOQ-Analysestichprobe. Der Schmerz 31:559-67

Casser HR, Hüppe M, Kohlmann T, Korb J, Lindena G, Maier C, Nagel B, Pfingsten M, Thoma R (2012) Deutscher Schmerzfragebogen (DSF) und standardisierte Dokumentation mit KEDOQ-Schmerz – Auf dem Weg zur gemeinsamen Qualitätsentwicklung der Schmerztherapie. Der Schmerz 26:168-75

Ad-hoc-Kommission

Sprecher: Prof. med. Dr. Frank Petzke, Göttingen,
Prof. Dr. med. Raimund Casser, Mainz, Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Hüppe, Lübeck
Frau Dr. Alexandra Knille, Dormagen, Prof. Dr. phil. Thomas Kohlmann, Greifswald
Dr. Bernd Nagel, Mainz, Dr. Josef Nelles, Brakel,
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Pfingsten, Göttingen

Deutsche Schmerzgesellschaft
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P06 Multimodale Schmerzmedizin: mögliche Verbesserungen eines bewährten Konzeptes / Neue und Innovative Therapieansätze

Vorsitz: N.N.

P06.01 **„Data-driven Decision Making“ – Die Entwicklung des Berner Screening-Questionnaire (BSQ)**
F. Reisig (Bern, CH), M. Setzer (Bern), S. Girsberger (Bern, CH), K. Streitberger (Bern, CH)

P06.02 **Offene Katamnesestudie zur ambulanten Multimodalen Schmerztherapie mit chronischen Schmerzpatienten am Schmerzzentrum Mannheim**
B. Chung (Mannheim), L. Menzel (Mannheim), J. Benrath (Mannheim)

P06.03 **Wut, Angst, Trauer und Freude – Gefühlsbilder in der Kunsttherapie mit Patienten mit chronischen Schmerzen**
T. Schneider (Dresden), K. Wendschuh (Dresden), R. Sabatowski (Dresden), U. Kaiser (Dresden)

P06.04 **Endoscopic Radiofrequency Treatment of the Sacroiliac Joint Complex for Low Back Pain: A Prospective Studie with a 2 Year Follow-Up**
R. Ibrahim (München)

FR

P06.05 **Subkutanes Tanezumab bei Osteoarthritis: eine 24-wöchige Phase-III-Studie mit einer 24-wöchigen Nachbeobachtung**
F. Berenbaum (Paris, FR), F. Blanco (Coruña, ES), A. Guermazi (Boston, US), K. Miki (Osaka, JP), T. Yamabe (Groton, US), L. Viktrup (Indianapolis, US), R. Junor (Tadworth, US), W. Carey (Tadworth, US) , M. T Brown (Groton, US), K. Verburg (Groton, US), C. R West (Groton, US)

P06.06 **Wirkung der transkraniellen Gleichstromstimulation (t-DCS) über dem Kleinhirn auf Schmerzempfindung und absteigende Schmerzhemmung**
R. Stacheneder (München), L. Alt (München), A. Straube (München), R. Ruscheweyh (München)

P06.07 **Multidisciplinary back pain treatment via mobile app vs. standard of care – a randomized control trial**
T. Toelle (München), D. Utpadel-Fischler (München), J. Priebe (München)

P06.08 **Retrospektive Analyse lokaler Infiltrationsserien als Therapieoption für chronische Schmerzpatienten mit refraktären neuropathischen Schmerzen im Kopf-Hals Bereich**
Gerken, J. D. (Berlin), Fritzsche, T. (Berlin), Denke, C. (Berlin), Schäfer, M. (Berlin), Tafelski, S. (Berlin)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P08 Schmerzmedizin bei Älteren / Schmerzmedizin bei Kindern / Tumorschmerz

Vorsitz: S. Wirz (Bad Honnef)

P08.01 **Körperwahrnehmungsstörung bei Kindern und Jugendlichen mit komplexem regionalen Schmerzsyndrom**
L. Höfel (Garmisch-Partenkirchen), J. von der Beek (Garmisch-Partenkirchen), N. Draheim (Garmisch-Partenkirchen), E. Schnöbel-Müller (Garmisch-Partenkirchen), J. Haas (Garmisch-Partenkirchen)

P08.02 **Vergleich von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Schmerzerkrankungen mit und ohne "Chronisch rekurrierender multifokaler Osteomyelitis" (CRMO) / nicht-bakterieller Osteomyelitis (NBO)**
J. von der Beek (Garmisch-Partenkirchen), L. Höfel (Garmisch-Partenkirchen), N. Draheim (Garmisch-Partenkirchen), C. Unterrainer (Innsbruck), E. Schnöbel-Müller (Garmisch-Partenkirchen), J. Haas (Garmisch-Partenkirchen)

P08.03 **Indikation für Gelenkersatzoperationen nur bei jedem 5. Patienten bestätigt! Ergebnisse des IMC Zweitmeinungsverfahrens bei 1087 Patienten mit einer bereits terminierten OP**
M. Überall (Nürnberg), T. Nolte (Wiesbaden), H. Kletzko (Limburg Lahn), G. Müller-Schwefe (Göppingen)

P08.04 **Wirksamkeit und Verträglichkeit bei der Erstbehandlung tumorbedingter Schmerzen mit oral retardierten typischen WHO-3 Opioiden – Ergebnisse einer qualitativen Querschnittanalyse bei 14.080 Patienten des PraxisRegister Schmerz**
M. Überall (Nürnberg), G. Müller-Schwefe (Göppingen), J. Horlemann (Kevelaer)

P08.05 **Palliative medicine in teaching at University of Nairobi – A descriptive survey on physicians' knowledge, attitudes and teaching recommendations at Kenyatta National Hospital**
L. Prskalo (Berlin), A. Kopf (Berlin)

P08.07 **Tanz und Achtsamkeit als therapeutischer Ansatz bei Jugendlichen mit chronischen Schmerzen**
L. Höfel (Garmisch-Partenkirchen), D. Höfel (Garmisch-Partenkirchen), E. Schnöbel-Müller (Garmisch-Partenkirchen), J. Haas (Garmisch-Partenkirchen)

Foyer Ebene 1
14:15 – 15:15 Uhr

P10 Schmerzregister und Evaluation der Therapiequalität: wo stehen wir heute?

Vorsitz: P. Kropp (Rostock)

P10.01 **Ein Mixed-Methods-Ansatz zur Entwicklung eines Fragebogens zur Wahrnehmung der Erreichung der Therapieziele durch den Patienten (Teilprojektprotokoll EVaSIMST)**
B. Burkhardt (Dresden), A. Küchler (Dresden), T. Blümel (Dresden), R. Sabatowski (Dresden), C. Kopkow (Cottbus-Senftenberg), U. Kaiser (Dresden)

P10.02 **Ergebnisse des ersten EVaSIMST- Workshops zur Operationalisierung der VAPAIN-Domäne Zufriedenheit mit sozialen Rollen und sozialen Aktivitäten**
T. Blümel (Dresden), A. Küchler (Dresden), R. Sabatowski (Dresden), C. Kopkow (Cottbus-Senftenberg), S. Deckert (Dresden), U. Kaiser (Dresden)

P10.03 **Ergebnisse des ersten EVaSIMST- Workshops zur Operationalisierung der VAPAIN Domäne Produktivität**
A. Küchler (Dresden), R. Sabatowski (Dresden), C. Kopkow (Senftenberg), S. Deckert (Dresden), U. Kaiser (Dresden)

P10.04 **Analyse von Outcome-Domänen in Studien zur Evaluation der Effektivität schmerztherapeutischer Maßnahmen nach Sternotomie**
T. Maeßen (Münster), E. Aydin (Ankara), K. Schnabel (Münster), S. Bigalke (Münster), C. Meyer-Frießem (Bochum), U. Kaiser (Dresden), H. Liedgens (Aachen), P. Zahn (Bochum), E. Pogatzki-Zahn (Münster)

P10.05 **Ergebnisse des ersten EVaSIMST- Workshops zur Operationalisierung der VAPAIN Domäne Körperliche Aktivität**
A. Küchler (Dresden), S. Deckert (Dresden), R. Sabatowski (Dresden), C. Kopkow (Senftenberg), H. Krafft (Bochum), U. Kaiser (Dresden)

P10.06 **From what to measure to how to measure it- Ergebnisse eines ersten Workshops zur Entwicklung eines mehrdimensionalen Erfassungsinstrumententools für die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie (EVaSIMST)**
U. Kaiser (Dresden), A. Küchler (Dresden), T. Blümel (Dresden), R. Sabatowski (Dresden), C. Kopkow (Cottbus-Senftenberg), S. Deckert (Dresden)

P10.08 **Das PraxisRegister Schmerz – Kollektivierung von Routinedaten der Regelversorgung zur Stärkung der Versorgungsforschung; Status quo 2019**
M. Überall (Nürnberg), G. Müller-Schwefe (Göppingen), J. Horlemann (Kevelaer)

A
Ahmed, Marwa **P05.05**
Al-Hamadi, Ayoub **P04.05**
Alt, Laura **P06.06**
Althoff, Carolin **P01.02, P01.08**
Augustin, Mirjam **P05.06**
Augustin, Katharina **P01.02, P01.05, P01.06, P01.08**
Aydin, Ece **P10.04**
Ayyad, Grit **P11.08**

B
Baron, Ralf **P09.04**
Baumbach, Philipp **P11.03**
Benrath, Justus **P06.02**
Berenbaum, Francis **P06.05**
Bigalke, Stephan **P10.04,P02.02**
Blanco, Francisco **P06.05**
Blümel, Toni **P10.01, P10.02, P10.06, P10.07**
Boche, Ruth **P02.06, P02.07**
Bosch, Julia **P04.02**
Brandes, Jan **P03.02, P03.03, P03.04**
Braune, Stefan **P07.05**
Breitinger, Ulrike **P05.05**
Breitinger, Hans-Georg **P05.05**
Buchheim, Anna **P04.02**
Burkhardt, Birgit **P10.01**
Burrow, Philipp **P07.04**
Büschleb, Miriam **P07.04**

C
Caesar, Mareike **P03.01, P03.02, P03.03, P03.04, P03.05, P03.06**
Cakir, Balkan **P11.04**
Carey, William **P06.05**
Casser, Hans-Raimund **P01.08**
Chehadi, Omar **P11.06, P11.07**
Chesher, Dawn **P11.02**
Chung, Boo Young **P06.02**
Cohen, Joshua **P03.01, P03.06**

D
Danesch, Ulrich **P07.03**
Deckert, Stefanie **P10.02, P10.03, P10.05, P10.06, P10.07**
Deppe, Karin **P01.06**
Deutsch, Daniela **P04.01**
Dieterich, Angela **P05.07, P05.08**
Dikow, Heidi **P07.05**
Dommes, Lisa **P04.02**
Draheim, Nicole **P08.01, P08.02**
Düll, Miriam **P05.02**

E
Ebel, Melanie **P09.01**
Eberhardt, Julia **P04.02**
Ehrhardt, Steffen **P05.07, P05.08**
Eichholz, Angelika **P01.09**
Eitner, Lynn **P09.01**
Emons, Miriam **P01.10**
Enax-Krumova, Elena **P09.01**
Erlenwein, Joachim **P01.10**
Evers, Dagmar **P05.06**

F
Fischer, Thomas **P02.04**
Fleming, Thomas **P05.02, P05.03, P09.06**
Fletcher, Dominique **P02.01**
Forstenpointner, Julia **P09.04**
Frisch, Stephan, **P01.11, P04.05**
Frost, Marie **P07.07**

G
Gajsar, Hannah **P04.08, P04.09**
Gärtner, Anne **P01.05**
Gaul, Charly **P07.01**
Geiß, Christa **P01.09**
Gerum, Sarah **P04.06**
Geske, Hannah **P09.03**
Gierthmühlen, Janne **P09.04**
Girsberger, Stefan **P06.01**
Goadsby, Peter **P03.06**
Goßrau, Gudrun **P07.07**
Götze, Sebastian **P01.11**
Greiner, Tineke **P09.01**
Greiner, Elsa **P05.03**
Grießinger, Norbert **P01.09**
Groffmann, Stefan **P01.03**
Grozinski-Wolff, Melissa **P03.02, P03.03, P03.04, P03.05**
Gruss, Sascha **P01.11, P04.05**
Guermazi, Ali **P06.05**
Gussew Alexander **P11.03**

H
Haas, Johannes-Peter **P08.01;P08.02, P08.07**
Haase, Ingo **P04.07**
Hagen, Martina **P04.01**
Hähner, Antje **P07.07**
Hann, Alexander **P01.11**
Hartmann, Johanna **P07.03**
Hasenbring, Monika I. **P04.08, P04.09, P11.06, P11.07**
Haubensak, Wulf **P05.01**
Hedrich, Lea **P01.09**
Helfenstein, Carolin **P07.02**
Helmer, Thomas **P04.07**
Hensel, Ole **P07.04**
Hess, Andreas **P05.01, P09.05**
Hierl, Christian **P04.06**
Höfel, Devin **P08.07**
Höfel, Lea **P08.01, P08.02, P08.07**
Hoffmann, Greta **P01.05**
Horlemann, Johannes **P08.04, P10.08**

Hurwitz, Olivia **P05.04**
Hussein, Rama **P05.05**

I
Ibrahim, Richard **P06.04**
Isenberg, Thomas **P01.02**

J
Jens, Annika **P08.06**
Junor, Rod **P06.05**

K
Kaden, Jana **P02.04**
Kaiser, Ulrike **P01.02, P01.05, P01.06, P01.08, P02.02, P06.03, P10.01, P10.02, P10.03, P10.04, P10.05, P10.06, P10.07**
Kaisler, Miriam **P09.03**
Kapitza, Camilla **P09.03**
Karl, Franziska **P09.02**
Kauer, Julie **P07.08**
Keller, Niklas **P09.06**
Klan, Timo **P07.01**
Kletzko, Harry **P08.03, P11.01**
Klimczyk, Klaus **P04.07**
Klinger, Regine **P11.05**
Klitsch, Alexander **P09.02**
Klute, Michel **P05.07, P05.08**
Kobel, Béatrice **P02.01**
Koch, Mirja **P01.04**
Koepp, Holger **P11.04**
Koltyn, Kelli **P04.08**
Kong, Xuan **P11.02**
Konietzny, Kerstin **P04.08, P04.09, P11.06**
Konsortialpartner, PAIN2020 **P01.02**
Kopf, Andreas **P08.05**
Kopkow, Christian **P10.01, P10.02, P10.03, P10.05, P10.06, P10.07**
Körwer, Monika **P07.05**
Köster, Angela C. **P11.07**
Krafft, Hanno **P10.05**
Kraya, Torsten **P07.04**
Kreitz, Silke **P05.01, P09.05**
Kreß, Luisa **P09.02**
Küchler, Anja **P10.01, P10.02, P10.03, P10.05, P10.06, P10.07**
Kugler, Lisa **P04.06**
Kuhbandner, Christof **P04.06**
Kuhnt, Oliver **P04.07**
Kumowski, Nina **P05.04**
Kurth, Ingo **P09.02**
Kuss, Katrin **P05.07, P05.08**

L
Labek, Karin **P04.02**
Laekeman, Marjan **P05.07, P05.08**
LaMotte, Robert H. **P05.04**
Lauer-Riffard, Stefan **P09.03**
Lehmann, Thomas **P02.01**
Leistler, Matthias **P09.03**
Levenig, Claudia **P11.07**
Licht, Gunnar **P09.03**
Liedgens, Hiltrud **P02.02, P10.04**
Liesering-Latta, Eva **P07.01**
Lindena, Gabriele **P01.02, P01.05, P01.06, P01.08, P11.08**
Linnemann, Jan **P05.06**
Loges-Fechtner, Barbara **P01.03**
Ludwig, Stefanie **P01.09**

M
Maeßen, Timo **P02.02, P10.04**
Maier, Christoph **P09.01**
Malewicz, Nathalie **P05.04**
Malzacher, Tobias **P09.02**
Marquardt, Susanne **P02.05**
Matis, G. **P06.09**
McAllister, Peter **P03.01**
McCormick, Samuel **P07.08**
Mehlhase, Niklas **P01.11**
Meißner, Winfried **P02.01, P11.03**
Menzel, Lars-Christian **P06.02**
Meßlinger, Karl **P07.03**
Metz-Oster, Beatrice **P01.08**
Meyer zu Altenschildesche, Caren **P09.02**
Meyer-Frießem, Christine H. **P10.04,P02.02, P09.01**
Michaelis, Ilja **P01.07**
Miki, Kenji **P06.05**
Möller, Benjamin **P07.09**
Monteith, Teshamae **P03.06**
Müller-Schwefe, Gerhard **P08.03, P08.04, P10.08, P11.01**
Münster, Tino **P04.06**

N
Nagel, Bernd **P01.08**
Namer, Barbara **P07.02,P05.02, P05.03, P09.06**
Neblett, Randy **P05.07**
Nestler, Nadja **P02.06, P02.07**
Neuhaus, Maryline **P04.07**
Nie, Hong **P05.04**
Nolte, Thomas **P08.03, P11.01**

O
Ortlieb, Barbara **P01.09**
Otzdorff, Andrea **P11.08**

P
Papenhoff, Mike Christian **P01.03, P01.07**
Peikert, Andreas **P07.05, P07.06**
Petzke, Frank **P01.06, P01.10, P05.07, P05.08**
Pfingsten, Michael **P01.06**
Pliota, Pinelopi **P05.01**

Pogatzki-Zahn, Esther M. **P02.02, P05.06, P10.04**
Politz, Nikolas **P07.09**
Pradier, Bruno **P07.08**
Preiß, Stefanie **P04.04**
Preißler, Anke **P01.05**
Priebe, Janosch A. **P01.01, P06.07**
Pritzke-Michael, Julia **P01.05**
Prskalo, Luka **P08.05**

R
R West, Christine **P06.05**
Rehmann, Robert **P09.01**
Reisig, Florian **P06.01**
Rensland, Jana-Marie **P01.08**
Rossnagel, Fabian **P07.05**
Rukwied, Roman **P05.02, P05.03**
Ruscheweyh, Ruth **P06.06**

S
Sabatowski, Rainer **P06.03, P10.01, P10.02, P10.03, P10.05, P10.06, P10.07**
Saffer, Nadine **P09.02**
Sakai, Fumihiko **P03.04**
Sauer, Katja **P09.05**
Sauer, Susanne **P05.02, P05.03, P09.06**
Schäfer, Axel **P05.07, P05.08**
Scheeper-von der Born, Tjark **P01.10**
Schlaffke, Lara **P09.01**
Schlue, Eva **P01.03**
Schmitz, Julia **P11.05**
Schnabel, Silvio **P07.05**
Schnabel, Kathrin **P02.02, P10.04**
Schneider, Johanna **P02.04**
Schneider, Theresa **P06.03**
Schnöbel-Müller, Elisabeth **P08.01, P08.02, P08.07**
Schouten, Leonie **P01.06**
Schulte, Tobias **P11.07**
Schulz, Katja **P01.08**
Schütz, Uwe **P11.04**
Seeger, Dagmar **P05.07, P05.08**
Segelcke, Daniel **P05.06**
Sehlen, Stephanie **P11.08**
Setzer, Maria Dorothea **P06.01**
Shimada, Steven G. **P05.04**
Simader, Tasja Kristin **P09.03**
Smesny, Uta **P07.09**
Sommer, Claudia **P09.02**
Sosic-Vasic, Zrinka **P04.02**
Spierings, Egilius **P03.05**
Stacheneder, Regina **P06.06**
Stamer, Ulrike **P02.01**
Sticht, Heinrich **P05.05**
Storch, Peter **P07.09**
Straube, Andreas **P06.06**
Streitberger, Konrad **P06.01**
Strupf, Marion **P05.03, P09.06**
Sturm, Dietrich **P09.01**
Suchan, Boris **P11.06**
Sziegoleit, Antonia **P09.04**
Szydlik, Anna Lena **P05.02**

T
T Brown, Mark **P06.05**
Tampin, Brigitte **P09.03**
Tegenthoff, Martin **P09.01**
Thiele, Maria **P07.04**
Thomas, Claudia **P04.03**
Tiller, Gabriele **P11.02**
Titze, Christina **P04.08, P04.09, P11.06**
Toelle, Thomas R. **P01.01, P06.07**
Tsuda, Ayumi **P07.08**

U
Überall, Michael **P08.03, P08.04, P10.08, P11.01**
Üçeyler, Nurcan **P09.02**
Unterrainer, Christine **P08.02**
Urlaub, Daniela **P09.02**
Utpadel-Fischler, Daniel A. **P01.01, P06.07**

V
Vaegter, Henrik Bjarke **P04.08, P11.06**
Vales, Annabella **P07.01**
Velázquez, Macías Fabian **P02.03**
Verburg, Ken **P06.05**
Viktrup, Lars **P06.05**
Visser-Vandewalle, V. **P06.09**
Viviani, Roberto **P04.02**
Vogler, Birgit **P07.03**
von der Beek, Jutta **P08.01, P08.02**

W
Waggeling, Vanessa **P01.07**
Wagner, Christoph **P11.08**
Walter, Steffen **P01.11, P04.05**
Wank, Isabel **P05.01, P09.05**
Weidinger, Cornelia **P01.09**
Weiß, Thomas **P11.03**
Wendschuh, Kerstin **P06.03**
Werner, Philipp **P04.05**
Westermann, Andrea **P09.01, P09.03**
Witte, Otto W. **P07.09**
Witthöft, Michael **P07.01**
Wosnitzka, Maren **P01.07**
Wyrwich, Werner **P11.08**

Y
Yamabe, Takaharu **P06.05**
Yang, Ronghua **P03.01, P03.02,P03.03, P03.04, P03.05, P03.06**

Z
Zahn, Peter **P02.02, P09.01, P10.04**
Zhang, Zhe **P05.04**
Zierz, Stephan **P07.04**

Bei nachfolgend genannten Unternehmen informieren wir über die finanzielle Unterstützung gemäß deren Mitgliedschaft im FSA e.V. (Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e.V.), im AKG e.V. (Arzneimittel und Kooperation im Gesundheitswesen) oder weil die Unternehmen die Veröffentlichung genehmigt haben*:

Unternehmen	Umfang der Unterstützung	Bedingungen der Unterstützung
4M Medical GmbH	2.370,00€	Standfläche
Abbott Medical GmbH	4.740,00€	Standfläche
Almirall	40.350,00€	Standfläche, Sponsoring, Symposium
Amicus Therapeutics GmbH	2.190,00€	Standfläche
Aristo Pharma GmbH	38.430,00€	Standfläche, Sponsoring, Symposium
Aurora Deutschland GmbH	4.530,00€	Standfläche
Bionorica GmbH	25.260,00€	Standfläche, Symposium
BOSANA Medizintechnik GmbH	2.190,00€	Standfläche
Cannamedical Pharma GmbH	11.050,00€	Standfläche, Sponsoring
Elosan AG	3.555,00€	Standfläche
Ethypharm GmbH	2.190,00€	Standfläche
Georg Thieme Verlag KG	300,00€	Sponsoring
Grünenthal GmbH	61.900,00€	Standfläche, Symposium
Hexal AG	38.910,00 €	Standfläche, Sponsoring, Symposium
Hormosan Pharma GmbH	15.900,00€	Standfläche, Symposium
Kyowa Kirin GmbH	12.410,00€	Standfläche
Lilly Deutschland GmbH	38.950,00€	Standfläche, Symposium
MedReflexx GmbH	3.650,00€	Standfläche
Mundipharma Deutschland GmbH & Co. KG	8.760,00€	Standfläche
neuraxpharm Arzneimittel GmbH	4.530,00€	Standfläche
Novartis Pharma GmbH	61.850,00€	Standfläche, Sponsoring, Symposium
Pharm-Allergan GmbH	11.760,00€	Standfläche, Sponsoring
Recordati Pharma GmbH	10.560,00€	Standfläche, Sponsoring
schwa-medico GmbH	9.480,00€	Standfläche
Shire Deutschland GmbH	5.475,00€	Standfläche
SI-BONE Deutschland GmbH	3.285,00€	Standfläche
Canopy Growth Germany GmbH	4.530,00€	Standfläche
Strathmann GmbH & Co. KG	4.380,00€	Standfläche
Teva GmbH	38.250,00€	Standfläche, Symposium
Tilray Deutschland GmbH	23.950,00€	Standfläche, Sponsoring, Symposium
Trommsdorff GmbH & Co. KG	4..035,00€	Standfläche, Sponsoring
Wayland Group	7.275,00€	Standfläche, Sponsoring

Stand vom: 31.08.2019

* Die Übersicht enthält ausschließlich die Unternehmen, die aktiv um Offenlegung gebeten haben.

LANYARDS	LESEZEICHEN	KONGRESSTASCHEN	SCHREIBBLÖCKE UND STIFTE
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e. V.	Hexal AG	Aristo Pharma GmbH	Cannamedical Pharma GmbH

LUNCH SYMPOSIEN

Almirall	Aristo Pharma GmbH	Bionorica ethics GmbH
Grünenthal GmbH	Hexal AG	Lilly Deutschland GmbH
Novartis Pharma GmbH	Teva GmbH	

ASSOZIIERTE SYMPOSIEN

Grünenthal GmbH	Hormosan Pharma GmbH	Lilly Deutschland GmbH
Nevro Germany GmbH	Reckitt Benckiser Deutschland GmbH	Tilray Deutschland GmbH

Stand vom: 31.08.2019

Stand Nr.

4M Medical GmbH, 22844 Norderstedt ____ 228a
7Mind GmbH, 10437 Berlin ____ 224

Abbott Medical GmbH, 65760 Eschborn ____ 235
Ärzte ohne Grenzen e.V., 51063 Köln ____ 109
Agfa HealthCare GmbH, 53227 Bonn ____ 227
AlfaMed S.r.l., 63822 Porto San Giorgio (Italien) ____ 218
Almirall, 21465 Reinbek ____ 237
Amicus Therapeutics GmbH, 81829 München ____ 230
Aristo Pharma GmbH, 13435 Berlin ____ 211
Aurora Deutschland GmbH, 10629 Berlin ____ 226

baholzer Endoskopie Systeme, 78628 Rottweil ____ 216
BalancAir ApS, 2800 Kongens Lyngby (Dänemark) ____ 222
BVSD e.V., 10711 Berlin ____ 107
betapharm Arzneimittel GmbH, 86156 Augsburg ____ 231
Bionorica GmbH, 92318 Neumarkt ____ 239
BOSANA Medizintechnik GmbH, 46282 Dorsten ____ 229
Boston Scientific Medizintechnik GmbH, 40880 Ratingen ____ 228
Buchhandlung Wirmsberger, 44795 Bochum ____ 244
Bundesverband der Clusterkopfschmerz-Selbsthilfe-Gruppen (CSG) e.V., 52525 Waldfeucht ____ 101

Cannamedical Pharma GmbH, 50670 Köln ____ 212
Canopy Growth Germany GmbH, 68789 St. Leon-Rot ____ 247

Deutsche Fibromyalgie Vereinigung (DFV) e.V., 74743 Seckach ____ 103
Deutsche Gesellschaft für psychologische Schmerztherapie und -forschung e.V. (DGPSF), 20146 Hamburg ____ 108
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e.V. (DMKG), 61462 Königstein im Taunus ____ 200
Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. / CERTCOM, 10559 Berlin / 44787 Bochum ____ 201

Elosan AG, 9472 Grabs (Schweiz) ____ 220a
Ethypharm GmbH, 12529 Schönefeld ____ 220

Grünenthal GmbH, 52099 Aachen ____ 205

Hennig Arzneimittel GmbH & Co. KG, 65439 Flörsheim a. Main ____ 242
Hexal AG, 83700 Holzkirchen ____ 207
Hormosan Pharma GmbH, 60314 Frankfurt am Main ____ 209

inomed Medizintechnik GmbH, 79312 Emmendingen ____ 217
IQANNA – Northern Swan GmbH, 64546 Mörfelden-Walldorf ____ 233

Stand Nr.

KEDOQ Schmerz-Kommission, 10559 Berlin ____ 201
Kyowa Kirin GmbH, 40549 Düsseldorf ____ 210

Lilly Deutschland GmbH, 61352 Bad Homburg ____ 206

MedReflexx GmbH, 80802 München ____ 243
Migräne- und Kopfschmerzklinik Königstein, 61462 Königstein i. Ts. ____ 104
MigräneLiga e.V. Deutschland, 69181 Leimen ____ 106
MRC Systems GmbH, 69123 Heidelberg ____ 219
Mundipharma Deutschland GmbH & Co. KG, 60549 Frankfurt am Main ____ 253

neuraxpharm Arzneimittel GmbH, 40764 Langenfeld ____ 249
Nevro Germany GmbH, 80335 München ____ 250
Novartis Pharma GmbH, 90429 Nürnberg ____ 238

PAIN 2020, 10559 Berlin ____ 203
Pajunk® Medical Produkte GmbH, 78187 Geisingen ____ 246
Pharm-Allergan GmbH, 60327 Frankfurt am Main ____ 254
PsyExpert e.K., 68161 Mannheim ____ 214

Reckitt Benckiser Deutschland GmbH, 69115 Heidelberg ____ 240
Recordati Pharma GmbH, 89075 Ulm ____ 241
RLS e.V. Deutsche Restless Legs Vereinigung, 80687 München ____ 202
Rücken- und Schmerzzentrum, 94072 Bad Füssing ____ 213

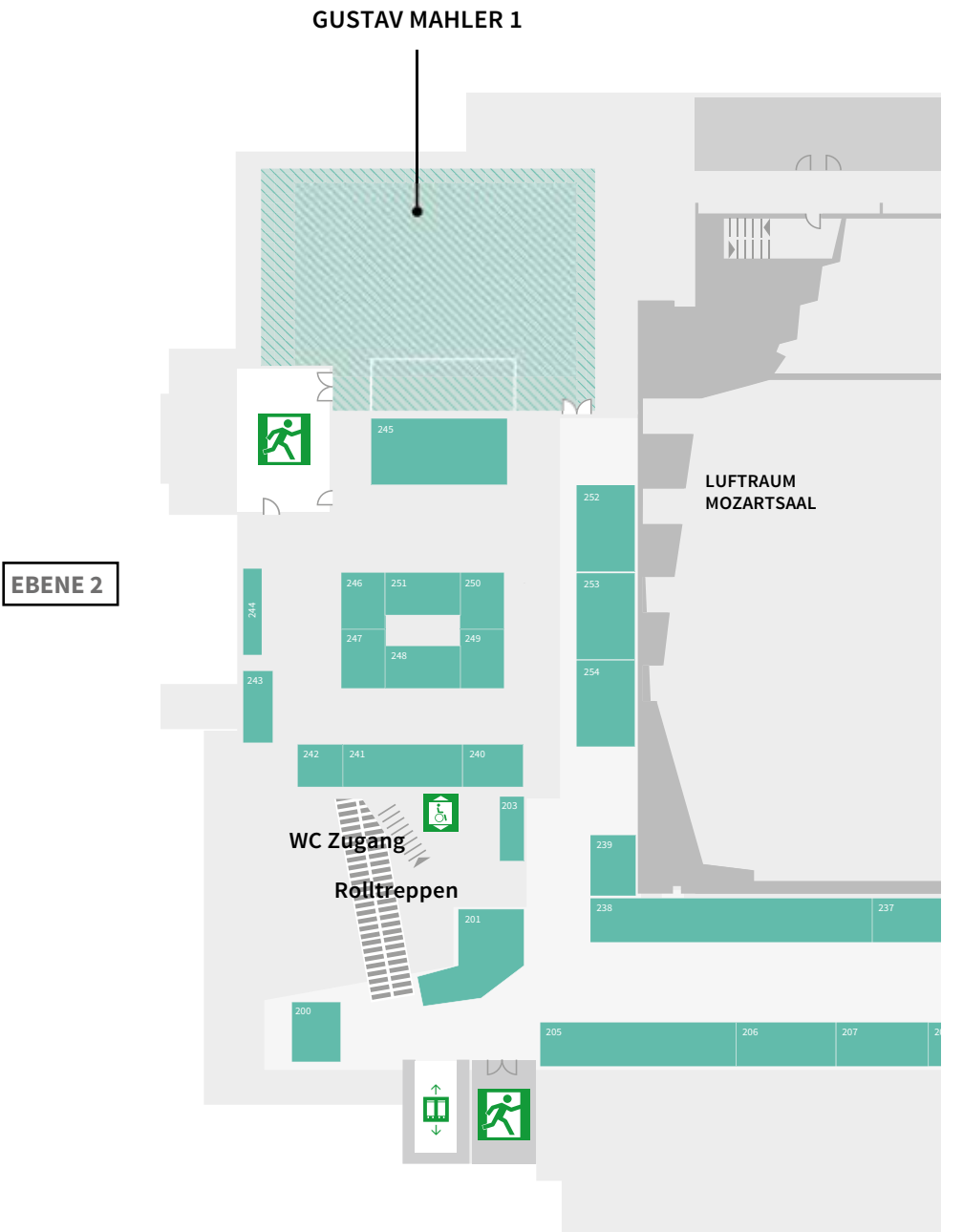
schwa-medico GmbH, 35630 Ehringshausen ____ 252
Shire Deutschland GmbH, jetzt Teil der Takeda Group, 10117 Berlin ____ 234
SI-BONE Deutschland GmbH, 68219 Mannheim ____ 223
Smart-Q Softwaresysteme GmbH, 44799 Bochum ____ 100a
Smiths Medical Deutschland GmbH, 85630 Grasbrunn ____ 232
Stellenmarkt Schmerztherapie, 80538 München ____ 100
Strathmann GmbH & Co. KG, 22459 Hamburg ____ 221

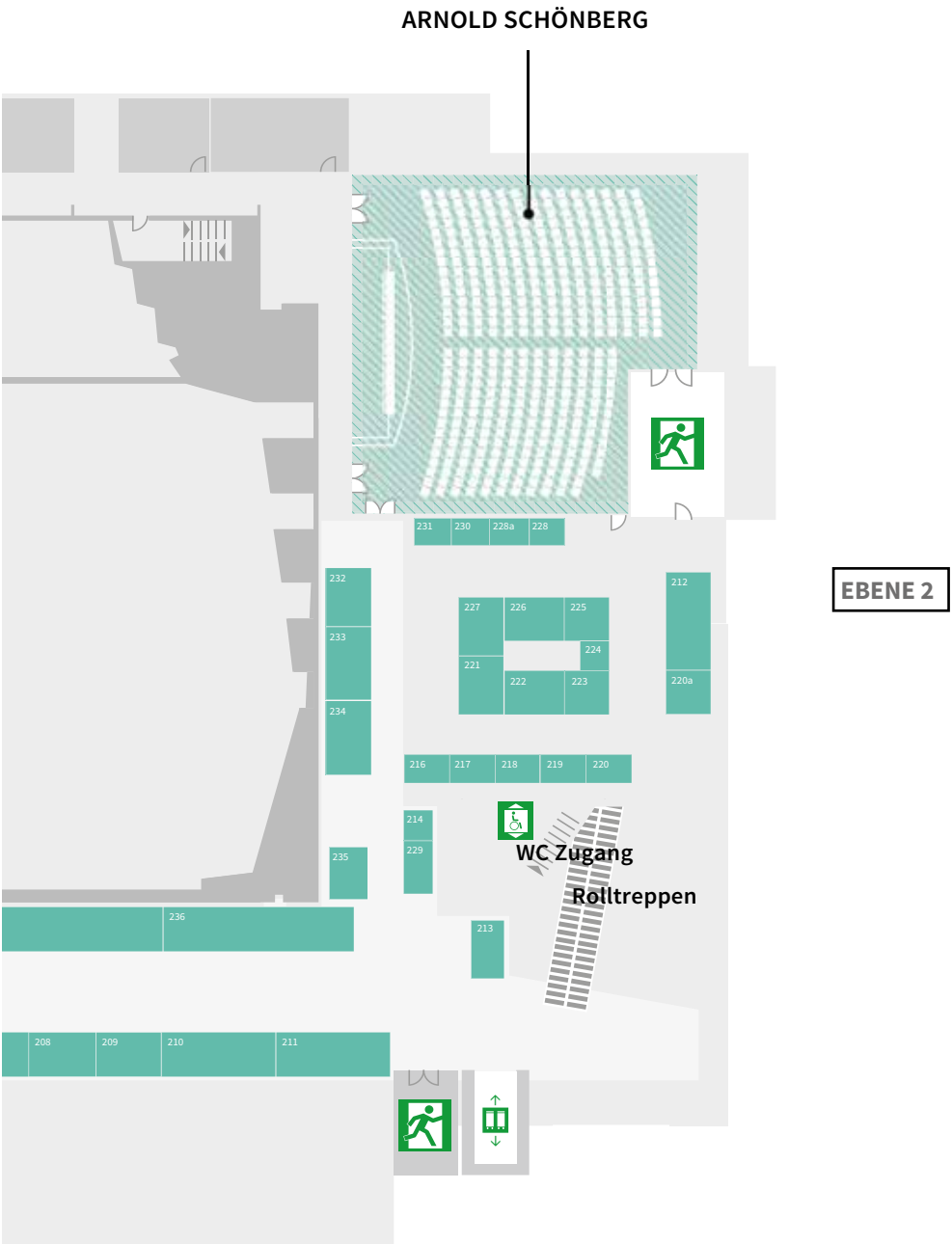
TAD Pharma GmbH, 27472 Cuxhaven ____ 248
Teva GmbH, 89079 Ulm ____ 236
Thermofit AG, 9230 Flawil (Schweiz) ____ 245
Tilray Deutschland GmbH, 12349 Berlin ____ 208
Trommsdorff GmbH & Co. KG, 52477 Alsdorf ____ 225

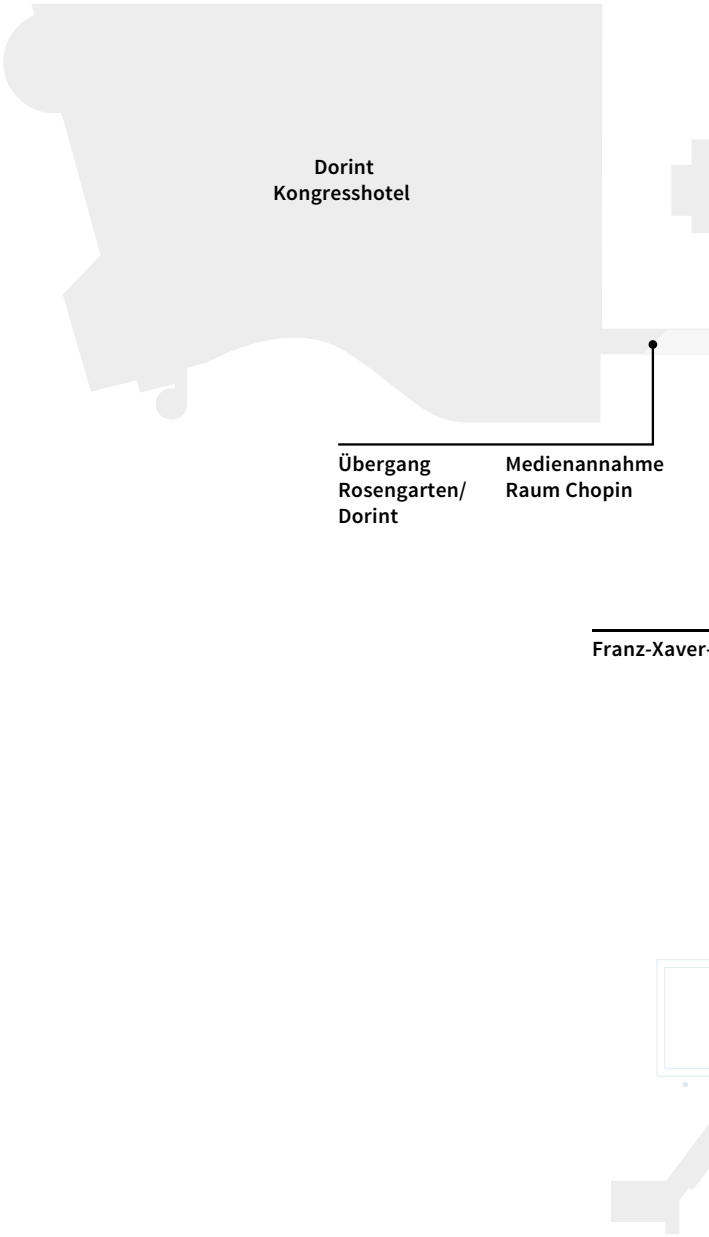
UVSD SchmerzLOS e.V., 23556 Lübeck ____ 105

Wayland Group, 01561 Ebersbach ____ 251

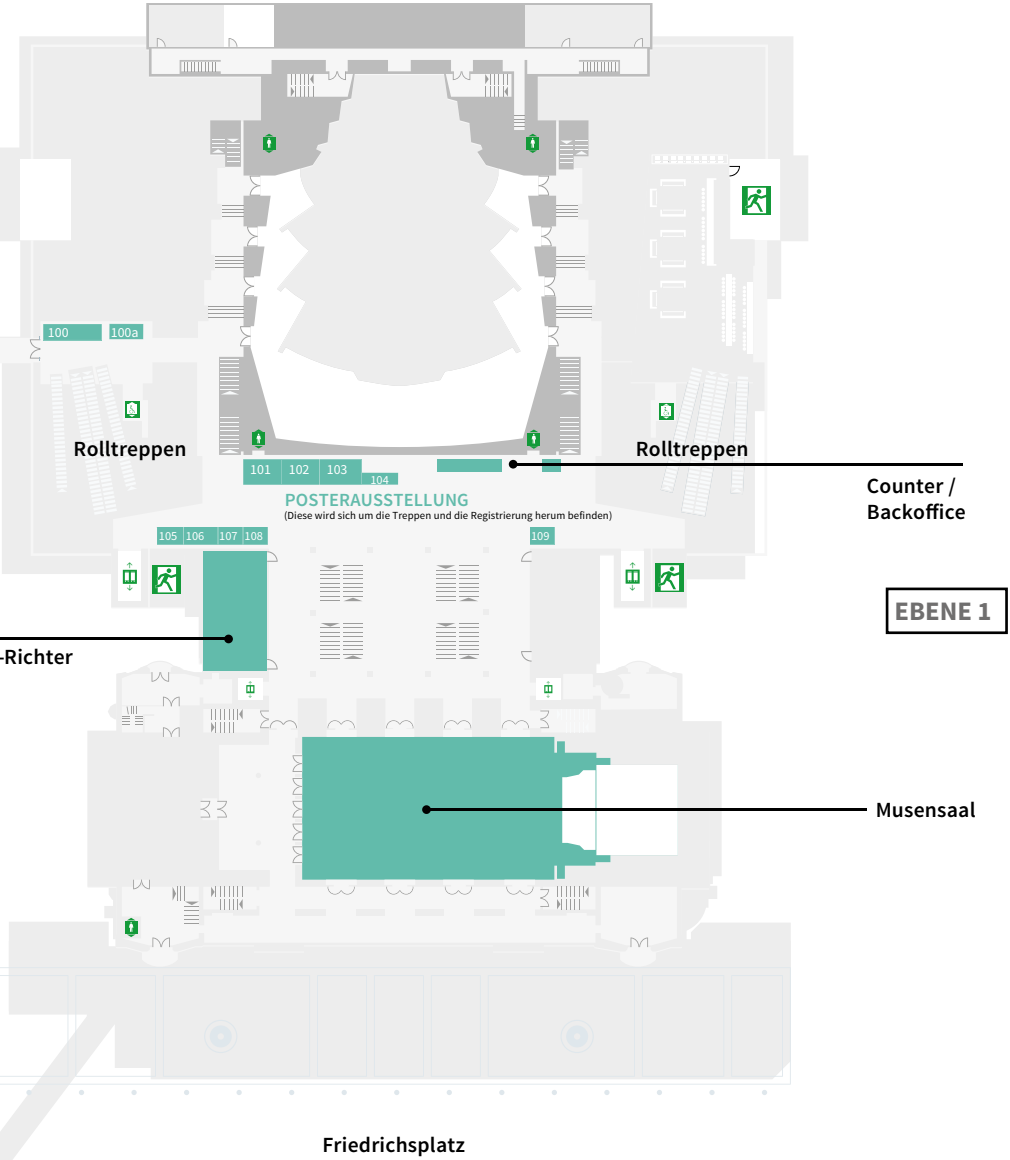
Industrieausstellung **Ebene 2**



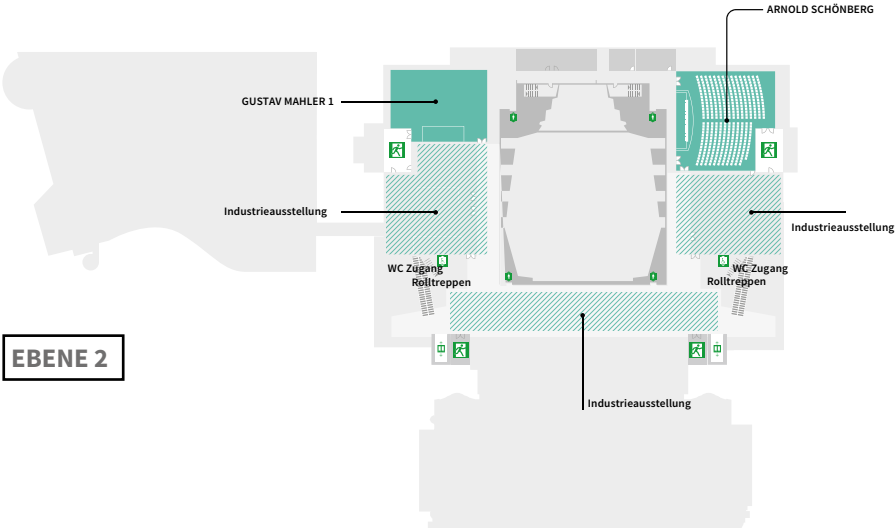

ARNOLD SCHÖNBERG
EBENE 2
231
230
228a
228
232
233
234
227
226
225
224
221
222
223
212
220a
216
217
218
219
220
214
229
235
236
213
208
209
210
211
WC Zugang
Rolltreppen


Dorint
Kongresshotel
Übergang
Rosengarten/
Dorint
Medienannahme
Raum Chopin
Franz-Xaver-

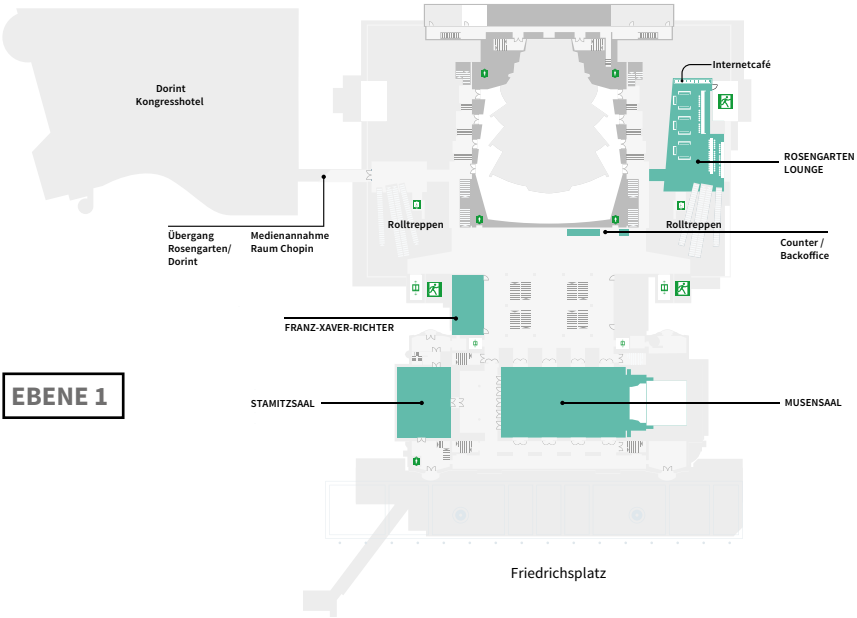
EBENE 1


100
100a
Rolltreppen
Rolltreppen
101
102
103
104
POSTERAUSSTELLUNG
(Diese wird sich um die Treppen und die Registrierung herum befinden)
105
106
107
108
109
Counter / Backoffice
EBENE 1
-Richter
Musensaal
Friedrichsplatz

Ebene 2 / Ebene 1

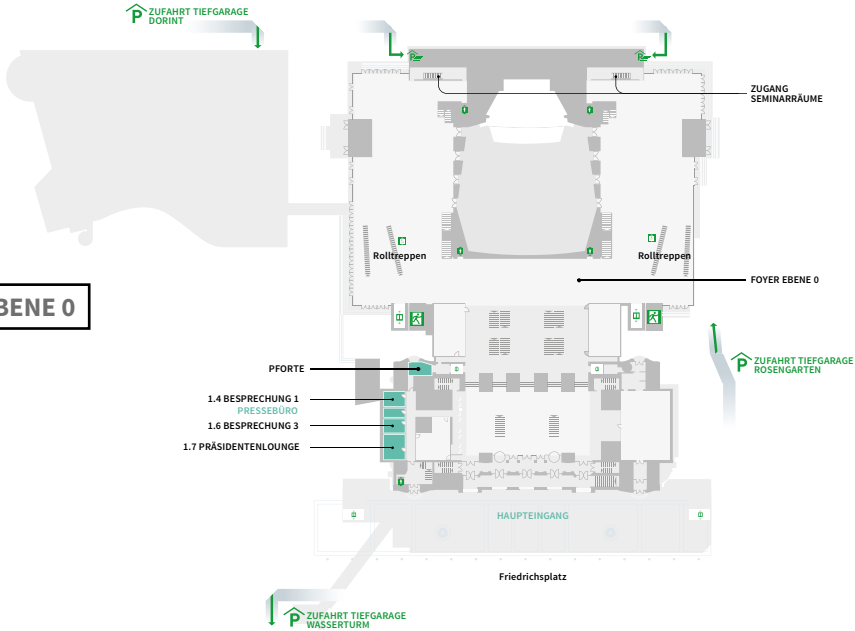


EBENE 2

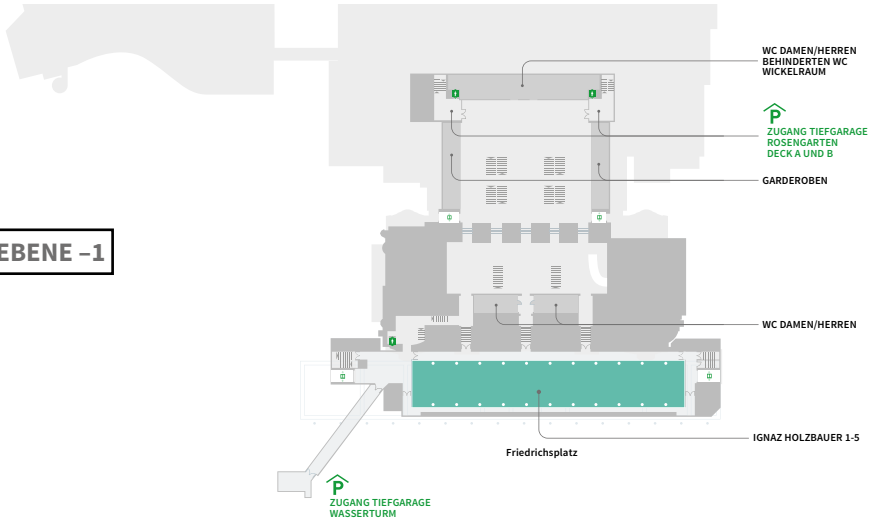


EBENE 1

EBENE 0



EBENE –1



Ahmadi, Rezvan – SY07
Andersen, Viola – ISY10
Augustin, Katharina – SY20

Bajorat, Jörn – SO11
Baron, Ralf – ISY01, ISY04, SY25
Bartmann, Eva – WS15
Baudet, Kerstin – WS04
Betschart Meier, Cornelia – SY32
Beyerlein, Claus – SO04
Birklein, Frank – SY02
Bischoff, Nina – SY32
Blankenburg, Markus – WS23
Böger, Andreas – ISY13
Böttger, Karina – WS33
Brede, Elmar-Marc – RF10
Bülow, Sascha – SY19

Casser, Hans-Raimund – RF09, SY31
Christiansen, Sandra – WS26

Diener, Suzie – RF06
Diers, Martin – SY23
Diezemann Anke – WS03, RF07
Dresler, Thomas – RF15, SO11
Düll, Rainer – ISY11

Ebinger, Friedrich – WS10
Eich, Wolfgang – SY06
Elsenbruch Sigrid – SY32
Emons, Miriam – RF04
Empl, Monika – ISY13
Enax-Krumova, Elena – SY16
Erlenwein, Joachim – SY23, SY31, RF04, RF10
Ermer, Lara – SO10
Ernst, Jennifer – SY23
Ettlin, Dominik – WS18
Evers, Stefan – SY29, ISY09

Ferlemann, Kerstin – WS30
Fischer, Michael – SY08
Fischer, Monika – WS32
Fodor, Georg – WS28
Förderreuther, Stefanie – SO01, SO12, WS34, ISY09
Forstenpointner, Julia – SY14
Freilinger, Tobias – RF05
Frettlöh, Jule – RF02, RF07
Frey, Thomas – WS22
Frosch, Michael – WS23

Gärtner, Anne – SY20
Gaul, Charly – SY17, SY22, RF03, ISY06, ISY03
Geber, Christian – WS07, SY28, WS19, SO11
Gehling, Markus – RF10
Gendolla, Astrid – ISY13
Giannetti, Bruno – ISY14
Gierthmühlen, Janne – SY16, SO11
Gnass, Irmela – SY19
Goadsby, Peter – SO03
Goßrau, Gudrun – WS10
Gross, Manfred – ISY11
Guth, Anna-Lena – WS12, ISY06

Haag, Gunther – ISY09
Hasenbring, Monika – SY06
Heinze, Axel – ISY09
Hermann, Christiane – SY33
Hess, Andreas – SY04
Hinz, Burkhard – ISY11
Hofmann, Anke – SO10
Hoffmann, Jan – SY17
Hoffmann, Eva – SO05
Holle-Lee, Dagny – SY15, RF15, ISY09
Horlemann, Johannes – ISY08
Hornemann, Thorsten – SY10
Hubalek, Irina – SY15
Hüppe, Michael – RF02, RF07, SO02, SO09

Israel-Willner, Heike – ISY06

Jacobsen, Catherine – ISY05
Jähnichen, Gunnar – ISY15
Jost, Wolfgang – SY03
Jürgens, Tim – SY09, SY17, SO11

Kaiser, Ulrike – SY26, WS33, RF02
Kamm, Katharina – SO13
Karst, Matthias – PC1
Katsarava, Zaza – SO01
Kern, Kai-Uwe – WS06, ISY01, ISY04
Kersebaum, Dilara – SY03
Keßler, Jens – RF04
Kieselbach, Kristin – RF06, WS02
Klasen, Bernhard – SY13, SY05
Klinger, Regine – SY01, SY30
Kluge, Wolfram – ISY15
Knille, Alexandra – SO02
Kollikowski, Anne – RF10
Kotterba, Sylvia – ISY08
Kraft, Eduard – WS24, SO13
Kraya, Torsten – SY15, RF05, SO05, SO09
Kress, Hans-Georg – ISY02
Kropp, Peter – WS05, RF07, ISY06
Kuhlen, Isabel – ISY02
Kukowski, Borries – ISY13

Laekeman, Marjan – SY12, SY21
Lautenbacher, Stefan – SY18
Leo-Gröning, Inga – SO05
Lindena, Gabriele – SY20, SO02
Lucius, Harald – WS01
Lüdtke, Kerstin – SY24
Luecke, Thorsten – ISY15
Lukas, Albert – RF11
Lukic, Nenad – WS18
Lüpke, Johanna – WS05
Lutz, Beat – ISY07
Lux, Eberhard Albert – ISY10

Magerl, Walter – WS07
Maihöfner, Christian – SY02, RF06, SO03, SO06, SO07, SO08, SO09, PT
Mallwitz, Joachim – RF01, RF12
Malzacher, Volker – RF14
Marschall, Ursula – ISY02
Marziniak, Martin – ISY03, PC02

Mattenklodt, Peter – ISY01
Maurus, Britta – RF01, RF12
May, Arne – SY22, SO11
McCabe, Candy – SO07
Meißner, Winfried – SY01
Meßlinger, Karl – SO01, PC02
Michael, Moritz – SO10
Moore, Peter – PT
Moussati, Fatima – ISY04
Müller, Miriam – RF13
Müller, Maike – WS32

Nadstawek, Joachim – SY05
Nägel, Steffen – SY09, RF05
Namer, Barbara – SY08
Nau, Carla – SY30
Nestler, Nadja – SY19, SY01
Niemier, Kay – WS21
Nilges, Paul – WS16
Nobis, Hans-Günter – WS09

Obermann, Mark – RF15
Oehler, Beatrice – SY11
Otto, Jan Carl – RF01
Otto, Janina – SO10
Papenhoff, Mike Christian – WS11
Peikert, Andreas – ISY06
Peng, Kuan-Po – SY24
Petzke, Frank – WS20, PC01, SY27, SO02
Peuckmann-Post, Vera – WS35
Pfingsten, Michael – SY13
Pielsticker, Anke – WS14
Platen, Petra – SY06
Poesthorst, Helge – RF02
Pogatzki-Zahn, Esther M. – SY25, SY26, PC1
Post, Klaus – RF13
Predel, Hans-Georg – ISY14
Printz, Michael – WS31
Prior, Manfred – WS17, SO08
Psczolla, Matthias – SO04

Raffaelli, Bianca – RF05
Rasche, Dirk – SY07
Rehm, Stefanie – WS29
Reicherts, Philipp – SY18
Reinel, Dirk – SO12
Reuter, Uwe – SY09
Richter, Maria – SY21
Richter, Michael – RF01, RF12
Rief, Winfried – SY29
Rings, Volker – SO04
Rittner, Heike L. – SY02, SY11
Rohling, Stefan – SO13
Rolke, Roman – WS35, ISY05
Rukwied, Roman – SY10
Ruscheweyh, Ruth – RF15, SO01, SO12
Ruschinzik, Björn – SY12

Sabatowski, Rainer – SY13
Sachau, Juliane – SY08
Saliba, Romie – ISY04
Schäfer, Axel – SY31
Schaible, Hans-Georg – SY04
Schenk, Michael – WS02, SO05
Schesser, Ralf – RF08
Schick, Wiebke – SO10
Schilder, Andreas – SY14, WS07
Schlereth, Tanja – SY16, RF06
Schnabel, Kathrin – SY26
Schouten, Leonie – SY20
Schuler, Matthias – RF11
Schulte, Laura – SY24
Schulz, Katja – SY20
Schulz, Friederike – RF04
Schutter, Ulf – ISY12
Schwartz, Marie – SY33
Seeger, Dagmar – SY12, WS27, SY21
Seibolt, Marc – ISY02, ISY05
Singler, Boris – RF04
Sirsch, Erika – SY30
Sisignano, Marco – SY11
Sittl, Reinhard – PT
Skiera, David – WS10
Sommer, Claudia – SY18
Sprau, Julian – SO13
Sprenger, Till – SO03; SO06, SO07, SO08, ISY06, PT
Steffen, Eva – WS08
Steiger, Beat – WS18
Stein, Christoph – SY04
Straub, Martina – RF07
Straube, Andreas – SO13, ISY03
Stuhlreyer, Julia – SY30
Supp, Georg – WS13, SY21

Tesarz, Jonas – SY27, SY06, RF01
Treede, Rolf-Detlef – SY29

Überall, Michael – ISY07
Üçeyler, Nurcan – SY27, SY10

Vesper, Jan – SY07
Vollert, Jan – SY14
Volmer, Timm – ISY09
von der Beek, Jutta – WS31

Wabel, Thomas – SY18
Wager, Julia – WS31, WS23
Waggeling, Vanessa – WS22
Wasner, Gunnar – SY03
Wehling, Martin – SY25, SY28, ISY12, RF06
Weber, Sascha – WS35
Weider, Jonathan – SY18
Wetterling, Thomas – WS19
Wirz, Stefan – SY28, SO05, WS02, ISY10
Wittels, Martina – WS28
Wittling, Thomas – SY19
Wobbe, Thomas – RF10
Wosnitzka, Maren – WS22

Zernikow, Boris – WS31, WS23
Ziegeler, Christian – SY22, SO11
Zieglgänsberger, Walter – ISY07
Zöller, Matthias – WS27, SO04

Es lohnt sich, Mitglied zu werden!

Werden Sie Mitglied im größten deutschen Schmerznetzwerk – Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. ist mit rund 3.500 persönlichen Mitgliedern die größte wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft im Bereich Schmerz in Europa. Darüber hinaus ist sie Mitglied der IASP (International Association for the Study of Pain) sowie der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften).

Werden auch Sie Mitglied im größten deutschen Schmerznetzwerk.

Ihr Vorteil als Mitglied der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.:

- **Sie erhalten 100,00 € Rabatt für die Teilnahme am jährlichen Deutschen Schmerzkongress.**
- **Sie erhalten die Fachzeitschrift „Der Schmerz" aus dem Springer Verlag 6x jährlich kostenlos im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft und sparen so zusätzlich.**
- **Und: Im ersten Jahr Ihrer Mitgliedschaft zahlen Sie nur einen halben Jahresbeitrag.**

Des Weiteren vergünstigte Teilnahme:

- an der Schmerzwoche, einer interdisziplinären Seminarwoche in Mayrhofen, Österreich
- an den Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. und zahlreichen Kooperationspartnern

Jetzt Mitglied werden unter
www.schmerzgesellschaft.de/mitglied-werden

Deutsche Schmerzgesellschaft
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

SAVE THE DATE SAVE THE DATE

21.–
24. Okt.
2020

Schmerzkongress 2020
21. – 24. Oktober 2020

Congress Center Rosengarten
Mannheim

Deutsche Schmerzgesellschaft
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

DMKG
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft

www.schmerzkongress2020.de

DIE GANZE STADT WIRD ZUM GASTGEBER

m:con ist Ihr kompetenter Service-Partner für Veranstaltungen jeder Art. Unser ganzes Handeln ist durch Leidenschaft geprägt. Sie werden schon am Hauptbahnhof und bei der Einfahrt in die Stadt mit wehenden Fahnen begrüßt. Im Rosengarten Mannheim bieten wir Ihnen Service, der keine Wünsche offen lässt. Profitieren Sie von der Vernetzung mit unseren regionalen Partnernetzwerk aus Gastronomie, Hotellerie, Handel und Kultur.

- Kostenfreie VIP Parkplätze
- WLAN im Haus kostenfrei für
- Kongressteilnehmer
- Kostenloser Fahrradverleih

WLAN

Ihre Zugangsdaten zum kostenfreien WLAN-Basisnetz:

SSID: **Schmerz2019**
Benutzername (Username): **schmerz2019**
Passwort: **schmerz2019**

UNSER SERVICE AN DEN KONGRESSTAGEN

...an unserer Infoquelle bei der Registrierung auf Ebene 2. Dort erhalten Sie weitere touristische Informationen, Veranstaltungshinweise und Auskünfte zu Mannheim und Umgebung.

- Taxibuchungen
- Zug-und Flugauskunft
- Touristische Entdeckungstouren Mannheims: thematisch, individuell
- Sport und Freizeitangebote in Mannheim: ob mit dem Segway, Fahrrad oder joggend; es ist für jeden etwas dabei
- Kunst und Kultur: Reservieren Sie Ihre Karten für die kulturellen Veranstaltungen in der Kunsthalle, Nationaltheater, Reiss-Engelhorn Museum, Wilhelm Hack Museum
- Genießen Sie eine „Kunstpause“ in Mannheim!

MOBIL MIT DEM VRN-KOMBI-TICKET

Nutzen Sie das kostenfreie VRN-Kombi-Ticket, um mobil zu sein: Ihr Teilnehmerausweis berechtigt Sie an den Veranstaltungstagen zur Fahrt mit allen Bussen und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN).

FLUG-SPEZIAL: BERLIN-TEGEL / HAMBURG – MANNHEIM

Reisen Sie bequem und stressfrei direkt mit Rhein-Neckar Air von Berlin-Tegel bzw. Hamburg nach Mannheim. Der City Airport Mannheim liegt nur wenige Minuten vom Congress Center Rosengarten entfernt. Für Teilnehmer des Deutschen Schmerzkongresses hat Rhein-Neckar Air einen Sonderpreis von EUR 599,- für Hin- und Rückflug aufgelegt. Buchungen können im Ticketbüro der Rhein-Neckar Air in Mannheim unter der Telefonnummer 0621-3248580 oder per Email unter: reservierung@flyRNA.de vorgenommen werden. Die Flugzeiten erfahren Sie unter www.flyRNA.de

BESUCHEN SIE UNS AN DER INFOQUELLE!

...bei unserer Registrierung auf der Ebene 1. Dort erhalten Sie weitere touristische Informationen, Veranstaltungshinweise, Auskünfte zu Mannheim und Umgebung sowie die Möglichkeit Ihr Handy / Smartphone aufzuladen.

ÖFFNUNGSZEITEN KONGRESSBÜRO

Mittwoch, 09.10.2019:	**08:00 – 20:00 Uhr**
Donnerstag, 10.10.2019:	**07:30 – 20:00 Uhr**
Freitag, 11.10.2019:	**07:30 – 19:30 Uhr**
Samstag, 12.10.2019:	**07:30 – 14:00 Uhr**

ÖFFNUNGSZEITEN MEDIENANNAHME

Mittwoch, 09.10.2019:	**08:00 – 19:00 Uhr**
Donnerstag, 10.10.2019:	**07:30 – 18:00 Uhr**
Freitag, 11.10.2019:	**07:30 – 19:00 Uhr**
Samstag, 12.10.2019:	**07:30 – 13:00 Uhr**

ÖFFNUNGSZEITEN AUSSTELLUNG

Donnerstag, 10.10.2019:	**08:00 – 18:00 Uhr**
Freitag, 11.10.2019:	**08:00 – 18:00 Uhr**
Samstag, 12.10.2019:	**08:00 – 14:30 Uhr**

KINDERBETREUUNG

Der Kids Club hat geöffnet am:

Donnerstag, 10.10.2019:	**08:00 – 18:30 Uhr**
Freitag, 11.10.2019:	**08:00 – 18:30 Uhr**
Samstag, 12.10.2019:	**08:00 – 14:30 Uhr**

Die Betreuung ist für Kinder im Alter von 2–9 Jahren möglich.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, damit entsprechende Vorbereitungen getroffen werden können.

Anmeldung:
mila.brnovic@mcon-mannheim.de

Fotolia © spass

Fotolia © BillionPhotos

GET TOGETHER

Donnerstag, 10.10.2019, ab 19:30 Uhr
Jazzclub Ella & Louis | CC Rosengarten, Ebene –1

Das Get Together des Deutschen Schmerzkongresses wird auch in diesem Jahr wieder im beliebten Jazz- und Musikclub Ella & Louis stattfinden.

Musikalisch erleben Sie mit Simon Sarow ein ungewöhnliches DJ-Konzept, das für das Überwinden von Barrieren zwischen Gattungen, Sparten und Stilen steht. Von der sanften Lounge-Musik bis hin zum pulsierenden Dance-Beat – es entsteht ein offener, kommunikativer Raum, der sowohl intellektuelle Herausforderung als auch sinnliche Erfahrung verspricht.

Kulinarisch erwartet Sie eine Auswahl regionaler Köstlichkeiten in überraschend-unkonventionellen Variationen sowie die Weine junger Winzer aus der Region.

Starten Sie entspannt in den Dialog mit Kolleginnen und Kollegen beim Schmerzkongress 2019.

DJ Simon Sarow

© PhareaNutello

Anmeldung erforderlich
www.schmerzkongress2019.de/teilnehmer

Preis pro Person: **30,00 €**

EINLADUNG ZUR PRESSEKONFERENZ

Am Donnerstag, 10. Oktober 2019 findet von 11.00 bis 12.00 Uhr eine Pressekonferenz zum Deutschen Schmerzkongress 2019 statt, zu der wir Medienvertreter herzlich einladen.

Journalisten mit einem gültigen Presseausweis können sich für die Teilnahme am Schmerzkongress und der Pressekonferenz vorab akkreditieren. Eine Akkreditierung vor Ort ist ebenfalls möglich. Der Akkreditierungsantrag kann von Journalisten gestellt werden, die für Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtenagenturen, Elektronische Medien (Hörfunk, TV) und Online-Redaktionen tätig sind. Die Akkreditierung dient ausschließlich der journalistischen Berichterstattung.

Akkreditiert werden kann, wer laut Impressum Mitglied einer journalistischen Redaktion ist ODER einen Brief einer journalistischen Redaktion vorweist, die ihre/ seine regelmäßige Mitarbeit und den Auftrag zur Kongress-Berichterstattung bestätigt ODER wer veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete journalistische Beiträge aus den letzten sechs Monaten zu Gesundheitsthemen vorweist. Registrierte Medienvertreter erhalten Zugang zu allen wissenschaftlichen Sitzungen, zur Pressekonferenz und zur Industrieausstellung. Die Bestätigung der Akkreditierung berechtigt zur kostenlosen Teilnahme am Schmerzkongress 2019.

Akkreditieren können Sie sich entweder per E-Mail bei Frau Dagmar Arnold oder Frau Michaela Richter von der Kongress-Pressestelle (arnold@medizinkommunikation.org; richter@medizinkommunikation.org) oder über das Akkreditierungsformular. Bitte an die Nummer 0711 8931-167 faxen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Mannheim!

ZAB

ZAB-Pressestelle
Deutscher Schmerzkongress 2019
Dagmar Arnold, Michaela Richter
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-380, -693
Telefax: 0711 8931-167
E-Mail: arnold@medizinkommunikation.org, richter@medizinkommunikation.org

MIT DEM AUTO
ANFAHRT ÜBER DIE A6/A67

Fahren Sie bis zum Autobahnkreuz Mannheim und wechseln Sie auf die A656 in Richtung Mannheim-Mitte. Folgen Sie der Straße bis zum Wasserturm. Das Congress Center Rosengarten befindet sich rechts vom Wasserturm.

ANFAHRT ÜBER DIE A61

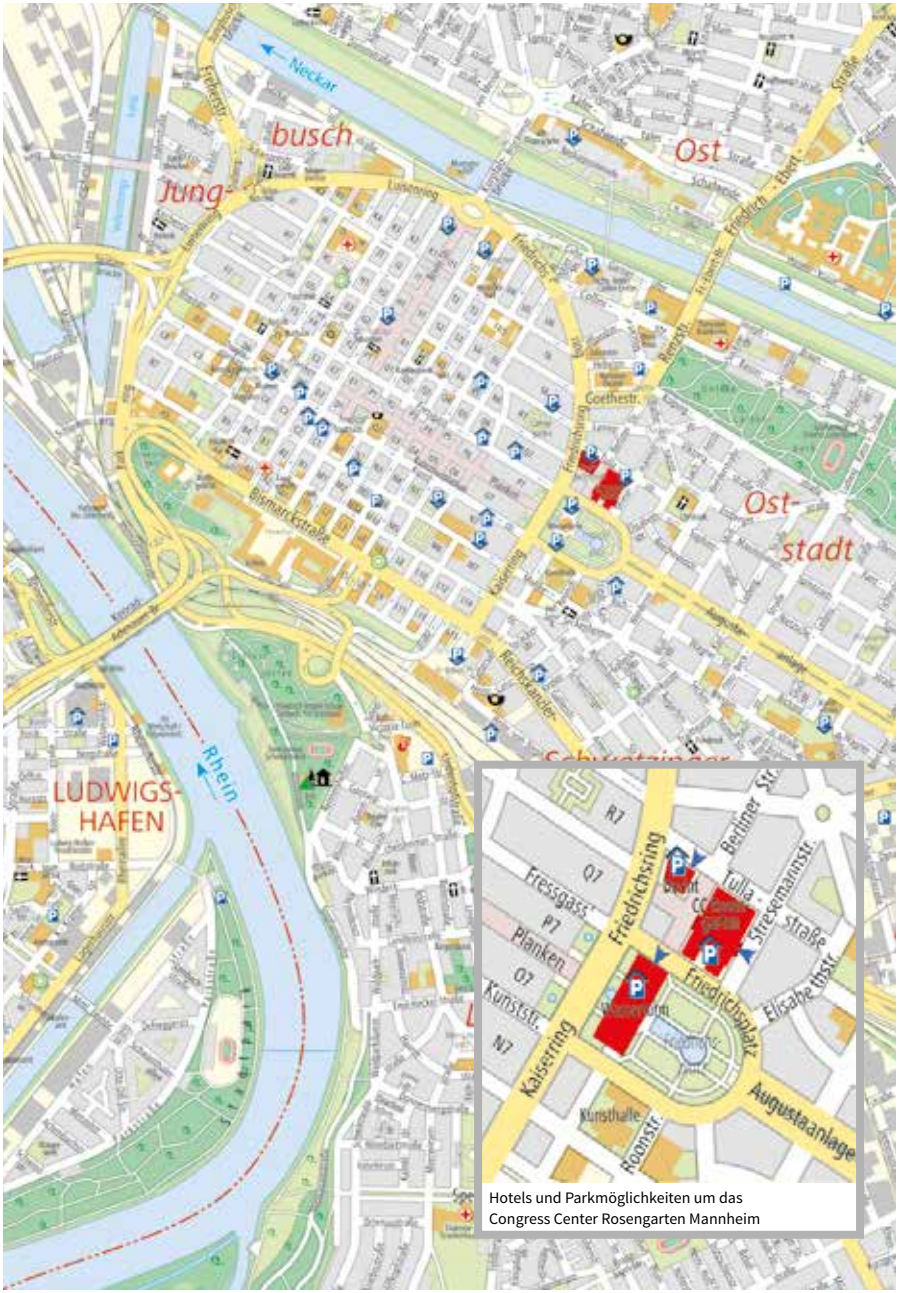
Fahren Sie bis zum Autobahnkreuz Ludwigshafen und wechseln Sie in Richtung Ludwigshafen/ Mannheim. Fahren Sie Richtung Mannheim über die Rheinbrücke und folgen Sie der Ausschilderung Richtung Congress Center Rosengarten.

PARKEN

Ihnen stehen die Tiefgaragen „Congress Center Rosengarten“ und „Dorint“, welche zum Congress Center Rosengarten gehören, mit ca. 700 Parkplätzen zur Verfügung. Bitte beachten Sie die zulässige Fahrzeughöhe bis 1,90 m. Das Parken auf dem Außengelände des Congress Center Rosengarten ist nicht zulässig. Fahrzeuge mit einer Höhe über 1,90 m können auf dem nahe gelegenen Parkplatz (Nähe Carl-Benz-Stadion, Richtung Flugplatz Neu-Ostheim, Theodor-Heuss-Anlage 12), abgestellt werden: Zurück zum Rosengarten kommt man mit der Straßenbahnlinie 6.

MIT DEM FLUGZEUG

Reisen Sie bequem und stressfrei direkt mit Rhein-Neckar Air von Berlin-Tegel bzw. Hamburg nach Mannheim. Der City Airport Mannheim liegt nur wenige Minuten vom Congress Center Rosengarten entfernt. Für Teilnehmer des Deutschen Schmerzkongresses hat Rhein-Neckar Air einen Sonderpreis von EUR 599,- für Hin- und Rückflug aufgelegt. Buchungen können im Ticketbüro der Rhein-Neckar Air in Mannheim unter der Telefonnummer 0621-3248580 oder per Email unter: reservierung@flyRNA.de vorgenommen werden. Die Flugzeiten erfahren Sie unter **www.flyRNA.de**



Hotels und Parkmöglichkeiten um das Congress Center Rosengarten Mannheim

ERFOLGREICH ANKOMMEN.

Ab 54,90 Euro (Einfache Fahrt) mit dem Veranstaltungsticket deutschlandweit

Unser Tipp: Entspannt ankommen – nachhaltig reisen. Buchen Sie jetzt den Best-Preis der Deutschen Bahn!

Das Extra für Sie als Besucher! Ihr Veranstaltungsticket zum bundesweiten Festpreis, von jedem DB-Bahnhof.

Veranstaltungsticket einfache Fahrt mit Zugbindung (solange der Vorrat reicht):

2. Klasse	54,90 €
1. Klasse	89,90 €

Veranstaltungsticket einfache Fahrt vollflexibel (immer verfügbar

2. Klasse	74,90 €
1. Klasse	109,90 €

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE GUTE REISE!

DB BAHN m:con VISION INTO CONVENTIONS

Ihre Fahrkarte ist gültig vom:
07.–14. Oktober 2019

Buchen Sie jetzt online und sichern Sie sich das garantiert günstigste Ticket. Wir bieten Ihnen eine Übersicht aller Bahn-Angebote auf Ihrer Wunschstrecke.

Hier geht es zur Buchung [1]:

Machen Sie Reisezeit zu Ihrer Zeit und nutzen Sie die An- und Abreise zum Arbeiten, Entspannen oder Genießen – mit 100% Ökostrom im Fernverkehr.

Alle Informationen zum DB Veranstaltungsticket finden Sie hier:

[1] Telefonische Buchung möglich unter der Service-Nummer +49 (0)1806 – 31 11 53 mit dem Stichwort „m:con“. Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit (beachten Sie bitte, dass für die Bezahlung mittels Kreditkarte ein Zahlungsmittelentgelt entsprechend Beförderungsbedingungen für Personen durch die Unternehmen der Deutschen Bahn AG (BB Personenverkehr) erhoben wird). Die Hotline ist Montag bis Freitag von 08:00 – 20:00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.